

Es ist klar, daß eine Sicherung der amerikanischen

finanzpolitisch von entscheidender Bedeutung für die Weltwirtschaft und damit auch für die Weltpolitik werden muß. Wenn nicht alles täuscht, will Hoover den Wahlkampf genau wie vor vier Jahren mit der Parole der Prosperität führen. Gelingt es ihm, den Motor in Bewegung zu setzen, so ist ein solches Beginnen gar nicht so aussichtslos. Der Druck der allgemeinen Not weist in diese Richtung. Ein Mann, der die gewaltigste Krise seit Menschengedenken überwindet, kann schon Anspruch darauf erheben, als überragende Persönlichkeit gewertet zu werden. Die erste Voraussetzung dafür aber bleibt, daß er Frankreich aus seiner überragenden Stellung auf politischem Gebiet zurückdrängt und die eigene Freiheit wiedergewinnt. Das aber kann nur geschehen im engsten Einvernehmen mit London. Dort begegnen wir gleichen Rüstungen wie in Washington und New York. Auch an der Themse ist eine Erholung eingetreten, die sich am sichtbarsten in dem Steigen der Kurse ausdrückt. Die Senkung des Diskontsatzes ist immerhin ein sehr beachtliches Zeichen. Man geht wohl in der Annahme nicht fehl, daß sich die Bank von England wieder sehr stark fühlt. Es scheint auch, daß Fäden zu den skandinavischen Staaten herüberführen und daß einer Stabilisierung des Pfundes eine solche der Kronen folgen wird, wie ja auch der Sturz beinahe gleichzeitig und in gegenseitiger Wechselwirkung vorgenommen wurde. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß der Gouverneur der Bank von Frankreich, Ducloux, kürzlich in einer Rede den Londoner Geldmarkt rühmte und ein Zurückströmen des französischen Kapitals über den Kanal prophezeien zu können glaubte. Auch das kann als Beweis eines sich anbahnenden Stimmungswandels verzeichnet werden.

Wenn man sehr optimistisch ist, kann man sagen, daß unser westlicher Nachbar ein wenig in die Defensive gedrängt worden ist, nachdem er das ganze vergangene Jahr hindurch eine Art Diktatur ausgeübt hat. Es ist nicht unmöglich, daß die wachsende Arbeitslosigkeit und der Rückgang des Handels manche Auffassung in Paris geändert hat. Das war vorauszusetzen. All die schönen Theorien, die man sich am Quai d'Orsay und in der Kammer zurechtgelegt hatte, sind von der Wirklichkeit umgeschmolzen worden. Man erkennt drüben allmählich, daß man auf die anderen angewiesen ist. Deshalb die Bemühungen, eine Verständigung zu suchen. Wenn Tardieu wieder nach Genf gereist ist, so bestimmt nicht wegen der Abrüstungskonferenz, in deren Kommissionen Ideen noch gar nicht spruchreif geworden sind, sondern um persönliche Fühlung mit Sir John Simon und Grandjeu zu nehmen. Ob vor den Wahlen zur Kammer irgendwelches Kennenwertes geschehen kann, läßt sich natürlich nicht entscheiden. Es muß aber immer wieder darauf hingewiesen werden, daß Tardieu ein Mann der Zweckmäßigkeit ist, der durchaus nicht statt an Grundfragen festhält. Wir haben ja schon früher erwähnt, daß er noch 1928 am lautesten erklärte, die Kräfte für die Rheinlandsbefestigung hätten noch gar nicht begonnen und dann als Ministerpräsident die Räumung durchführte. Ein sehr bekannter französischer Politiker wurde einmal in Berlin von Stresemann gefragt, wen er für den kommenden Mann in seiner Heimat halte. Und als der deutsche Außenminister bei Rennung Tardieus ein sehr ungünstiges Gesicht machte, meinte der Franzose lächelnd: „Haben Sie doch keine Sorge, der kann so und auch anders.“ So etwas gibt es ja nicht nur bei uns.

Wir sollen jedenfalls den Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen und politischen Fragen nicht übersehen. Sie sind gerade ineinander verflochten. Wenn auf dem einen Gebiet eine Besserung eintritt, folgt sie auf dem anderen automatisch. Eine Anturteilung bedeutet auch politische Entspannung, genau wie umgekehrt Depression lähmend auf die Staatsmänner wirkt. Das haben wir im vergangenen Jahr zur Genüge erfahren. Sich einem vorläufigen Optimismus hinzugeben, wäre selbstverständlich verfehlt. Man kann nur solche Anzeichen zur Kenntnis nehmen und sich dementsprechend einstellen. Natürlich muß man sich auch nach ihnen richten. Wir haben an dieser Stelle schon vor einiger Zeit der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Deflation in Deutschland vermutlich bald ihr Ende findet. Ähnliche Andeutungen hat auch Reichskanzler Brüning in seiner großen Reichstagsrede am 25. Februar gemacht. Das ist die eine Seite des Problems, die andere ist politisch. Wir müssen jetzt eine gewisse Vorsicht walten lassen und dürfen nicht ohne zwingende Gründe Vorzeichen zerlegen. Namentlich nicht im Innern. Nichts wäre verhängnisvoller, als wenn der Parteistreik, der ja in diesen Tagen eine bedenkliche Zuspitzung erfährt, irgendwie in die Außenpolitik hinübergreift. Wir sollten bei unseren innenpolitischen Kämpfen nie vergessen, daß wir vom Ausland scharf beobachtet werden und deshalb die internationalen Beziehungen bei den Parteikämpfen überhaupt bei Seite lassen.

Polens Kampf um Danzig.

Die Verhandlungen um die Handelskontingente gescheitert.

Danzig, 1. März. (Eig. Drahtmeldung.) Nach amtlicher Mitteilung der Pressestelle des Senats in Danzig sind die Kontingentierungsverhandlungen mit Polen gescheitert, da die polnische Delegation trotz weitgehendem Entgegenkommen Danzigs unerfüllbare Forderungen stellte, die darin gipfelten, daß Danzig jede Selbstständigkeit in Bezug auf die Danziger Handels- und Industrie-Kontingente aufgeben sollte. Die polnische Delegation erklärte weiter, daß sie im Falle der Ablehnung ihrer Forderung weder die Kontrolle einschränken werde noch aufheben wolle und daß Danzig nicht das geringste Entgegenkommen in der Frage der Waren-Nationalisierung rechnen dürfe. Nach dieser Erklärung der polnischen Delegierten hatte eine weitere Fortführung der Verhandlungen keinen Zweck mehr und die Danziger Delegation meldete daher die für die Danziger Wirtschaft notwendigen Kontingente an, die Polen nach den Verträgen als verbindlich anzuerkennen hat. Der Senat wird sich nunmehr erneut mit den notwendigen Maßnahmen beschäftigen.

Die Hindenburg-Propaganda organisiert.

Der Feldzug beginnt. — Filmvorführungen.

Zwei Reden Dr. Brünnings.

Berlin, 1. März. (Eig. Drahtmeldung.) Die Hindenburgpropaganda ist in der Zeit, in der sich das Reichskabinett mit der Brotpreis- und Biersteuerfrage beschäftigen mußte, organisiert worden. Nach unseren Informationen wird sie noch im Verlaufe des heutigen Tages im ganzen Reich aufgenommen werden.

Dabei ist ein systematischer Propagandafeldzug ausgearbeitet worden, der sich selbstverständlich auch des modernsten Hilfsmittels, des Tonfilms, bedient.

In allen deutschen Gemeinden wird der soeben fertiggestellte Tonfilm aus dem Leben Hindenburgs in den kommenden Tagen bis zur Wahl aufgeführt werden. Daneben sind aber auch kleine Filme hergestellt worden, die in allen Versammlungen zur Vorführung gelangen werden. Plakate sind ebenfalls angefertigt und zum Teil bereits ausgegeben worden. Man wird voraussichtlich, wie es schon in Berlin der Fall ist, auf den größeren Plätzen über lebensgroße Transparente und Bilder Hindenburgs aufstellen. Die Versammlungen werden in der Hauptsache von den Parteien, die für die Wahl Hindenburgs eintreten, organisiert.

Wenn Hitler von 30 000 Versammlungen für seine Person spricht, so wird die Zahl der für Hindenburg organisierten Versammlungen etwa die gleiche Höhe erreichen.

Die zwölf Tage, die bis zur Wahl noch zur Verfügung stehen, werden eine Propagandaschlacht bringen, wie sie bei einer früheren Wahl noch nicht erlebt worden ist. Reichskanzler Dr. Brüning hat bereits ankündigen lassen, daß er selbst zwei große Reden für Hindenburg halten wird und zwar eine in Berlin und die andere im Westen. Die ursprünglich in Aussicht genommene Wahlversammlung, in der Hindenburg selbst auftreten sollte, wird dagegen nicht stattfinden, da man die Propaganda eben mit Hilfe des Films auf allerbreitester Basis durchzuführen wird.

Vater des Vaterlandes.

Volksparteilicher Aufruf für Hindenburg.

Berlin, 1. März. Reichsausschuß und Vorstand der Deutschen Volkspartei erlassen für die Reichspräsidentenwahl einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Kein Besseres, kein Würdigeres kann das höchste Vertrauen des Volkes besitzen als der ruhmvolle Heerführer, den heute das einmütige Urteil des Volkes den Vater des Vaterlandes nennt. Die Deutsche Volkspartei

Dr. Girdeler über den Preisabbau.

Senkung des Index um 7 bis 9 Prozent.

Berlin, 29. Febr. Der Reichskommissar für die Preisüberwachung Dr. Girdeler sprach heute abend im Rundfunk über den gegenwärtigen Zustand, die Auswirkungen, Hemmnisse und noch zu lösenden Aufgaben der Preisüberwachung. Er habe Veranlassung, so betonte der Preiskommissar, sich kritisch zu einigen Punkten zu äußern, die dem erziehbaren Zustand einer umfassenden künftigen und schnellen Durchführung der Preislenkung im Interesse der Gesamtwirtschaft noch entgegenstünden. Dazu gehörte die durch den Bierstreik in Berlin und Hamburg geschaffene Lage.

Der Reichskommissar ging näher auf die Entwicklung der Bierpreisfrage ein und stellte fest, daß auf keinem Gebiete ein Steuerertrag zu einem Erfolg führen könne. Man müsse bedenken, daß die Biersteuererträge zu nichts anderem als zur Erhaltung der Arbeitslosen verwendet würden. Ursache zu weiterer Verelendung sei die Erhöhung des Buttepreises. Es bestehe hier aber begründete Hoffnung auf eine rückläufige Preisbewegung.

Kritisch setzte sich Dr. Girdeler auch mit der Brotpreisfrage auseinander. Die Aufgaben des Reichskommissars seien hier begrenzt, und es sei für ihn nicht möglich, die Roggenpreise zu beeinflussen, weil u. a. sonst der künftige Roggenanbau überhaupt gefährdet sein würde. Jedoch sei es durch entsprechende Maßnahmen der Reichsregierung und des Reichskommissars gelungen, Einfluß auf eine vernünftige und ruhige Gestaltung der Roggen- und Roggenmehlpreise zu gewinnen, der zu Entspannungen führen müsse.

Im großen und ganzen sei eine Senkung des Index um 7 bis 9 Prozent erreicht worden, und das sei ein Erfolg, wie er seit der Inflation noch niemals in so kurzer Zeit zu verzeichnen war.

Die Regelung der Preise bei Markenartikeln war besonders schwierigen begegnet. Bei der Behandlung der zukünftigen Aufgaben für die Preisüberwachung wies der Redner darauf hin, daß mit einer weiteren Senkung der Volksgüter vorläufig nicht gerechnet werden könne.

Dr. Girdeler betonte, daß er für die gebundenen Preise weitere Senkungen für notwendig halte. Im Augenblick müsse aber dieser Gesichtspunkt hinter der Notwendigkeit zurücktreten, zunächst einmal in der gesamten Wirtschaft eine Beruhigung eintreten zu lassen.

Einführung eines Obertarifes in Deutschland.

Eine sozialpolitische Maßnahme.

Berlin, 29. Febr. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten über außerordentliche Zollmaßnahmen vom 18. Januar 1932 — Reichsgesetzblatt I, S. 27 — sowie auf Grund des § 9 des Zolltarifgesetzes vom 25. Dezember 1902 — Reichsgesetzblatt S. 303 — in Verbindung mit Artikel 179 Abs. 2 der Reichsverfassung hat die Reichsregierung die Einführung eines Obertarifes beschlossen. Der Obertarif gilt für Waren, die aus Ländern kommen, mit denen das Deutsche Reich nicht in einem handelsvertraglichen Verhältnis steht, oder welche die deutschen Waren ungünstiger behandeln als die Waren eines dritten Landes. Die Länder, auf deren Boden und Gewerbszeugnisse der Obertarif anzuwenden ist, werden durch besondere Verordnung bestimmt.

legt ihre ganze Kraft ein, um seine Wiederwahl zu erreichen als ein Symbol für die Zusammenfassung der Kräfte, für die Sicherung des inneren und äußeren Wiederaufbaus der deutschen Nation.“

Der Wahlausruf der Eisernen Front.

Für Hindenburg, gegen Hitler.

Berlin, 29. Febr. Die Reichsdeputation der Eisernen Front veröffentlicht unter der Parole: „Wir schlagen Hitler!“ einen Aufruf zur Reichspräsidentenwahl, in dem es heißt:

„Alle Gliederungen der Eisernen Front gehen in diesen Kampf mit dem festen Willen, schon im ersten Wahlgang den Sieg zu erringen. Die politische Führung der Eisernen Front hat das Ziel bestimmt: Weber ein Hitler noch ein Dürerberg darf Reichspräsident werden. Auch nicht mit Hilfe der Moskaner Gewalttäter, die mit der Kandidatur Thälmanns ein Entzugsbild für Hitler stellen. Weil Hindenburg den Eid auf die Verfassung nicht nur geschworen, sondern auch gehalten hat, weil er verfassungsmäßig sein Amt verfaßt, darum will man ihn vom Blase stoßen. Der Weg zum Staatspreis und Verfassungsbuch soll freigemacht werden. Hindenburg ist nicht ein Mann der Eisernen Front. Aber Hindenburg steht gegen Hitler. Jede Stimme für Hindenburg ist ein Schlag gegen Hitler. Jede Stimme für Thälmann ist eine Stimme für Hitler! Darum entscheidet sich die Eiserne Front für Hindenburg und kämpft gegen Hitler.“

Hitlers Wahlpropaganda.

Jeden Abend 3000 Versammlungen.

München, 1. März. Aus einer Mitteilung des „Völk. Beobachters“ geht hervor, daß während des Wahlkampfes für die Reichspräsidentenwahl von der NSDAP jeden Abend 3000 Versammlungen abgehalten werden sollen, insgesamt also rund 30 000. Acht Millionen Broschüren und 12 Millionen Zeitungsbeilagen werden verteilt. Außerdem soll eine Million Bildplakate angeschlagen werden.

Ein fünfter Kandidat.

Auch Betriebsanwalt Winter will Reichspräsident werden.

Berlin, 1. März. Nach den bisherigen Anmeldungen für die Reichspräsidentenwahl wird außer den bisher genannten Kandidaten von Hindenburg, Hitler, Thälmann und Dürerberg als fünfter der sogenannte Betriebsanwalt Gustav Winter aus Großjena bei Raumburg, der sich gegenwärtig in der Landesstrafanstalt befindet, kandidieren. Gustav Winter ist der Mann der rotgeklebten Tausendmark Scheine, der die Rettung Deutschlands durch eine Bank- und Währungsreform verkündet. Die notwendigen Unterschriften, und zwar 35 000, sind für ihn beigebracht worden. Sie sind vor allem in Hamburg, München und in Sachsen gesammelt worden.

Mittelstandsartell und Lichtstreik.

Verhandlungen der Zentralstreikleitung mit der Regierung.

Berlin, 29. Febr. In einer Verbandsführerbesprechung des Reichsartells des Mittelstandes wurde heute mittag nach mehrstündiger Beratung folgender Beschluß gefaßt:

Die Beschlußfassung über den Eintritt in einen Lichtstreik ist Sache der örtlichen Organisationen. Das Reichsartell des selbständigen Mittelstandes wird für alle in den Lichtstreik tretenden Orte eine Zentralstreikleitung bilden, die für die örtlichen Aktionen Richtlinien aufstellen wird. Diese Richtlinien sollen jeweils mit der örtlichen Erklärungen ergänzt werden. Es sollen sofort Verhandlungen mit der Regierung aufgenommen werden mit dem Ziele der Senkung der Wertgebühren, der öffentlichen Tarife und aller öffentlichen Abgaben, an die sich bisher die Regierung und der Preiskommissar nicht heranwandte. Bei dieser Gelegenheit erhebt das Reichsartell scharfen Protest dagegen, daß Preisüberhebungen durch Rundfunkbelegantgabe wie gestern im Falle der Brotpreisüberhebung Gekaufkraft erlangen sollen.

Weiter soll an das Ortsartell Berlin bereits eine Eingabe der Theaterdirektoren und des Vergnügungsgewerbes ergangen sein, in der die Bereitwilligkeit zum Lichtstreik zum Ausdruck kommt. Aus Kreisen des Reichsartells wird betont, daß im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen mit der Regierung Berlin schon Ende dieser Woche mit dem Lichtstreik beginnen werde.

Die Bierstreikbewegung.

Unter kommunistischem Einfluß.

Berlin, 29. Febr. In dem zu zwei Dritteln besetzten Saal der Brauerei Friedrichshagen hielt der Kampfausschuß der Gastwirte eine Versammlung ab, in der der kommunistische Abgeordnete Hoffmann über den Stand der Gastwirtsbewegung und die Regierungserklärung ausführte, daß über den Streik nichts Neues zu berichten sei. Er schlug die Annahme einer Erklärung ohne Ausnahme vor. Damit war die große Mehrheit einverstanden, und die Erklärung wurde widerspruchslos angenommen. Sie besagt, daß der Vorschlag der Regierung, erst den Streik abzubrechen und dann zu verhandeln, eine geringe Senkung der Biersteuer vorzunehmen, abgelehnt wird. Sie wendet sich ferner gegen die Volkstkommission und den Nationalen Gastwirterverband, die hinter dem Rücken der Gastwirte verhandeln wollten. Endlich beschließt sie, von heute ab die Außenbeleuchtung der Gaststätten ganz einzuschalten und die Innenbeleuchtung auf 25 Prozent einzuschränken. Der Vorsitzende der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion Wischniewski erklärte, daß nach dem „B. Z.“ die erste Streikwoche einen Steuerausfall von einer halben Million bedeute.

Die Reichsregierung wartet ab.

Berlin, 29. Febr. Die Reichsregierung hat, wie bekannt, in der vorigen Woche mit dem Deutschen Gastwirterverband und den Brauereirepresentanten über die Frage der Biersteuer senkung verhandelt. Sie hatte die Absicht, abgelehnt von dem erforderlichen Einverständnis mit den Ländern und Gemeinden, die Verhandlungen in diesen Tagen fortzusetzen und beschleunigt zum Abschluß zu bringen. Jetzt Absicht haben jedoch nunmehr die zurzeit im Gange befindlichen Streikbewegungen entgegen.

Der preußische Haushaltsplan.

Die Verhandlungen mit dem Reich vor dem Abschluß.

Finanzminister Dr. Klepper gibt Erläuterungen.

Berlin, 29. Febr. Die preußische Staatsregierung hat heute den Haushaltsplan für 1932 veröffentlicht. Die Haushaltspläne und Berechnungen Preußens waren bis zum Beginn des Rechnungsjahres 1930 im Endergebnis ausgeglichen. Das Rechnungsjahr 1930 hat mit einem Fehlbetrag von 204 Millionen Mark abgeschlossen. Das Rechnungsjahr 1931 schließt voraussichtlich mit einem Fehlbetrag von 245 Millionen Mark.

Die Ursache des ungünstigen Abchlusses des ordentlichen Haushalts in den Rechnungsjahren 1930 und 1931 liegt darin, daß die Deckungsmittel sich in größerem Umfang verschlechtert haben, als es gelang, den Zuschußbedarf der Selbstverwaltungen zu vermindern.

Im Rechnungsjahr 1932 müssen sich diese Schwierigkeiten infolge des beschleunigten Rückganges der Deckungsmittel verstärken. Der Ausfall des reinen Staatsanteils an Überweisungsleistungen gegenüber dem Haushalt 1930 wird 258,4 Millionen Mark betragen. Die Betriebe werden mit 31,9 Millionen hinter dem Vorjahr zurückbleiben. Die preußischen Steuern und Abgaben werden einen Ausfall von 60,8 Millionen Mark aufweisen, nämlich 16,7 Millionen bei der Haussteuer, 35 Millionen bei der Grundvermögenssteuer, 6 Millionen bei der Stempelsteuer, 2,7 Millionen bei den Verwaltungsgebühren und übrige kleine Posten. Die übrigen Einnahmen der allgemeinen Finanzverwaltung sind um 27,6 Millionen Mark geringer zu schätzen. Hinzu tritt der Rückgang der Einnahmen bei den Selbstverwaltungen mit 26,3 Millionen Mark. Die Einnahmeseite verschlechtert sich daher um 402,7 Millionen Mark.

Im Anleihehaushalt betrug der Fehlbetrag am 31. Dezember 1931 insgesamt 155,2 Millionen Mark. Bei der Lage des Kapitalmarktes wird mit der Unterbringung langfristiger Anleihen für neue Anleiheausgaben in der nächsten Zeit nicht gerechnet werden können. Die Staatsregierung hat sich deshalb entschlossen, den Anleihehaushalt für neue Ausgaben für werdende Zwecke zu schließen.

Die Ausgabe Seite verschlechtert sich zwangsläufig um 75,9 Millionen Mark. Die Verschlechterung setzt sich wie folgt zusammen: Erhöhung um 42 Millionen Mark durch die Aufnahme der bisher aus Anleihenmitteln bestrittenen Ausgaben in den Haushalt; 10,3 Millionen Erhöhung bei den persönlichen Ausgaben; 23,6 Millionen Erhöhung der fälligen Mehrausgaben.

Die Gesamterverschlechterung des Haushalts 1932 gegenüber 1931 beträgt 478,6 Millionen Mark.

Auf Seiten der bisher zur Verfügung stehenden Einnahmen hat sich dieser Ausfall nur in ganz geringfügigem Maße ausgleichen lassen, die Deckung des Restes von 478,6 Millionen mußte daher auf der Ausgabe Seite versucht werden.

Die durch die zweite und dritte preußische Notverordnung bei den persönlichen Ausgaben erzielten Ersparnisse erbringen 207,2 Millionen Mark, die bei den fälligen Ausgaben 74,7 Millionen Mark, insgesamt ergibt sich hiernach eine Ersparnis von 281,9 Millionen Mark. Weiter sind die Bauunterhaltungsfonds ermäßigt worden. Daraus ergibt sich eine weitere Ersparnis von 15 Millionen Mark. Darüber hinaus sind schließlich noch weitere sehr starke Sachsparrisse vorgenommen worden, die eine Nettoverbesserung von 92,1 Millionen Mark gebracht haben.

Insgesamt betragen daher die Gesamtersparnisse 389,9 Millionen Mark. Hieron sind bereits 10,4 Millionen bei den Überschüssen der Betriebsverwaltungen und 2 Millionen bei der Senkung der Einnahmen berücksichtigt; es verbleiben mithin für die Deckung 389 minus 12,4 = 376,6 Millionen Mark. Die Deckung des noch bleibenden Fehlbetrages von 100 Millionen Mark muß durch Erhöhung der Einnahmen erfolgen.

Da die Befürchtung geäußert wurde, die Einführung einer neuen Steuer werde die Preissteigerungsbestrebungen der

Reichsregierung fördern, wurden zwischen der Reichsregierung und der Staatsregierung Verhandlungen über eine Ausgleichszahlung aus Reichsmitteln eingeleitet. Diese Verhandlungen stehen vor dem Abschluß.

Preußen gibt für die Ausgleichszahlungen, wie Finanzminister Klepper in einer Pressebefragung über den Haushalt ausführte, Anteile der Siedlungsbank und der Vonderrentenbank her. Die Übertragung von Anteilen anderer Institute steht bei den Verhandlungen nicht zur Erörterung. Damit wird also bestätigt, daß die Besitzverhältnisse der Preussische Klassen unberührt bleiben. Nach der grundsätzlichen Seite der Finanzpolitik hin betonte Minister Klepper, daß auf die Dauer ein Zustand praktisch nicht durchführbar sei, bei dem zwar die Selbstverwaltung aufrechterhalten, die Selbstverantwortung aber aufgehoben oder doch außerordentlich stark eingeschränkt werde. Die Länder können sich nicht für immer als Objekt der Entwicklung betrachten. Zunächst freilich müssen sie innerhalb des gesteckten Rahmens Ordnung schaffen, d. h., daß die Staatsausgaben durch, wenn auch manchmal harte, Eingriffe im Wege einer Verwaltungs- und Finanzreform gesenkt werden müssen. Das ist der Sinn der beiden preußischen Sparverordnungen. Die eigentliche Reform, die auf eine Vereinfachung der Staatsverwaltung hinausläuft, wird die preußische Regierung in naher Zukunft beschließen.

Noch schwieriger als die Lage des Staates sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen die der Gemeinden und Gemeindevorstände. Auch für sie seien Reformmaßnahmen eine absolut vordringliche Aufgabe.

Wenn auch die Gemeindefinanzen ins Gewicht fallende Erleichterungen erfahren haben, so stehen diesen Ersparnissen doch beträchtliche Verschlechterungen gegenüber. Der preußische Staat kann bei seiner eigenen Finanzlage eine weitergehende Hilfe, als er sie den Gemeinden unter härtester Einschränkung seiner eigenen Bedürfnisse bereits gewährt, nicht leisten.

Bei der ausschlaggebenden Bedeutung, die der Ordnung der öffentlichen Finanzen für die künftige Entwicklung des deutschen Volkes zukommt, läßt es sich auf die Dauer nicht umgehen, die Finanzen des Reiches, der Länder und Gemeinden als eine Einheit zu behandeln und die finanzielle Lage aller drei Beteiligten auf einen gemeinsamen Nenner zu bringen.

Die entscheidende Frage unserer öffentlichen Finanzpolitik ist nach der Auffassung des Ministers, ob man durch die Senkung von Steuern und ähnlichen Maßnahmen einen Konjunkturimpuls ausüben kann, um so die Steuerkraft neu anzuregen. Eine solche protektionistische Handhabung der Finanzpolitik lehnt Dr. Klepper ab, weil derartige Versuche eigentlich praktisch schon gescheitert seien.

Er tritt dafür ein, daß die Staatsausgaben ohne Rücksicht auf wirtschaftspolitische Tendenzen durch die Staatseinnahmen gedeckt werden. Das einzige Ergebnis würde seines Erachtens sonst sein, daß die öffentlichen Finanzen sich zu einer weiteren Gefahr für die Wirtschaft selbst entwickeln würden. Nach diesen Gesichtspunkten ist also auch der preußische Haushalt aufgebaut.

Die französische Goldpolitik.

Keinerlei Gefahr für den Dollar.

New York, 1. März. (Kabeldienst.) Frankreich besitzt in den Vereinigten Staaten noch Guthaben von insgesamt 500 Millionen Dollar, so wird in einer Unterbrechung der Guaranty Trust Company erklärt. Hundert Millionen davon sind bereits für Rechnung französischer Banken zurückerstattet worden, die übrigen 400 Millionen stellen kaum die Hälfte des von der gesetzlichen Notenbank freien Goldbestandes dar. In amerikanischen Finanzkreisen sei man daher der Ansicht, daß man den weiteren Goldabhebungen Frankreichs mit Ruhe entgegensehen könne und daß keinerlei Gefahr für den Dollar bestehe.

Lappo-Butsch in Finnland?

Kampf gegen den Marxismus.

as. Berlin, 1. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die aus dem Land der tausend Seen kommenden Nachrichten lassen erkennen, daß die Lappolente wieder



Viktor Kojala, der Führer der rechtsradikalen Lappo-Bewegung in Finnland.

eine rege Tätigkeit entfalten. Aus verschiedenen Teilen des Landes wird berichtet, daß sich die Anhänger der Lappobewegung sammeln und einer ihrer Führer hat erklärt, daß die Lage sehr kritisch werde.

Gesordert wird von den Lappolenten der Rücktritt der Regierung sowie die Auflösung der sozialdemokratischen Organisationen, wie denn überhaupt die Parole des Kampfes gegen den Marxismus ausgegeben wird.

Die Lappobewegung hat schon einmal eine große Rolle gespielt, als nämlich rund 12.000 Anhänger im Sommer des Jahres 1930 einen Marsch nach Helsinki unternahmen, um ihre Forderungen durchzusetzen. Damals richtete sich der Kampf gegen den Kommunismus, und bei den nachfolgenden Parlamentswahlen erreichten die Lappolente auch, daß die Kommunisten durch die Wahlbehinderung ihre bisherigen 23 Mandate verloren. Der neue finnische Reichstag nahm dann die sogenannten Lappogese an, durch welche den Kommunisten jede Betätigung unmöglich gemacht wird und durch die auch für die Kommunisten die Bekleidung eines öffentlichen Amtes verboten wird. In der letzten Zeit war die Bewegung verhältnismäßig still. Abgesehen von einigen kleineren Aktionen trat sie erst um die Jahreswende wieder durch Massenversammlungen hervor, die sich gegen die Wirtschaftspolitik richteten, wobei damals schon der Rücktritt der rein bürgerlichen Regierung gefordert wurde. Ob die Lappolente jetzt wieder einen Marsch auf Helsinki planen, ist noch nicht zu übersehen.

Jedenfalls ist aber die Garnison von Helsinki alarmiert und die Zugangsstraßen zur Hauptstadt werden von feldmäßig ausgerüsteten Truppen bewacht.

Die Sozialdemokratie, gegen die sich jetzt der Kampf richtet, hat von den 200 Sitzen des Reichstages 66 inne. Die Bürgerlichen haben seit den sogenannten Lappowahlen eine Zweidrittelmehrheit im Parlament.

Rückgabe des Namenschildes der „Emden“.

Berlin, 29. Febr. Der britische Botschafter Sir Horace Rumbold hat dem Reichslansler die Absicht der australischen Regierung mitgeteilt, das Namenschild des im Kriege untergegangenen Kreuzers „Emden“ als Anerkennung der zitterlichen Haltung der „Emden“-Besatzung zurückzugeben. Reichslansler Dr. Brüning hat dem britischen Botschafter für das hochherzige Anerkennen den Dank der deutschen Regierung ausgesprochen.

Aus Kunst und Leben.

„Die Armeen“. Drama von Hermann Rothmann. (Uraufführung im Stadttheater Halberstadt.) Der 30 Jahre alte Dichter Rothmann hat, selbst ein leidenschaftlicher Flieger, mit seinem Drama „Die Armeen“ vor kurzem Aufsehen erregt. Auch mit seinem neuen Drama „Die Armeen“ zeigt er einen großen Wurf. Er will ein überzeitliches Geschehen von mythischer Größe darstellen, den Zusammenbruch und die Auflösung der Armeen. Als historisches Gleichnis, dient ihm die große Armee Napoleons. Mit unerschütterlichem dramaturgischem Geschick wählt er die typischen Züge aus und ergänzt sie durch frei erfundene Szenen. In schnell wechselnden, parallelverlaufenden Bildern rollt sich die große Katastrophe in Lugland ab. Bald die Grenadiere in den Wäldern und Bergen, aufsteigend und stehend, hungernd und heruntergekommen. Bald die Generale (die Berthier, Davoust, u. a.) mit ihren Eitelkeiten und Hangstreitigkeiten, der hier nach Ruhm und Frauen. Immer größer wird die Heftigkeit der Soldaten, immer härter prallen die Genäse der Offiziere im Kriegsrat aufeinander. Nach der Eifer der einen, wagt man wie ein düsterer Hagen: Jura, Europa, auf die Erde, zu den Menschen! Aber über all der sprunghaft, hochgepönte Wille des Weltretters, der das Unmögliche will. Auf seine Habitus folgt der schreckliche Umsturz. Es ist kein Kampf gegen menschliche Kräfte, sondern gegen die übermächtigen Gewalten der Natur, die die Erde und den Dungen und die unermessliche Schneewüste umhüllt. Auch der Umsturz muß zurück. Die Armeen ist „Der große Kampf“. Der Schrecken der Armeen hat die Armeen verlassen, demoralisiert die Soldaten, selbst die Bande der Kameradschaft lockern sich. Sie werden in Unruhe und Selbstverleumdung. — Durch Zerteilung, ja Zerteilung der Armeen ermöglichte der Interdikt Dr. Großmann (als fiktionaler) schnelle Folge der Szenen und brachte die dramatischen Gegenstände hart heraus. Das Zusammenspiel war sehr schön und sauber herausgearbeitet. Der Reiz durch Rudolf Kohn temperamentvoll vertreten, ein immerwährender Koch, der nie weiß, wie er das Essen beschaffen soll, mit unwiderstehlicher Kraft durch Otto Klopff. — Das Publikum war interessiert. Der Beifall war herzlich.

„Deris Godunow“. Im Original. (Erste Aufführung der „Ufa“ in Berlin.) „Deris Godunow“ ist ein Drama des großen russischen Dichters, steht seit vielen Jahren im Repertoire fast aller großen Bühnen. Doch selten wissen wir nicht das Original, sondern nur eine Be-



Prof. Robert Emden,

der hervorragende Münchener Physiker und Astrophysiker, wird am 4. März 70 Jahre alt. Seine Studien über den Bau und die Entwicklung der Sterne gehören zu den wertvollsten Arbeiten der heutigen Astrophysik.

arbeitung, die — wie Egon Wellesz bereits 1925 in einer grundlegenden Untersuchung dargelegt — „keine Verbesserung, sondern eine große Entstellung“ ist. Diese merkwürdige Tatsache erklärt sich daraus, daß die Oper sich trotz des großen Erfolgs der Uraufführung im Jahre 1874 nur kurze Zeit halten konnte und erst 1896 durch die Herausgabe Rimsky-Korsakows der Vergessenheit entrissen wurde. Bald setzte die Kritik ein, seit etwa 10 Jahren fordern Musiker und Wissenschaftler immer dringender die Wiederherstellung der Urform; vor wenigen Monaten hat Prof. Paul Zamm die schwierige Arbeit an Hand der Manuskripte vollendet, jetzt endlich, 50 Jahre nach dem Tode Musorgskys, konnte das Werk in seiner Ursprungsfassung aufgeführt werden. Der Eindruck ist überraschend — es ist zwar das Werk, das wir seit Jahrzehnten bewundern, doch anders in seiner Struktur, anders in seinem Charakter. Rimsky-Korsakow wandelte das Werk zur romantischen Heldensage; beispielhaft ist die Umstellung der Szenen im letzten Akt: auf allen Bühnen schließt die Oper heute mit dem Tod des Jaren, in der Ursprungsfassung jedoch mit der großen Revolutionszene. Der Bearbeiter hat aber nicht nur dramaturgisch umgeformt, nicht nur mit technischer Virtuosität Restschönheit neu instrumentiert, sondern auch

eigenmächtig in das Gefüge der Komposition eingegriffen, zahllose melodische, harmonische und rhythmische Änderungen vorgenommen, um die Partitur dem romantischen und westeuropäischen Empfinden des ausgehenden 19. Jahrhunderts anzugleichen. Die Musik, in der Ursprungsfassung stärker der Handlung untergeordnet, ist dunkler und härter, weniger sorgig im Klang, mitunter vielleicht monoton, doch viel einheitlicher und echter. Was Rimsky-Korsakow als „schwach und dürrig“ ablehnte, empfinden wir heute als Einfachheit und Größe; und die unverfälschte Eigenart des genialen Werkes, in dem sich vollstimmliche Elemente mit der Feinheit feinsten Musik mischen, scheint uns wertvoller als glatter Schlick und technisches Raffinement. — Die deutsche Uraufführung im „Haus des Rundfunks“ in Berlin — vor 600 geladenen Gästen — war ein musikalisches Ereignis. Professor Oscar Wie sprah die einführenden Worte, ein Kistenapparat an Sängern und Musikern war aufgeführt, ein berühmter Gastdirigent verpflichtet. Unter der klugen Führung von Nicolai Kallio, der von dem Regisseur Cornelis Bronsgeest bestens unterstützt wurde, lernten wir die Oper in authentischer Wiederherstellung kennen, mit russischer, für uns jedoch kaum erträglicher Breite dargestellt. Es war auch ein Fehler, das Werk fast strichlos zu senden, da es ohne die Szene an Spannung verliert und ein Sendespiel von vier Stunden Dauer ein Unding ist. Theodor Scheidl als Boris war stimmlich hervorragend, doch ohne letzte geistige Durchdringung und Intensität; neben ihm sind vor allem Joseph Schmidt, Albert Peters, Karin Carlsson, Ilse Gottschling und der Schauspieler Ernst Busch lobend zu nennen. Die Sendung — der noch in diesem Jahre die spanische Aufführung in der Berliner Stadthalle folgen soll — war eine künstlerische Tat der Opernabteilung der Berliner Funk-Stunde; mit herzlichem Beifall dankten die Hörer für die Wiederherstellung des originalen Werkes.

Wiener Uraufführungen. Fritz Schwaiblmair, der Autor von „Mazurke“, nennt sein neues Stück „Das Journal“, ein Familienpiel, da er sich nicht entscheiden konnte, es als Komödie zu bezeichnen. Es handelt sich um eine Art Geheimchronik, eben jenes „Journal“, welches eine heftigjährige Dame seit Jahrzehnten führt und in welchem alles aufgezeichnet wird, was über die Familie lieber unausgesprochen bleibt. Der Diebstahl dieses Tagebuchs durch ein junges Familienmitglied führt zu einer Reihe von überaus komplizierten und unklaren Verwicklungen, die sich dann wieder in höchst unklarer Weise lösen. Vielleicht war eine Satire beabsichtigt, vielleicht wollte der sicherlich begabte junge Autor nur ein Bild modernen Familienlebens geben — man konnte sich nicht erwärmen. Alles hält sich in verschwommenen Konturen und es bleibt zweifelhaft, ob ein anderes

Kurze Umschau.

Im Montag fand in Lübeck die Beisehung des im Alter von 72 Jahren verstorbenen Bruders des Reichspräsidenten, Bernhard v. Hindenburg, statt. Der Reichspräsident konnte an der Beisehung nicht teilnehmen und hatte seinen Sohn, Oberst v. Hindenburg, als Vertreter entsandt.

Der französische Botschafter in Berlin François Poncelet hatte sein Abgeordnetenmandat immer noch behalten und sich für seinen Berliner Posten nur mit einer sechsmonatigen Mission betrauen lassen. Diese läuft demnächst ab. Botschafter François Poncelet hat sich nunmehr, wie der offizielle „Petit Parisien“ berichtet, entschlossen, sein Abgeordnetenmandat endgültig niederzulegen und sich der diplomatischen Berufslaufbahn vollständig zu widmen.

Am Montag fanden in Rom Verhandlungen zwischen dem von Merkel ernannten Direktoriumspräsidenten Simmat und den Vertretern der Mehrheitsparteien statt. Es war nicht möglich, zu einer Verständigung zu gelangen, da Simmat nicht auf Fragen, die die Abgeordneten an ihn stellten, antworten konnte.

In der südslowakischen Skupschtina wurde zu Beginn der Budgetdebatte die Mitteilung gemacht, daß König Alexander künftig auf 4 Millionen Dinar seiner Privillie verzichten werde. Diese Mitteilung wurde vom Haus mit lebhaften Ovationen für den König zur Kenntnis genommen.

Das Ende des Freihandels in England.

Die Zollvorlage in Kraft.

London, 29. Febr. Das letzte Stadium im Übergang Großbritanniens vom Freihandel zur ausgedehnten Anwendung von Tarifen wurde heute nachmittag im Oberhaus erreicht, als es einstimmig, um die noch übrig bleibenden Stadien der vom Unterhaus letzte Woche angenommenen Einfuhrzollvorlage zu erledigen. Die Vorlage wird heute am Mittwoch, nachdem sie vorher die Zustimmung des Königs erhalten hat, Gesetz werden. Die Vorlage wurde vom dem Staatssekretär für Luftfahrt, Lord Londonderry, in zweiter Lesung eingebracht. Snowden verurteilte gleich in den ersten Sätzen seiner Rede die Vorlage auf das schärfste und unterstrich die Vorteile und den Erfolg des Freihandelsystems. Mit der Faust auf die Altentafel schlagend, fragte Snowden, wie es komme, daß in dieser Zeit nie dagewesener Depression England in der Lage sei, seine Stellung auf den Märkten der Welt erfolgreich zu halten als jedes zollgeschützte Land. Den Höhepunkt erreichte Snowdens Rede, als er es „verbrecherisch“ nannte, „mit den vitalen Interessen des Landes Hasard zu spielen“.

Vor einer Kabinettskrise.

Neue innenpolitische Schwierigkeiten.

London, 1. März. (Eig. Drahtmeldung.) Das englische Kabinett steht nach Einführung des Schutzsystems vor neuen innenpolitischen Schwierigkeiten. Die Schwierigkeiten kündigten sich bereits in der Rede Lord Snowdens an, die dieser am Montagabend im Oberhaus gegen die neue Zollvorlage richtete. Lord Snowden beabsichtigt auch, dem Plan des Schatzlängers Neville Chamberlain, der die Zolleinkünfte zur Ermäßigung der Höhe der Einkommensteuer verwenden will, entscheidenden Widerstand entgegenzusetzen. Auch die drei liberalen Minister im Kabinett teilen die Auffassung Snowdens, und es heißt, daß Ministerpräsident MacDonald in dieser Frage gleichfalls auf Lord Snowdens Seite steht. Wenn daher Schatzlängler Chamberlain und seine konservativen Freunde weiter auf ihrem Standpunkt beharren, erscheint eine Kabinettskrise nicht ausgeschlossen.

Publikum, als das geduldige des Akademietheaters, drei lange wortreiche und handlungsarme Akte nicht deutlicher ablehnen dürfte. Hedwig Bleibtreu als würdevolle Greisin und die reizende Hilde Wagener als eine spleenige Aristokratin standen auf verlorenen Posten. Ein Fehlgang der neuen Direktion Köbbeling, die allerdings eine großartige Aufführung im Burgtheater (beide Teile an einem Abend) als Gewinn verzeichnen kann. — Das Studio des Akademietheaters führte einen jungen, mit dem Preis der Stadt Wien ausgezeichneten Autor Otto Morbach auf. „Die Grillen“, sieben Bilder, spielen in fagenhafter Grichenzeit, unter Göttern, die sich höchst modern über Sappho und Psychoanalyse unterhalten und unentwegt über Liebe, Ehe, Treue und gleichgeschlechtliche Neigungen diskutieren. Ein spitzer Dialog, der erstaunliches Niveau hat, brillante Sentenzen und opportunistische Gedankensplitter vertauschen einen Geist, der nicht an der Oberfläche bleibt, aber einer dramatischen Handlung bedürfte, um die lang erwartete moderne Komödie zum Sieg zu führen. Es war ein Abend für verwöhnte Gaumen. Alma Seidler war ein polierliches Weibchen, Ebba Johansson eine fraulich kühle Göttin Diana. Der Beifall des erstaunten Publikums war aufmunternd.

Deutscher Dichter-Dank im Goethe-Jahr 1932. Drei große Kulturorganisationen haben sich zusammengesetzt, um im Goethe-Jahr 1932 eine große Werbung für das deutsche Schrifttum ins Werk zu setzen. Es sind dies der Reichsausschuß für die Goethe-Feyer, Berlin, die Deutsche Schiller-Stiftung, Weimar, und die Notgemeinschaft des Deutschen Schrifttums, Berlin und Weimar, die gemeinsam mit der Werbung „Deutscher Dichter-Dank im Goethe-Jahr 1932“ für das unter den Nöten der Zeit schwer leidende und bedrohte deutsche Schrifttum eintreten wollen. Insbesondere soll die Werbung der Schiller-Stiftung, die durch die Inflation fast völlig vernichtet ist, der Notgemeinschaft dienen. Damit Einnahmen zugunsten des Dichter-Dank geschaffen werden, bitten die genannten Organisationen um Zuwendung von Autogrammen, Stichen, Medaillen, Büchern und Erdrunden der Klassiker. Es wird ein Stiftungsfonds gegründet, zu dem trotz Schwierigkeit der Zeit der Reichspräsident, der Reichsminister des Inneren, die preussische und thüringische Staatsregierung bereits die Grundlage gelegt haben. Für alle besteht die Möglichkeit, sich helfend zu beteiligen, indem sie für einen geringen Preis das Sinnbild des Dichter-Dankes erwerben, es in ihre eigenen Bücher einzukleben, den Dichter-Dank-Zettel. Zehn Meister deutscher Graphik haben für ihn Entwürfe geschaffen. Das Ergebnis der Sammlung wird reiflos für die Schiller-Stiftung und die Notgemeinschaft verwendet. Die Geschäftsstelle befindet sich im Bureau des Reichskunstwartes. Den Gesamtvertrieb hat der Börsenverein der Deutschen Buchhändler übernommen.

Wiesbadener Nachrichten.

Offenlegung der Einheitswerte.

Verfügung des Reichsfinanzministers.

In einer Verfügung des Reichsfinanzministers über die Offenlegung der Einheitswerte heißt es u. a.:

Bei der Offenlegung der Einheitswerte handelt es sich um eine Offenlegung für jedermann. Es sind also nicht nur Steuerpflichtige (Eigentümer von Grundbesitz) oder deren Vertreter zur Einsichtnahme berechtigt. Auch ist es nicht erforderlich, daß die Personen, die Einsicht in die Offenlegungsliste nehmen, ihren Namen angeben oder darlegen, daß sie an der Einsichtnahme ein sachlich gerechtfertigtes Interesse haben. Es ist auch zulässig, daß Personen, die Einsicht in die Liste nehmen, sich über ihren Inhalt Notizen machen. Dies gilt auch insoweit, als der Inhalt der Liste andere Personen (als die Person, die Einsicht nimmt), betrifft. Jedoch werden Personen, die größere Teile der Liste abschreiben wollen, dann, wenn hierdurch die Einsichtnahme durch die übrigen Interessenten beeinträchtigt wird, auf die verkehrsreichen Stunden zu verweisen sein. Ganz allgemein werden die Vorsteher der Finanzämter (soweit die Offenlegung in den Diensträumen der Gemeindevorstände stattfindet: die Gemeindevorstände), durch geeignete Maßnahmen darauf hinzuwirken haben, daß die jedermann zustehende Einsicht in die Liste zu nehmen, nicht durch andere Personen beeinträchtigt wird. Es dürfen also nicht einzelne Personen das Recht auf Einsichtnahme in einer Weise mißbrauchen, daß dadurch andere Personen in ihrem Recht auf Einsichtnahme beeinträchtigt werden.

Mit der Offenlegung der Einheitswerte soll so bald als möglich begonnen werden. Es ist daher erforderlich, daß jedes Finanzamt, sobald der weitaus größte Teil der Einheitswerte (etwa 80 bis 90 v. H. der Einheitswerte) festgestellt ist, die Offenlegungsliste fertiggestellt und den Beginn der Offenlegungsfrist bestimmt. Daß die Bestimmungen darüber, wann die Frist beginnt, dem Vorsteher des Finanzamts übertragen worden ist, hat seinen Grund darin, daß nicht etwa für den Bezirk des ganzen Landesfinanzamts eine Verzögerung der Offenlegung daraus erwachsen darf, daß vereinzelte Finanzämter mit der Durchführung des Bewertungsverfahrens stark im Rückstand sind.

Aus dem Landesauschuß.

Einberufung des Kommunallandtags zum 14. März nach Wiesbaden.

Zunächst gelangten eine Reihe von Vorlagen für den Kommunallandtag (u. a. Entwurf des Haushaltsplanes für 1932, Bericht über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung in der Zeit von Anfang 1931 bis Anfang 1932, Vorlage betr. Wahl eines Vorsitzenden des Landesauschusses), dessen Einberufung nunmehr, wie beantragt, vom preussischen Staatsministerium auf Montag, 14. März 1932, angeordnet worden ist und dessen Eröffnung um 18 Uhr durch den Herrn Oberpräsidenten persönlich stattfinden wird, zur Erörterung.

Sodann wird in die Beratung der Tagesordnung der sonstigen Vorlagen eingetreten.

Hier fällt die Wahl eines stellvertretenden Mitgliedes der Finanzkommission des Landesauschusses an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Landrats Jenner (Weilburg) auf Herrn Obersteuersekretär Wolf (Wiesbaden). Als Ersatzmann für Herrn Landrat Dr. Schunk als Mitglied der Hauptversammlung und als stellvertretendes Mitglied des Verwaltungsrates der Nassauischen Landesversicherungsanstalt wird Herr Oberpostsekretär Huch (Frankfurt a. M.) festgestellt. Als Vertreter des Bezirksverbandes im Plenum der Taubstummen-Erziehungsanstalt Frankfurt a. M. wird neben dem Landeshauptmann selbst bezogen von ihm zu den Sitzungen entsandener Vertreter als stimmberechtigtes Mitglied des Landesauschusses außerdem Herr Studienrat Dr. Ernst (Frankfurt a. M.) Höchst benannt.

In diesem Zusammenhang erklärt sich der Landesauschuß damit einverstanden, daß die Frage einer Zusammenlegung der Taubstummenanstalten Camberg und Frankfurt zweckmäßigerweise in Verbindung mit der Frage einer Zusammenlegung anderer Fürsorgeeinrichtungen, insbesondere auf dem Gebiete der Blinden- und Krüppelfürsorge, nachgeprüft und die Erledigung bis zur Möglichkeit der gemeinsamen Nachprüfung zurückgestellt wird.

Schließlich werden noch die Pflegegebühren für Hilfsbedürftige sowie für Selbstzahler in den Landesheilanstalten und in den Privatanstalten sowie die Spezialpflegekosten für Geisteskranken, Dioten, Epileptische, Taubstumme und Blinde und außerdem die Tagesverpflegungskosten der Landesinderheilstätte Kammolshöhe mit Wirkung vom 1. Februar bzw. 1. April 1932 ab weiter gestellt.

Die nächste Sitzung des Landesauschusses findet am 5. März 1932 statt.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Februar 1932. Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Februar 1932 auf 122,3 gegenüber 124,5 im Vormonat. Der Rückgang beträgt somit 1,8 v. H. An dem Rückgang sind sämtliche Bedarfsgruppen — außer der Wohnung, deren Indexziffer mit 121,5 unverändert geblieben ist, beteiligt. Es sind zurückgegangen die Indexziffern für Ernährung um 1,9 v. H. auf 113,9, für Heizung und Beleuchtung um 2,4 v. H. auf 137,9, für Bekleidung um 3,0 v. H. auf 120,2 und für „sonstigen Bedarf“ um 2,2 v. H. auf 167,3. Die Berechnungen auf Grund der Preisfeststellungen in der zweiten Februarhälfte ergeben im ganzen gegenüber der ersten Februarhälfte 1932 eine Zunahme um 0,3 v. H., gegenüber der zweiten Januarhälfte 1932 eine Abnahme um 0,8 v. H., gegenüber der ersten Januarhälfte 1932 eine Abnahme um 2,4 v. H., gegenüber der zweiten Dezemberhälfte 1931 eine Abnahme um 5,8 v. H., gegenüber der ersten Dezemberhälfte 1931 eine Abnahme um 6,3 v. H., gegenüber der zweiten Novemberhälfte 1931 eine Abnahme um 6,9 v. H., gegenüber der zweiten Oktoberhälfte 1931 eine Abnahme um 7,8 v. H., gegenüber der zweiten Januarhälfte 1931 eine Abnahme um 12,5 v. H. und gegenüber der zweiten Februarhälfte 1931 eine Abnahme um 11,7 v. H.

Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Montagvormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M. auf die Nummern 13 585, 158 001, 228 857, 292 581, 378 035, 3000 M. auf 40 186, 54 261, 235 633, 289 190, 316 107, 336 961, 2000 M. auf 15 607, 18 189, 76 894, 78 250, 79 379, 95 636, 108 788, 124 065, 128 752, 145 871, 146 726, 159 585, 161 867, 174 934, 182 354, 182 731, 192 495, 193 627, 215 865, 221 419, 234 233, 241 627, 244 513, 267 459, 304 084, 341 124, 369 535. — 1000 M. auf 2607, 4548, 14 356, 14 888, 15 258, 21 671, 28 747, 61 540, 68 942, 69 597, 72 105, 73 202, 84 269, 92 158, 93 276, 99 499, 99 677, 119 941, 122 389, 124 463, 129 518, 134 456, 143 955, 186 967, 189 203, 193 197, 227 732.

229 871, 235 711, 240 370, 241 357, 246 471, 267 594, 268 218, 273 241, 273 333, 276 698, 287 070, 300 089, 307 080, 330 599, 331 690, 334 290, 336 855, 344 407, 346 641, 350 302, 351 565, 352 671, 360 792, 361 360, 362 299, 363 611, 364 060, 371 767, 377 156, 384 505, 381 063, 392 653, 396 783. — In der Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 5000 M. auf 385 776, 3000 M. auf 51 599, 188 718, 189 340, 250 535, 348 297, 373 010, 389 401, 2000 M. auf 8492, 36 356, 49 485, 64 412, 103 318, 119 038, 142 169, 157 782, 163 637, 175 651, 201 197, 247 776, 263 902, 322 105, 323 845, 333 469, 361 072, 376 439, 380 448, 391 886, 396 734, 1000 M. auf 5450, 10 413, 23 688, 36 743, 48 187, 50 159, 53 342, 57 016, 57 584, 59 019, 70 961, 80 607, 91 421, 132 946, 147 903, 150 932, 157 635, 189 741, 200 477, 208 416, 217 173, 223 176, 250 950, 265 217, 269 193, 273 214, 276 495, 276 820, 284 699, 288 460, 291 814, 297 423, 321 165, 335 017, 346 024, 357 420, 359 232, 365 147, 365 756, 372 921, 396 145, 398 237. (Ohne Gewähr).

Reiseprüfung am Städtischen Reform-Realgymnasium. Am 25. und 27. Februar wurde am Städtischen Reform-Realgymnasium (Oranienstraße) die Reiseprüfung abgehalten. Der Vorsitz führte am ersten Tage Oberstudienrat Prof. Dr. Zühlke, an den beiden anderen Tagen Oberstudienrat Dr. Wallbott. Allen 41 Prüflingen wurde das Zeugnis der Reife zugesprochen.

Neuregelung des bahnamtlichen Rollfuhrdienstes. Am 1. März tritt die Neuregelung des bahnamtlichen Rollfuhrdienstes auf Grund des zwischen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und der Firma Deutsche Bahnspedition, G. m. b. H., Berlin, abgeschlossenen Vertrags in Kraft. Mit dieser Neuregelung sind folgende Verbesserungen verbunden: a) Neben der bisherigen Abfuhr der Städtgüter wird auch die Anfuhr dieser Güter und die An- und Abfuhr von hochwertigen Wagenladungen in den bahnamtlichen Rollfuhrdienst einbezogen. b) Für die An- und Abfuhr der Güter werden für den ganzen Ortsbereich einheitlich festgesetzte, gegenüber den bisherigen Gebühren im Durchschnitt erheblich ermäßigte Sätze gelten. Ferner wird den Verkehrsmitteln demnächst auch die Möglichkeit gegeben, nach und von allen Orten, für die ein entsprechendes Bedürfnis vorliegt, Städtgüter und hochwertige Wagenladungen zu Frachtfähigen zu versenden, in die außer der Tarifstrecke für die Reichsbahnstrecke auch die Hauslieferungsstellen eingerechnet sind — sog. Frei-Haus- und Haus-Haus-Verkehr. Nähere Auskünfte erteilen die Güterabfertigungen.

Die Martinskirchengemeinde veranstaltete Sonntagabend im Evangelischen Vereinshaus unter Leitung von Pfarrer Lic. Dr. Dietrich einen gutbesuchten Gemeindeabend. Im Mittelpunkt des Abends stand ein sehr fehrfälliger aufgenommener Lichtbildervortrag von Pfarrer Fries über Paul Gerhardt, sein Leben und seine Werke, der Paul Gerhards Leben, soweit bekannt, schilderte und mit Illustrationen anschaulich den großen Reichtum der Poesie des Dichters, das Kirchenjahr, das Leben des Menschen in Leid und Tod, die Freude an der Natur in ihrer Eigenart gegenüber den fernigen Reformationsliedern Luthers betreffend, zur Darstellung brachte. Den Gemeindebericht für 1931 erstattete Pfarrer Kumpf. Der Kirchenbesuch zeigte eine erfreuliche Zunahme. Am 2. August trat Pfarrer Herrich aus Dresden an Stelle des verstorbenen Dekans Schüller in die Gemeindegemeinschaft ein. Der durchschnittliche Kirchenbesuch am Sonntag betrug 826 (655 in 1930). Die Jugendabende an jedem 2. Samstagabend des Monats wurden von 80—100 Jugendlichen besucht. Abendmahlsgäste wurden 2600 (2180) gezählt. Taufen fanden 96 statt. Konfirmiert aus der Gemeinde wurden 69, getraut 79 Paare. Befattungen waren 198 zu verzeichnen, darunter 72 Ehescheidungen, Austritte, meist aus wirtschaftlicher Not, 55, Abtritte 17. Die Gemeindegemeinschaft pflegte 104 Kranke in 1931 Besuchen. Die weitere Gemeindegemeinschaft bestand in Mitterabend von Frau Pfarrer Dr. Meinede mit etwa 50 Teilnehmerinnen, den religiösen Vorträgen von Pfarrer Lic. Dr. Dietrich, den Bibelbesprechungen von Pfarrer Kumpf, den Bibelstunden von Pfarrer Herrich, der Arbeit im Bezirk Hagengarten in besonderen Gemeindeabenden, der Sammlung der Jugend und Kinder unter Mitarbeit von Fräulein Fresenius. Eine Arbeit für sich leistete der Kreis von Fräulein Ziemendorf in der Emsel Straße durch die Sonntagsvereinsung für junge Mädchen, der Mädchenbibelkreise, der Bund für entschiedenes Christentum, die äußere (Muhamedaner-) Mission. Andere Jugend war unter Pfarrer Kumpf in den Vereinen Treubund und Walddraut vereint (Bund deutscher Jugendvereine). Den Verwaltungsbereich der Armenkasse bot Pfarrer Herrich. Der Abend wurde durch Einzelfestspiele von Konjunktänger Heppner und Frau Darius-Alzen, die künstlerische Leistungen darboten, sowie durch den Singkreis des Bundes deutscher Jugendvereine (Leitung von Pfarrer Fries) musikalisch bereichert.

Der christlich-soziale Volksdienst (evangelische Bewegung), Ortsgruppe Wiesbaden, hielt Montagabend in der Wandelhalle des Paulinenklosters eine öffentliche Versammlung unter Vorsitz von Studienrat A. A. G. (Gelsenheim) ab. Direktor Dr. A. A. G. (Frankfurt a. M.) sprach über das Thema: „Der Kampf gegen die Kriegsschuldfrage und die Reparationen und die Christen in Amerika“. Da der Vortrag von Versailles auch eine religiöse und moralische Seite hat, gelang es von hier aus, im Hinblick auf die Unmöglichkeit des § 231, die Kriegsschuldfrage zu erörtern, dahingehend, daß Deutschland nicht die alleinige Schuld am Weltkrieg trägt und das gemessene Gewissen der Christen die Pflicht ist, gegen sie und ihre Wirkungen vorzugehen. Die Presse der Kirchen, die in Amerika die Träger des öffentlichen Bewusstseins darstellen, sind die zwei Hauptfaktoren, an die Öffentlichkeit heranzutreten. Der Redner zeigte nun, wie es ihm gelang, bei verschiedenen Gelegenheiten auf Versammlungen methodistischer Vertreter, in Sonderheit auf dem Kongress für Frieden durch Gerechtigkeit, die Kriegsschuldfrage geschickt anzuschneiden. Der Erfolg war wider Erwarten überraschend günstig. Natürlich setzten auch sofort Gegenströmungen ein. Doch die Wirkung auf der christlich-methodistischen Konferenz in Atlanta war gewaltig und gibt einen Hoffnungsschrahl. Außerordentlich beliebt durch seine Charakterstärke und christliche Persönlichkeit haben die Deutschen den Weltkrieg um Reichspräsidenten Christen Amerikas sind in der Lage, die Kriegsschuldfrage aus der Welt zu schaffen, wenn auch die Deutschen alles tun, ihr aufstrebend entgegenzutreten.

Die Christliche Wanderschaft (Stamm Welmus v. Nassau) in Wiesbaden hielt ihren diesjährigen Jahres-Thing im evangelischen Gemeindehaus am Elsser ab. Aus dem Rechenschaftsbericht des Stammesführers E. Thoma war zu ersehen, daß auch in einer engsten Gemeinschaft allerlei geleistet werden kann, wenn ein heiliger Wille vorhanden ist, wie ihn die Wanderschaftsbewegung seit alter Zeit in ihrem Wahlspruch „Mit der Welt“ verkörpert sieht. So konnte z. B. im abgelaufenen Jahre wieder mehreren Gemeinden in Wiesbaden eine Umgebung mit Laienpielen geboten werden. Nach einjähriger eifriger Sammelstätigkeit konnte mit dem in des langjährigen Landheims begonnen werden. Bis auf die schwierigen Bauarbeiten leistete die Jungenschaft selbst

Der Regierungsbezirk Wiesbaden

im preußischen Voranschlag für 1932-33.

250 000 M. für den Umbau der Gutenberg-Schule. — Der Staatszuschuß für das höhere Schulwesen. — 16 000 M. für die Handwerker- und Kunstgewerbeschule. — Kein Zuschuß für das weibliche höhere Schulwesen. — Der Haushalt des preußischen Landwirtschaftsministeriums und der Rheingauer Weinbau. — 900 000 M. Zuschuß für die Forschungsanstalt in Geisenheim und die Staatsdomänen. — Der Ertrag aus den Staatsdomänen.

In wenigen Tagen werden sich der preußische Staatsrat und kurze Zeit darauf der preußische Landtag mit dem neuen Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1932/33 zu befassen haben. Der vorliegende Entwurf enthält eine Reihe von Etatspositionen, die den Regierungsbezirk Wiesbaden, insbesondere Wiesbaden und den Rheingau, in wirtschaftspolitischen und kulturpolitischen Fragen betreffen und aus diesem Grunde einen besonderen Interesse in der Öffentlichkeit begegnen dürften. In erster Linie die Etats des Kultusministeriums sowie des preußischen Landwirtschaftsministeriums geben wertvolle Aufschlüsse über das Maß wirtschaftlicher sowie finanzieller Aufwendungen, die der preußische Staat im Laufe des nächsten Etatsjahres für den Regierungsbezirk, für die Stadt Wiesbaden selbst und den Rheingau machen will.

Im Etat des preußischen Kultusministeriums treten besonders in Erscheinung der von dem preußischen Landtag beschlossene Zuschußbetrag für die Staatstheater in Höhe des bereits an dieser Stelle erörterten Personalaufwandes sowie ein Betrag von rund 250 000 M. für den Umbau der staatlichen Gutenberg-Schule.

Nachdem seit vielen Monaten die Gutenberg-Schule unbebaut ist und einer Wiederherstellung sowie Inbetriebnahme entgegensteht, will Preußen nunmehr im neuen Etatsjahr an den Umbau herangehen. Bekanntlich sollen in Zukunft in der Gutenberg-Schule, die im Wege des Austausches von Preußen erworben worden ist, die beiden staatlichen Gymnasien, die zur Zeit noch in den Gebäuden auf dem Luisenplatz untergebracht sind, Unterkunft finden. Der Umbau, der ursprünglich mit weit höheren Mitteln ausgeführt werden sollte, wird in Anbetracht der wirtschaftlichen Notlage Preußens erheblich eingeschränkt. Nur die allerdringlichsten Arbeiten sollen zur Ausführung gelangen. Einen erheblichen Aufwand erfordert die vollkommen neue Inneneinrichtung. Der Staatszuschuß für das vereinigte humanistische Gymnasium sowie Realgymnasium wird in dem neuen Haushaltsjahre nur noch 80 000 M. betragen. Die Oberrealschule sowie das Reformrealgymnasium, die sich bekanntlich in Händen der Stadt befinden, werden in Zukunft nur noch mit rund 83 000 M. unterstützt. Für die übrigen höheren Schulen Wiesbadens hat Preußen für das neue Etatsjahr Zuschüsse nicht bewilligt. Bemerkenswert erscheint, daß insbesondere die weiblichen höheren Lehranstalten der Stadt keinerlei Staatszuschüsse erhalten werden. Dagegen leistet das preußische Ministerium für Handel und Gewerbe aus dem neuen Etatsjahr für die Wiesbadener Handwerker- und Kunstgewerbeschule einen Zuschuß von 16 000 M., desgleichen für die Kunstgewerbeschule in Frankfurt einen Zuschuß von 24 000 M. Gegenüber den Vorjahren sind die Zuschüsse allgemein erheblich zurückgegangen. Es wird eines großen Maßes von Umsicht seitens der Wiesbadener Schulverwaltung bedürfen, um mit den erheblich verminderten Mitteln das Wiesbadener höhere Schulwesen, insbesondere aber das überhaupt nicht subventionierte weibliche höhere Schulwesen auf der derzeitigen Höhe zu halten. Fernergehoben sei, daß Preußen in dem neuen Haushalt den für die Frankfurter Universität bisher geleisteten Zuschuß um einen Viertelmillion, auf rund 1 000 000 M. vermindert hat. Für die übrigen Kultur- und Bildungseinrichtungen des Regierungsbezirks, insbesondere die Zuschüsse Preußens ebenfalls im neuen Staatshaushalt wesentlich vermindert. Der Voranschlag des preußischen Landwirtschaftsmini-

steriums vermittelt einen interessanten Einblick in den Aufgaben- und Arbeitsumfang der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim. Preußen kann für diese nicht nur für den Rheingau, sondern auch für Wiesbaden und den ganzen Regierungsbezirk bedeutsame Anstalt in Zukunft nur noch einen Zuschuß 343 000 M. leisten, gegenüber 420 000 M. in 1931/32 und 433 000 M. in 1930/31. Die Ersparnisse sollen bei allen Ausgabenpositionen der Lehranstalt gemacht werden.

Für die preußischen Domänenweingüter im Rheingau sollen im neuen Etatsjahr als Zuschuß noch rund 560 000 M. aufgewandt werden, ungefähr 200 000 M. weniger als im Vorjahr.

Die Senkung des Zuschusses soll keinen Abbau der vorhandenen Anlagen sowie keine Aufgabe von Weinbergen nicht zur Folge haben, sondern die erforderlichen Ersparnisse sollen durch noch schärfere Rationalisierungsmaßnahmen im staatlichen Weinbau erzielt werden. Gegenüber dem Staatszuschuß für den staatlichen Weinbau-Domänenbesitz erscheinen die Ertragsnisse nur sehr gering. Preußen besitzt im Rheingau insgesamt fünf Domänenweingüter in Ahmannshausen, Rüdesheim, Hattenheim, Raunheim und Marienthal sowie ein Weingut in Hochheim, Niederrhausen, und das Weingut Steinberg. Der Ertrag aus dem Ahmannshäuser Weingut beläuft sich bei 17 Hektar nutzbarer Weinbaufläche auf nur rund 74 000 M., in Rüdesheim auf nur 62 000 M., in Hattenheim auf 47 000 M., in Raunheim auf 117 000 M., in Marienthal auf 11 000 M. aus dem Weinerlös und auf 17 000 M. aus Nebennutzungen. In Niederrhausen wurden im letzten Jahre 78 000 M. aus dem Verkauf von Wein und 81 000 M. aus Nebennutzungen erzielt. Insgesamt belaufen sich die Einnahmen des preußischen Staats aus seinen Rheingauer und benachbarten Weindomänen auf 600 000 M. bei einer Weinbaufläche von 175 Hektar. Diese Ziffern, dem Zuschußbedarf von 560 000 M. gegenübergestellt, geben ein mehr als anschauliches Bild von der ungeheuren Notlage, in der sich der gesamte Rheingauer Weinbau befindet. Es ist unter allen Umständen zu begrüßen, daß der preußische Staat trotz der gegenwärtigen Notlage, in der er sich befindet, bereit ist, auch im neuen Jahre trotz der überaus geringen Ertragsnisse einen Zuschuß in der vorerwähnten Höhe zu gewähren, um damit rein vom betriebswirtschaftlichen Standpunkte aus dem Rheingauer Weinbau in den Staatsdomänen wertvolle Existenzstellen zu erhalten. Wir haben mit Abicht zunächst nur die Positionen des neuen preußischen Haushaltsvoranschlags für 1932/33 berührt, die das Wirtschafts- und Bildungsleben unserer Stadt und des weiteren Bezirks betreffen in der Gestalt bestimmter Zuschußleistungen.

Schon dieser knappe Überblick und die erwähnten Ziffern zeigen, daß sich die erregten Sparbeschlüsse und Sparmaßnahmen der preußischen Staatsregierung auch innerhalb des Regierungsbezirks mit aller Schärfe auswirken werden.

Über die weiteren Aufwendungen Preußens für den Regierungsbezirk Wiesbaden und seine Provinzial- sowie Kommunalverwaltungen innerhalb des preußischen Finanzausgleichs wird bei Erörterung der einzelnen Haushaltsvoranschläge des Bezirksverbandes und der Stadtverwaltung zu sprechen sein.

richtungen in die benutzten Geräte eine Entzündung vorzunehmen. Des weiteren hat sich der Rundfunk bereitgestellt, in Handwerkerorganisationen kostenlose Vorträge über den Rundfunk und die Störungsbehebung zu halten. Etwaige Anforderungen in diesem Sinne wolle man an die hiesige Funkhilfe richten.

Preisaußerschreiben zur Beseitigung von Rückkopplungsstörungen. Die Reichsrundfunkgesellschaft, der Reichsverband Deutscher Funkhändler und der Verband der Funkindustrie haben ein Preisaußerschreiben „über die beste Methode, die Rückkopplungsstörungen zu beseitigen“ erlassen. Die Teilnehmer an dem Preisaußerschreiben müssen Deutsche sein. Die Arbeiten sind bis zum 1. Juni an die Reichsrundfunkgesellschaft, Berlin-Charlottenburg 9, Rajurenallee, „Haus des Rundfunks“, einzuenden. Für die drei besten Arbeiten werden Preise von 500 M., 250 M. und 100 M. ausgesetzt.

Wie hält man einen Kanarienvogel? Der Tier-Clubverein teilt uns mit, daß leider viele Liebhaber von Kanarienvögeln den Käfig an einem unrichtigen Platz angebracht haben. Der Kanarienvogel liebt einen hellen, sonnigen Platz, ohne jedoch den grellen Sonnenstrahlen auf längere Zeit ausgesetzt zu sein, ferner liebt er stets Leben oder Musik um sich herum, wodurch er fröhlicher singt. Der Kanarienvogel ist sehr empfindlich gegen Zugluft, kalten Dunst, Rauch und Kälte, deshalb hänge man den Käfig an einer zugfreien Stelle im Zimmer und nicht zu hoch (damit er nicht im Rauch hängt) jedoch so, daß ihn nicht eventuell eine Kage erreichen kann. Schließlich gebe man dem Kanarienvogel einen geräumigen Käfig und sperre ihn nicht sein Lebenlang in einen kleinen Käfig ein.

Wasserrohrbruch. In einem Hause in der Beethovenstraße bemerkten die Bewohner am Montagabend im Keller Wasser, das alsbald auf 40-50 Zentimeter Höhe stieg. Die Feuerwehr wurde gegen 19 Uhr alarmiert; in zweistündiger harter Arbeit pumpte sie den Keller aus. Die Überschwemmung war durch einen Rohrbruch verursacht worden.

Wäschebetrübungen. In der Nacht zum 25. Februar wurde in der Thelenstraße 2 blaue weiße Kaffeetassen, 1 roter Herrenschlafanzug mit blauem Belag, 2 rosa Damenklüppel, 1 roter Kindertrainingsanzug, 1 blaue Damenklüppel, 2 wollene Herrenkombis, 3 weiß und 2 rosa Damenunterwäsche, 2 Damennachthemden, 2 Damennachthemden, 1 grüne Trägerhülle und etwa 20 Herrenschlafanzüge gestohlen. — In der gleichen Nacht wurden in der Emser Straße 1 grünweiße Kaffeetasse, 1 runde Tischdecke, 1 weißes Handtuch und verschiedene Taschentücher entwendet. — Weiter wurden in letzter Zeit in der Gustav-Prentag-Straße 1 gelb und weiß gemusterte Damastkaffeebede, 1 runde weiße Decke, 1 dunkelblaue Damenstrümpfe und 1 blaue weiße Trägerhülle und im Stadtteil Riedrich 2 Hemden gestohlen. Da in der letzten Zeit derartige Wäschebetrübungen überhand nehmen, dürfte es sich empfehlen, die Wäsche nachts nicht in den Gärten hängen zu lassen.

Auf freier Lat ertappt. Festgenommen wurde in der Nacht zum 27. Februar ein gewerbsmäßig Feld- und Gartendieb im Welltrich auf freier Lat. Er hatte aus mehreren Gartengrundstücken und Gemüshäusern Salat und Gemüse gestohlen, das ihm wieder abgenommen und den Eigentümern zurückgegeben werden konnte. In seinem Besitz wurde ein vierrädriger Kastenwagen vorgefunden, den er ebenfalls aus einem Gartengrundstück im Welltrich gestohlen haben will, dessen Eigentümer aber bisher nicht ermittelt werden konnte. Eigentumsansprüche können bei der Kriminalpolizei hier, Zimmer 24, geltend gemacht werden.

Gefundene Gegenstände. In der Zeit vom 22. bis 28. Februar 1932 wurden bei dem Fundbüro des Polizeipräsidiums als gefunden angemeldet: 1 grauer wollener Schal; 1 schwarzes Herrenhemd, Marke WGG; 1 Uhranhänger; 1 rosa, gefärbte Decke; 1 goldene Brosche mit dunkelroten Steinen; 1 Nickelreiser; 1 braunes Portemonnaie mit fl. Gelddbetrag; 1 dünnes Gliederarmband; 1 goldener Ring mit rötlichem Stein; 1 goldener Siegelring; 1 goldene Brillantnadel; 1 goldener Ring mit Brillanten; 1 altes braunes Portemonnaie mit fl. Gelddbetrag; 1 Fahrrad Marke Kochbrunnen. — Zugelaufen: 1 schwarzer Dackel, Rübe; 1 verrostete Schaferschubbin; 1 rotdraune, langhaarige Hündin; 1 grauer Schäferhund, Rübe, mit schwarzem Rücken.

Geschäftsjubiläum. Die bekannte Firma R. Perrot Nachf., Wiesbaden, Ecke Kleine Burgstraße, (Elsässer Laden), kann am 1. März d. H. auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken. Die heutige Inhaberin der Firma, Frau C. Spreter, gehört derselben seit 44 Jahren an und ist seit 25 Jahren alleinige Inhaberin.

Kneipp-Vortrag. Am Mittwochabend 8 Uhr findet im Kasino, Friedrichstraße 22, ein Vortrag des Sanitätsrats Dr. Scholz (Bad Worishofen) über das Thema: „Verbrauchte Menschen“ statt.

Wiesbaden-Biebrich.

Am Freitag fand im Hotel „Krone“ die Generalversammlung des Verschönerungs- und Verkehrsvereins statt. Aus dem Jahresbericht war zu ersehen, daß der Vorstand auch im verflochtenen Geschäftsjahre bestrebt war, den Interessen des Vereins gerecht zu werden. Außer um viele Verkehrsfragen hat der Verein sich um die Verschönerung der Stadt bemüht. Mit Rücksicht auf die Notzeit wurde im verflochtenen Jahre von einer Ballon-Schmuck-Prämierung abgesehen. Im Laufe des Sommers wurden im Park sechs Bänke aufgestellt. Der Kassendirekt ergab geordnete Kassenerhältnisse. Die Wahlen ergaben die Wiederwahl der beiden Vorstandsmitglieder Jilalidirektor Sittig und Architekt Eger. Auch die verflochtenen Ausschüttungsglieder Freiherr von Brandes, Direktor Köhler, Prof. Kuhl, Krieh von Schmeling, Sanddirektor Wöhle und Stadtrat Schröder wurden wiedergewählt. In der Aussprache wurden Fragen der Verschönerung des Stadtteiles und des Verkehrs erörtert. Ferner wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, daß das hiesige Krankenhaus erhalten und weiter ausgebaut werde.

Seit einigen Tagen ist die Reinigung des hiesigen Strandbades in Angriff genommen. Die Abtragungsarbeiten des angeschwemmten Sandes werden durch den äußerst niedrigen Wasserstand sehr begünstigt; das Bad liegt jetzt vollkommen trocken. Gleichzeitig werden die Ufer einer Ausbesserung unterzogen. Es finden ausschließlich Wohlfahrts-Unterstützungsempfänger Beschäftigung. Die Arbeit dürfte mehrere Wochen dauern.

Wiesbaden-Sonnenberg.

Die Eheleute Wilhelm Wintermeyer und Frau Amalie, geb. Roth, Langgasse 22, feiern am Mittwoch, den 2. März, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar ist gleichzeitig 25 Jahre Bezüher des Wiesbadener Tagblatts.

eifrige Baudienste. Am Jahresende war das Heim im Rohbau vollendet. Es liegt in landschaftlich guter und gesunder Lage inmitten der Taunusberge. Für die Bundespräsidentenschaft Groß-Hessen war Gaufrüher Hermann Knaß (Frankfurt a. M.) anwesend, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß ein ehemals besetztes Gebiet wieder aufs neue der christliche Pfadfindergedanke gepflanzt werden kann. Er konnte mitteilen, daß die C. P. jetzt einer der größten selbstständigen Jungmänner in Deutschland ist. Mit dem Bundeslied und dem Pfadfindergelöbnis „Alteit bereit“ nahm das gut verlaufene Ereignis einen würdevollen Abschluß.

Freiz. Kaltwasser. der langjährige und verdienstvolle Obermeister der Wiesbadener Tapezierer-Innung, feiert morgen Mittwoch seinen 70. Geburtstag. In den 90er Jahren bereits hat sich der Jubilar in Wiesbaden als Tapeziermeister selbständig gemacht. Seitdem nahm er auch am öffentlichen Leben der Stadt regen Anteil. Den Vorhitz des früheren Männer-Turnvereins übte er über 25 Jahre in norddeutscher Weise aus. Nach Errichtung der Handwerkskammer wurde er dank seiner Umsicht und reichen Erfahrung auf allen Gebieten des Handwerks zum Abgeordneten in die Wiesbadener Handwerkskammer berufen. Herr Kaltwasser war über 25 Jahre Stadtverordneter und hat sich in dieser Eigenschaft stets mit Rat und Tat für die Belange von Handwerk und Gewerbe eingesetzt. Er begründete die Wiesbadener Tapezierergesellschaft, der er heute noch als Geschäftsführer vorsteht, und die ihn in erster Linie ihr Ansehen und ihre Entwicklung verdankt. Seit über 30 Jahren ist Obermeister Kaltwasser der Vorsitzende der Meister-Prüfungskommission für das Tapezierergewerbe. Er ist langjähriger Vorsitzender im Wiesbadener Stadtverband für Handwerk und Gewerbe und hat es in all seinen verantwortungsvollen Ämtern verstanden, sich die Hochachtung seiner Mitarbeiter zu erwerben. Herr Kaltwasser gehört zu den bekanntesten und beliebtesten Persönlichkeiten des Wiesbadener Bürgerums und der nachsichtigen Handwerkerkreise. An seinem Ehrentag dürfte es ihm daher an Glückwünschen, denen auch wir uns anschließen, nicht fehlen.

Bernreinigung der Straße. Der Polizeipräsident schreibt uns: Es ist des öfteren festgestellt und Beschwerde darüber geführt worden, daß das Belagwerk der Bürgersteige und Gehwege innerhalb der Stadt durch Hunde überhandnimmt. Im Interesse der Reinlichkeit und der Sicherheit des Fußgängerverkehrs auf den Bürgersteigen und sonstigen Gehwegen der Stadt wird daher geboten, den § 14, Ziffer 1 und 4, der Wiesbadener Straßenpolizeiverordnung vom 10. Juli 1931 strengstens zu beachten. Nach diesen Bestimmungen ist jede Bernreinigung der Straßen, Wege und Plätze und öffentlichen Anlagen untersagt. Insbesondere sind diejenigen Personen, die die Führung oder Aufsicht von Hunden haben, verpflichtet, zu verhindern, daß die Hunde auf dem Bürgersteig ihre Notdurft verrichten. Um die Allgemeinheit unter der Unsauberkeit einzelner nicht leiden zu lassen, sind die Polizeibeamten angewiesen, gegen Personen, die den genannten Bestimmungen der Straßenpolizeiverordnung zuwiderhandeln, unmissverständlich Anzeige zu erheben.

Die Reichsbahn senkt die Frachttarife für Wein. Um dem notleidenden Weinbau zu helfen, hat die Reichsbahn die Frachten für Wein ermäßigt. Wein erhält als Stückgut auf Entfernungen über 450 Kilometer Frachtermäßigungen von rund 15 Prozent, und bis zu 450 Kilometern wird die Fracht nochmals um 15 Prozent gesenkt. Die Wagenladungsfracht für Wein wird um 8 bis 25 Prozent gesenkt.

Südamerikafahrten des Luftschiffs „Graf Zeppelin.“ Am 20. März, 3. April, 17. April und 1. Mai finden die ersten Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ nach Südamerika statt, die wieder in Friedrichshafen beginnen und in dreitägiger Fahrt nach Recife (Pernambuco) führen. Mit dem Luftschiff werden gewöhnliche und eingeschriebene Briefe und Postkarten, Druckfachen, Warenproben, Geschäftspapiere und Pakete (bis 25-30-100 Zentimeter groß) befördert. Am 20. März, 3. April, 17. April und 1. Mai veranstaltet die Deutsche Luftfahrt auf Anstoß an die Südamerikafahrten Sonderflüge von Berlin nach Friedrichshafen. Postsendungen für die Südamerikafahrten müssen entweder an den angegebenen Tagen um 11 Uhr bei dem Luftpostamt Berlin C 2 oder um 19.30 Uhr bei dem Postamt Friedrichshafen (Bodensee) vorliegen. Sämtliche mit dem Luftschiff beförderten Postsendungen werden mit einem Sonderstempel bedruckt, den Abdruck eines weiteren Sonderstempels erhalten die mit dem Anflugsflug Berlin-Friedrichshafen beförderten Sendungen.

Überseefische Pakete im März. Pakete nach den Vereinigten Staaten von Amerika werden im März befördert von Hamburg am 2., 9., 23., 30., Bremen/Hafen 8., 10., 17., 25.; nach Kanada von Hamburg am 3., 9., 17., 31., Bremen/Hafen 10., 24., Bremen 24., Liverpool oder Southampton zweimal wöchentlich: Kuba-Hamburg 2., 19., Bremen/Hafen 10., 17.; Brasilien-Hamburg 5., 12., 19., 24., 26., 29., 31.; Kolumbien-Hamburg und Bremen 5., 12., 19., 26.; Britisch-Indien-Hamburg 3., 8., 10., 13., 18., 23., 28., 30., 31.; China-Hamburg 2., 9., 16., 23., 30., Marseille Freitags; Japan-Hamburg 2., 5., 12., 19., 26., 30., Marseille Freitags; Niederländisch-Indien-Hamburg 2., 16., 30., Bremen 5., 26., Marseille oder Genoa Freitags; Australischer Bund-Bremen 12., 29., Hamburg 14.; Ägypten-Hamburg 2., 5., 9., 12., 16., 19., 23., 26., 30., Genoa Mittwoch, Triest Samstags; Südafrikanische Union mit Südwes-Hamburg 5., 18., 23.

Rundfunkstörungen. In letzter Zeit sind des öfteren Rundfunkstörungen, die durch elektrische Geräte von Handwerkern verursacht werden, Gegenstand der öffentlichen Besprechung und von Gerichtsverhandlungen gewesen. Um Streitigkeiten zwischen dem Rundfunk und den Handwerksbetrieben in Zukunft zu vermeiden und eine enge Zusammenarbeit zwischen Handwerk und Rundfunk zu ermöglichen, haben der Südwestfunk und die Handwerkskammer nach Verhandlungen eine Vereinbarung getroffen. Bei Störungen, die durch Handwerksbetriebe verursacht werden, soll durch Verhandlung zwischen Rundfunk und Handwerkskammer eine gütliche Einigung erzielt werden. Bei Streitigkeiten zwischen Hörer und Rundfunk einerseits und Rundfunkbetreiber andererseits soll die Handwerkskammer für alle Handwerksbetriebe als Gütestelle wirken. Nach Möglichkeit soll versucht werden, durch Einbau billiger Vor-

Der Auftakt zum Wahlkampf.



Reichsminister Dr. Dietrich bei seiner großen Berliner Wahlkampfpredigt, in der er sich für die Kandidatur Hindenburgs einsetzte.



Oberleutnant a. D. Disterberg, der Kandidat des Stahlhelms und der Deutschen Nationalen Volkspartei, bei seiner großen Kölner Wahlrede.

Unten: Adolf Hitler, der Führer der Nationalsozialisten, spricht zu seinen Anhängern bei der ersten großen Wahlversammlung der Berliner Nationalsozialisten.



Ein riesiges Wahlplakat, das zur Wahl des Reichspräsidenten v. Hindenburg auffordert.

Wiesbaden-Kloppenheim.

Daß die Veranstaltungen des Turnvereins sich größter Beliebtheit erfreuen, zeigte sich bei der letzten Familienfeier, die am Samstag im Saalbau „Zur Rose“ stattfand. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Die Schülerinnen eröffneten mit einem flotten Reigen die Feier. Der Vorsitzende Adolf Kober begrüßte die Besucher. Abwechselnd folgten Volkstänze der Frauen und Barrenturnen der Schüler und aktiven Turner. Der zweite Teil des Programms sah die Ehrung der Jubilare vor. Für 25jährige Mitgliedschaft wurden geehrt die Mitglieder Karl Dittmar, Ludwig Schmidt, Ludwig Kändler und Heinrich Christ. Für 25jährige Tätigkeit als Kassierer das Mitglied August Schneider. Des weiteren wurden vier verdienstvolle Mitglieder, die 25 Jahre im Vorstand tätig sind durch Verleihung des Gau-Ehrenbriefs geehrt. Es sind dies die Vorstandsmitglieder Wilhelm Stephan 2., Heinrich Dombro, Adolf Kober und August Schneider 2. Stadtrat Dr. Osterheld sprach im Namen der Stadt Wiesbaden. Seine Ansprache klang mit dem Titel aus: „Nichtes Rebe an die deutsche Nation“ aus: „Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben, an deines Volkes Auferstehen“. Anschließend überreichte er dem Kassierer die Plakette der Stadt Wiesbaden. Dann wurde ein zweistündiges Lustspiel „Der Jugendheld“ aufgeführt. Die Darsteller ernteten verdienten Beifall. Den Schluß des Abends bildete ein Ball.

Musik- und Vortragsabende.

* Die Mandchurien im Film. „Drachengold und Opium“ hat der Chinaforscher Walter Stockner den Film betitelt, den er während einer Expedition durch die Mandchurien gedreht hat. Er erhält seine aktuelle Bedeutung dadurch, daß er in Ostasien, der ersten Etappe des jetzigen China-Japan-Konfliktes seinen Anfang nimmt, in einer Visionenfahrt den Konflikt aufwärts einen Teil des eigenartigen Landschaftscharakters der Mandchurien erkennen läßt und den chinesischen Bauern in einer anschaulichen Bilderfolge vor Augen führt. Die Expedition Stockners geht der Erforschung der Solonen, eines im Aussterben befindlichen tungusischen Stammes, der am Umr ein primitives, aber durchaus friedliches Dasein führt. Der Forscher hat eine ganze Weile unter ihnen gelebt und ihre Lebensweise, ihre Sitten und Kulturgebräuche sehr lebendig im Bilde festgehalten. Seine Reise führte ihn dann durch das chinesische Goldland im Amurbogen, in dem die Gewinnung des wertvollen Metalls durch Auspflühen des Völkchens und durch primitive Nutzung erfolgt. Die schöne Bilderfolge, deren besonderer Vorzug die plastische Anschaulichkeit war, brachte zum Schluß noch sehr lebendig wirkende Aufnahmen von Chardin, der ehemals russischen, jetzt chinesischen Großstadt, deren Entwicklung und politische Bedeutung mit eifriger Aufmerksamkeit von allen Japanern verfolgt wird. Mit den interessantesten Bildern aus dem Straßenleben dieser Stadt war der Kreis der friedlichen Aufnahmen geschlossen und man war wieder am Ausgangspunkt für die kritische Entwicklung der Dinge im fernen Osten angelangt, an deren Verlauf auch Europa in erheblichem Maße interessiert ist.

* Im Frauenklub sang Montagabend vor einer interessierten Zuhörerschaft die begabte junge Koloraturängerin Ellen Schmidt. Sie verfügt über einen elastischen, klangerzeugenden, nach der Höhe hin glanzvoll strahlenden Sopran, den sie auch in allen gelangstechnischen Dingen mit fluger Überlegung zu behandeln versteht. Namentlich auf dem Gebiet ihrer Sonderbegabung, dem leicht beschwingten Ziergesang, zeigte sie herortragendes Können. Fräulein Schmidt sang zunächst zwei anspruchsvolle Arien von Mozart, die Arie der Konstanze aus „Die Entführung aus dem Serail“ und die zweite Arie der Königin der Nacht aus „Die Zauberflöte“, sehr zu Dank. Es folgte die Canzonetta von Haydn und „Das erste Weibchen“ von Mendelssohn. Ihr Bestes in bezug auf Einheitslichkeit in Technik und Ausdruck gab die junge Künstlerin wohl im schmissigen Vortrag des „Liedes der Friederike“ aus der gleichnamigen Operette, des „Walzerliedes“ aus „Pagani“ von Schatz, des „Dorfschwalben-Walters“ von J. Strauß und — als willkommene Zugabe — des „Schlagers“. Es muß ein Wunderbares sein aus dem „Weissen Köhl“. — In Kapellmeister Konrad Kroh war ein gewandter, aufmerksamer Begleiter am Werk, der auch

solistisch in zwei Stücken eindrucksvolle Proben seines respektablen Könnens ablegte. An herzlichem Beifall ließ es die Zuhörerschaft nicht fehlen.

Vorbereiche über Vorträge, Kunst und Verwandtes.

* Staatstheater. Die Neueinstudierung des Schwanen „Der Raub der Sabinerinnen“ am Sonntag im Kleinen Haus, zeigt das Werk im Gewand der Entstehungszeit (1885). Die klassisch gewordene Figur des Theaterdirektors Emanuel Striepe spielt Max Andriano.

* Kurhaus. Es ist der Kurverwaltung gelungen, das Nelson-Kabarett „Die Kaffelbunde“ in Original-Besetzung zu einem einmaligen Gastspiel am Samstag einzuladen. Außer Rudolf Nelson und Dr. Sachs (am Flügel) wirken u. a. prominente Berliner Kabarettisten Käthe Erbsch, Fritz Schabl, Erna Körner, Anton Tiller mit.

* Jullus-Konzert der Kurverwaltung. Bronislaw Huberman, der Solist des 7. Jullus-Konzert am Freitag, spielt das Violinkonzert von Beethoven.

* Das März-Programm der Kurverwaltung ist erschienen. In Sonderveranstaltungen sind vorgesehen: 4. März: 7. Jullus-Konzert, Leitung: Karl Schürich, Solist: Bronislaw Huberman (Violine); 5. März: 20 Uhr im großen Saal: „Die Kaffelbunde“ (Nelson-Kabarett); 6. März: 11 Uhr im kleinen Saal: „Goethe-Feier“ des Nassauischen Vereins für Altertumskunde und Geschichtsforschung; 16 Uhr: Konzert des Gesangsvereins „Gutenberg“; 20 Uhr: Sinfonie-Konzert, Leitung: Hermann Irmer, Solist: Andrea Wendling (Violine); 7. März: Filmvorführung: „Amerika von heute“; 8. März: Einziges Gastspiel der „Singing Babies“; 10. März: Sinfonie-Konzert, Leitung: Albert Bittner, Solist: Albert Hoffmann (Klavier); 12. März: Konzert, veranstaltet vom Ortsverband zur Pflege von Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, ausführende: Männergesangsverein Wiesbaden, Wiesbadener Symphonie-Orchester, Solist: Else Lietjen (Sopran); 13. März: Filmvorführung: „Rali, das Wunderland“; 14. März: Vortrag von Geh. Rat Prof. Dr. Grünmayer: Goethe und das praktische Leben. Hier oder nirgend ist Amerika!; 16. März: Goethe-Feier der Wiesbadener Volks- und Mittelschulen (Veranstaltung für Schüler); 17. März: Sinfonie-Konzert, Leitung: Dr. Thierfelder; 18. März: Vortrag von Geh. Rat Prof. Dr. Grünmayer: Goethe und die Stufen der Erotik „So herrsche denn Eros“; 19. März: Goethe-Feier der Wiesbadener Volks- und Mittelschulen (Veranstaltung für Eltern); 20. März: Goethe-Feier: Musikalische Leitung: Karl Schürich, Festrede: Dr. Alfons Baquet, Rezitationen: Rudolf Rieth; 20 Uhr: Sinfonie-Konzert, Leitung: Karl Schürich, Solist: Heide Hermanns (Klavier); 21. März: Passionsfeier „Tod und Verklärung“; 24. März: Filmvorführung: „Mit Sen Hedbin durch Alfons Wälden“; 25. März: 8. Jullus-Konzert „Matthäus-Passion“; 27. März: Musikalischer Abend, Leitung: Karl Schürich; 28. März: Tang-Tea, 20 Uhr: Richard-Wagner-Abend, Leitung: Karl Schürich; 29. März: Filmvorführung: „Wander der Welt“; 30. März: Sinfonie-Konzert, Leitung: Hermann Irmer, Solist: Anne Schumacher (Sopran); 31. März: Abschiedskonzert des Musikdirektors Hermann Irmer.

* Deutscher Schriftsteller-Bund, Landesgruppe Wiesbaden-Lannus. Am Mittwoch, den 2. März (Mittwoch) 7.30 Uhr, findet im kleinen Saal des Kurhauses eine Wohltätigkeitsfest statt. Zur Uraufführung kommen drei Einakter: „Eine kleine Sehnsucht“ von Marianne Fischer-Dürl, „Der Sprung durchs Fenster“ von Heinrich Leis, „Die Bekrähne“ von Maria Theresia Udt. Anschließend: Buntes Brett, Tänze, Jambouff, Hymnisten, Gesangsvorträge, Schnurpfeifen, sowie die beiden Szenen: „Ein Druckfehler auf umtanz eine Stille“ und „Klaustrümpe in Goethejahr“ von Elise von Hollander-Losow. Anleiter: Marianne Fischer-Dürl, Spielleitung: Dr. von Losow.

* Astronomische Gesellschaft „Urania“. Am Donnerstag findet im Stadt Realgymnasium, Oranienstraße 7, 8.15 Uhr abends, ein interessanter Lichtbilder-Vortrag von Universitäts-Professor Dr. Esslen (Wiesbaden) über: „Kugelförmige Sternhaufen und der Aufbau der Welt“ statt, in dem er insbesondere über die Beziehungen zwischen dem Sternhaufenveränderlichen und den Entfernungsergebnissen be-

züglich des Aufbaues der Welt, sprechen wird. Anschließend bei günstiger Witterung Beobachtung von Venus, Jupiter und Orionnebel am großen Fernrohr.

* Arbeitsgemeinschaft für Lebenserneuerung. Tolstoi-Lenin-Gandhi ist das Thema, zu welchem Valentin Bulgakov, Tolstois letzter Sekretär, am 4. März, abends 8 Uhr, im neuen Saal des Jugendheims am Böseplatz (Eingang Ecke Bleichstraße) spricht.

Der gestirnte Himmel im März.

Wenn am 20. März die Sonne aus dem Zeichen der Fische in das des Widder tritt, beginnt kalendermäßig der Frühling. Wir Menschen nehmen im allgemeinen diese Tatsache ebenso freudig wie gedankenlos hin. Es war ja seit Anbeginn der Welt so, daß eine Jahreszeit der anderen im ewig gleichen Wechsel folgt, und wohnen sollen wir kommen, wenn wir über die elementarsten Selbstverständlichkeiten unseres Daseins grübeln wollten. Und doch, ein einziger kleiner Umstand hätte genügt, unser ganzes Leben in seiner gegenwärtigen Form unmöglich zu machen. Denn es gäbe keine Jahreszeiten und damit in nördlicheren Breiten keine Vegetation in unserem Sinne, wenn nicht durch die schiefe Stellung der Erdoberfläche im Raum die örtlich und zeitlich verschiedene Bestrahlung unseres Planeten durch das Tagesgestirn hervorgerufen würde. Eine geringfügige Zunahme der Sonnenwärme würde dann nur im Winter eintreten, wo die Erde sich dem Zentralkern unseres Systems etwas nähert, sonst herrschte jahraus, jahrein die gleiche Tagesdauer von 12 Stunden, und die Sonne erreichte jeden Tag die gleiche, dem Komplementwinkel der geographischen Breite des Ortes entsprechende Höhe über dem Horizont.

Die zu den verschiedenen Jahreszeiten sich ändernde Stellung der Erde im Raum können wir nur an dem Wechsel der für uns sichtbaren Sternbilder erkennen. Wenn unser Planet in seinem Laufe um die Sonne einen bestimmten Punkt erreicht hat, läßt das Tagesgestirn bestimmte Sterngruppen verschwinden, und unsere veränderte Stellung zur Sonne rückt jedesmal auch eine Änderung dieser zu den Fixsternen hervor. So haben wir vom Oktober ab den hellen Sirius am Abendhimmel glänzen. Im kommenden Monat tritt er in den Sonnenstrahlen, d. h. die Sonne geht zugleich mit ihm auf und macht ihn vermöge ihres ungleich stärkeren Lichtes unsichtbar. Dagegen kommen auf der anderen Himmelsseite neue Sterne heraus. Im März sind Jungfrau, Bootes, Herkules und Leier zum erstenmal in diesem Jahre wieder am hellen Abendhimmel zu sehen. Am 22. März (Anfang des Monats 23. Ende 21 Uhr) stehen sie noch ziemlich tief. Hoch im Süden strahlt der gelbliche Regulus im fischförmigen Bilde des Löwen. Wasser-schlange, Becher, Kabe und Schiff füllen den Raum zwischen ihm und dem Horizont. Zeitlich funken die sieben Sterne des Großen Bären, denen nach Norden zu Drache, Kleiner Bär, Kepheus und Kassiopeia folgen. Im Westen findet man die untergehenden Lichtpunkte des Großen Sechsecks, das während der Wintermonate die Augen jedes Sternfreundes entzückte. Kapella im Fuhrmann und Kastor und Pollux in den Zwillingen stehen verhältnismäßig hoch, Sirius und die Orionsterne verschwinden bald ganz. Dazwischen glänzen Procyon im Kleinen Hund und der tödliche Aldebaran im Stier, an den sich die Sternhaufen der Hyaden und Pleiaden anschließen. Oberhalb der letzteren ist Perseus zu finden. Die günstig zu beobachtenden Lichtminima seines Veränderlichen Algol fallen auf den 8. um 1/2 Uhr und den 10. um 1/23 Uhr.

Von den Planeten ist der schwer beobachtbare Merkur so günstig zu sehen wie nicht wieder in diesem Jahr. Bis fast zwei Stunden nach Sonnenuntergang ist er in der zweiten Monatshälfte in der Nachbarschaft des gerade verschwundenen Tagesgestirns zu erblicken. Seine Helligkeit nimmt allerdings während dieser Zeit ab. Vor allem zieht den Abendhimmel aber Venus, die bis vier Stunden nach Sonnenuntergang in flammender Pracht sichtbar wird. Als dritter, nur in den Abendstunden auffindbarer Planet ist Uranus zu nennen, der mit dem Sternbild der Fische etwa eine Stunde nach Einbruch der Dunkelheit verschwindet. Die ganze Nacht hindurch ist in der ersten Monatshälfte noch Jupiter und Neptun zu erblicken, beide im Löwen, der gegen Ende des Monats allerdings etwa eine Stunde vor Tagesanbruch versinkt. Ganz unsichtbar bleibt



Die Nachparade zieht wieder mit klingendem Spiel durch das Berliner Brandenburger Tor.

Auf Verfügung des Stadtkommandanten der Reichshauptstadt erfolgt das Aufziehen der Berliner Wache jetzt wieder mit klingendem Spiel durch das Brandenburger Tor, nachdem das glanzvolle Schauspiel seit November 1918 nicht mehr zu sehen war.

Mars, während Saturn die Stelle des Morgensterns vertritt. Gegen 4 Uhr erscheint er im Südosten mit den Sternen des Schützen, und für die Besitzer eines kleinen Fernrohrs bietet sich die Stellung seines Ringsystems günstig dar.

Der Sonne übertrifft in das Kalenderzeichen des Frühlings war schon erwähnt. Die Tageslänge steigt von 10 1/4 Stunden am 1. auf 12 1/4 Stunden am 31. Am 7. erleidet unser Zentralgestirn eine ringsförmige Verfinsternung, die als partielle in Australien, Indonesien und dem südlichen Indischen Ozean, als ringsförmige nur in einem Streifen des südlichen Eismeeres sichtbar sein wird.

Der Mond zeigt folgende Hauptlichtgestalten: Neumond am 7. um 1/9 Uhr, Erstes Viertel am 15. um 1/14 Uhr, Vollmond am 22. um 1/13 Uhr, Letztes Viertel am 29. um 1/5 Uhr. Auch er wird verfinstert und zwar am 22. bis zu 97 Prozent seines Durchmessers, was jedoch nur in Ostasien, Westamerika und den Inselgruppen des Pazifischen Ozeans beobachtet werden kann. Dr. C. G. C.

Der Haushaltsplan des Kasseler Bezirksverbandes für 1932.

Ausgeglichener Etat. — Keine Erhöhung der Bezirkssteuer.

— Kassel, 29. Febr. Wie der Landeshauptmann mitteilt, hat der Landesausschuß in der vergangenen Woche nach mehrstündigen Beratungen den ausgeglichenen Haushaltsplan des Bezirksverbandes für 1932 verabschiedet. Die Beratung der von der Verwaltung vorgelegten Ansätze ergab, daß die infolge des zu erwartenden ungeheuren Einnahmeausfalls notwendigen Abstriche auf allen Aufgabengebieten ein Ausmaß erreicht haben, das zu schwersten Schädigungen führen muß. In erster Linie gilt dies von den für die Unterhaltung der Landstraßen noch verfügbaren Mitteln. Die Ausfälle an Steuern gegenüber den Ansätzen für 1931 belaufen sich auf rund 2 750 000 Mark, da bei den Einkommensteuerverweigerungen und den Dotationen nur mit dem Eingang der Hälfte, bei der Kraftfahrzeugsteuerverweigerung und der Bezirkssteuerumlage mit 80 Prozent der für 1931 angelegten Beträge gerechnet werden kann. Zu diesen Einnahmeausfällen treten erhebliche Minderüberweisungen aus Überschüssen und Beteiligungen, jedoch allein die Mindereinnahmen aus Steuern und Überschüssen für 1932 größer sind als das gesamte Bezirkssteueraufkommen des Jahres 1931. Trotz dieser Verhältnisse wird der Landesausschuß, dem Vorschlag der Verwaltung entsprechend, dem Kommunallandtag keine Erhöhung der Bezirkssteuer vorschlagen. Maßgebend hierfür ist die Erwägung, daß die zur Zeit in schwerster Not befindlichen Stadt- und Landkreise eine erhöhte Bezirkssteuerumlage zusätzlich nicht ausbringen können. Der am 16. März zusammentretende Kommunallandtag wird mit dem Landesausschuß und der Verwaltung darüber beraten müssen, wie bei dieser Sachlage die drohenden schweren Schäden beschränkt werden können. Der gesamte Haushalt der Landstraßen- und Landwege-Bauverwaltung beläuft sich 1932 auf 4,5 Millionen Mark gegen 6,4 Millionen Mark in 1931. Die Zuschüsse an die Landeskrankenhäuser werden gegenüber 1931 um rund 100 000 Mark herabgesetzt, die Zuschüsse der beiden Landesbibliotheken um rund 24 000 Mark. Der Haushalt für Meliorationswesen weist in Einnahme und Ausgabe nur noch reichlich die Hälfte der für 1931 vorgesehenen Summen auf. Die weitaus meisten Ausgaben zur Förderung der Wissenschaft, der Kunst und leider auch der Jugendwohlfahrt mußten bis zu 50 Prozent und mehr der in 1931 vorgesehenen Beträge herabgesetzt, eine ganze Anzahl auch ganz gekürzt werden. Insgesamt schließt der ordentliche Voranschlag einschließlich der Voranschläge der selbständigen Anstalten mit rund 35 Millionen Mark ab gegen rund 45 Millionen in 1931. Die gesamten durch den Hauptvoranschlag bereinigten Ausgaben belaufen sich in 1932 auf 15,25 Millionen Mark gegen 19,58 Millionen Mark in 1931. Bei Berücksichtigung der Besoldungsänderungen belaufen sich die Vermögensgegenstände auf 5,3 Millionen Mark oder 27 Prozent der für 1931 vorgesehenen Ausgaben. Wenngleich der Abschluß des Jahres 1931 noch keineswegs sicher übersehen werden kann, so rechnet doch der Voranschlag für 1932 nicht mit einem Fehlbetrag in 1931, da die Verwaltung infolge der schon im Sommer und Herbst des vorigen Jahres getroffenen Sparmaßnahmen noch die Hoffnung hat, das Haushaltsjahr 1931 ohne Fehlbetrag abzuschließen.

— Wildschaffen, 1. März. Am Sonntag veranstaltete der Gesangsverein „Deutsche Eiche“ einen Theater-Abend. Unter Leitung des Chorleiters Roth-Frankfurt a. M. wurden die Chöre „Sturmbeiwörung“ und „Wo des Duro Wellen stecken“ gut zu Gehör gebracht. Ferner gelangte das Theaterstück „Solange noch lebt dein Mütterlein“ zur Aufführung.



Die Briefmarke erzählt Kulturgeschichte: Von der Botenpost zur Raketenpost.

Die Anfangs- und Schlussmarke der interessanten Briefmarkenserie, die von der Leitung der internationalen Postwertzeichen-Ausstellung Wien 1933 herausgegeben werden. Die Serie schildert die Entwicklungsgeschichte der Post vom Postboten über den Postreiter, die Postkutsche und die modernen Verkehrsmittel bis zu der künftigen Über-Relordpost mittels Rakete.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Unregelmäßigkeiten bei der Ortskrankenkasse Niederlahnstein.

— Niederlahnstein, 29. Febr. Bei der jüngsten Revision der Ortskrankenkasse Niederlahnstein, die durch einen Vertreter des Landesamts vorgenommen wurde, stellten sich Unregelmäßigkeiten heraus, für die der Geschäftsführer der Ortskrankenkasse die Erklärung schuldig blieb. Es fehlen zunächst einmal Beträge des Straßenwalzenbetriebs Niederlahnstein in Höhe von ungefähr 2000 M. Auch bei einer Reihe weiterer Beiträge wurde festgestellt, daß sie in der Kasse fehlen. Durch das Versicherungsamt St. Goarshausen wurde sofort eine eingehende Revision der Krankenkasse Niederlahnstein angeordnet. Am Samstagvormittag fand im Rathaus Niederlahnstein eine Besprechung zwischen der Aufsichtsbehörde und dem Vorstand bzw. Ausschuss der Krankenkasse statt, nach der der Geschäftsführer der Krankenkasse unverzüglich beurlaubt wurde.

Musikdirektor Max Werner-Limbürg †.

— Limburg, 29. Febr. Der Limburger Musikdirektor Max Werner ist am Samstag nach kurzem Krankenlager gestorben. Er machte sich schon früh als Chormeister der Berliner Liedertafel und des Berliner Chorgesangsvereins einen Namen. Die Einstudierung der Chöre des Berliner Lehrerergänzungsvereins zu den großen Wagnerkonzerten in der „Philharmonie“ lag in seinen Händen. Nach seiner Übersiedlung nach Limburg machte er als Konservatoriumsleiter die Öffentlichkeit mit eigenen Kompositionen bekannt. Etwa 70 musikalische Schöpfungen, darunter Lieder, Chöre und Tanzsuiten, sind von ihm vorhanden. Als Gestalter der Limburger „Schöpfung“, der 5. Sinfonie von Beethoven und des Meisterfingerringvorspiels war Max Werner in ganz Nassau beliebt.

Der Zug Wehlar—Ufingen beraubt.

3000 Mark Dienstgelder gestohlen.

— Wehlar, 29. Febr. Wie erst jetzt bekannt wird, hat sich auf der Strecke Wehlar-Ufingen am Samstag ein noch unaufgeklärtes tolles Räuberspiel zugetragen. Die Stationskasse Wehlar fandte mit dem Personenzug Wehlar-Ufingen,

der Wehlar um 14,25 Uhr verläßt, in einer verschlossenen Geldtasche 3000 M. Dienstgelder an die Stationskasse in Ufingen. Die Geldtasche wurde, wie üblich, in dem Gepäckwagen unter die Obhut des Zugführers gestellt. Als man das Geld in Ufingen abliefern wollte, stellte sich heraus, daß die Tasche aufgeschnitten und der Betrag entwendet worden war. Der Vorfall ist noch völlig ungeklärt.

400 Schafe verbrannt.

— Warburg, 29. Febr. Auf dem Gut des Freiherrn von Elberfeld in Udorf ist durch ein Großfeuer ein beträchtlicher Schaden angerichtet worden. In der mit Getreide angefüllten Scheune brach Feuer aus. Auch die Stallungen wurden von den Flammen erfaßt, und in kurzer Zeit brannten beide Gebäude lichterloh. Die Feuerwehren der Umgebung mußten sich darauf beschränken, ein Übergreifen des Brandes auf angrenzende Gebäude zu verhüten. Während es gelang, das Großvieh fast vollständig zu retten, fielen dem Feuer 400 Schafe zum Opfer, da es infolge der unerträglichen Hitze nicht möglich war, in den Schafstall einzudringen. Die Entstehungsurache konnte noch nicht geklärt werden.

— Mainz, 29. Febr. In der Bedürfnisanstalt am Kaiser-tor wurde ein Unbekannter erhängt aufgefunden. Man verständigte sofort die Polizei. Obgleich man mit Wiederbelebungsversuchen alsbald eingeschritten war, konnte man den Unbekannten nicht dem Leben zurückgewinnen. Selbstmord steht einwandfrei fest. Die Leiche, die gut gekleidet war, hinterließ keinerlei Anzeichen für die Persönlichkeit des Fremden, da man keinerlei Papiere bei ihr fand.

— Winkel i. Rhg., 1. März. Frau Margarete Topo-lan d., Bachweg 5, begeht am 2. März ihren 79. Geburtstag.

— Niederlahnstein, 29. Febr. Nach dem Bau der Lahnbrücke zeigen sich nunmehr ernsthaft Schäden an dem Gebäude des Gasthauses „Zur Lahnbrücke“. Der Besitzer macht die beiden Städte Ober- und Niederlahnstein als die Erbauer der Brücke für den Schaden verantwortlich, der nach dem Gutachten 5000 bis 8000 M. beträgt.

— Weithofen, 29. Febr. Der Anfang der 30er Jahre stehende Handarbeiter Peter Gagel erlitt einen epileptischen Anfall und fiel in den Seebach. Obwohl der Mann rasch geborgen werden konnte, war der Tod bereits eingetreten. Gagel ist mit dem Gesicht in den Bachschlamm gefallen und erstickt.

Wetterbericht.



Wolklos ☉, Regen ☉, Nebel ☉, Windstille ☉, leicht. Ost ☉, mäßiger Südost ☉, stürmisch Nordost ☉. Die Werte zeigen mit dem Wind. Die bei den Stationen stehenden Zahlen geben die Temperatur an. Die Linien verbinden Orte mit gleichem auf Meeresspiegel umgerechneten Luftdruck.

Die um das Wochenende auch in unser Gebiet vorge-stoßenen Kaltluftmassen befinden sich zurzeit im Zusammen-sinken, so daß starke Aufheiterung und erhebliche Frostmilderung eingetreten ist. Da das ausgedehnte europäische Hochdruckgebiet durch Luftdruckfall nur langsam abgebaut wird, wird es vorerst unsere Bitterung noch überwiegend be-stimmen.

Witterungsaussichten bis Mittwochabend: Vor-wiegend heiter mit wenig geänderten Temperaturen, etwas aufreißende nordöstliche Winde.

Wasserstand des Rheins

am 1. März 1932.

Biebrich:	Pegel 0,65 m gegen 0,69 m gestern
Rainz:	0,17 " " 0,12 " "
Caub:	1,00 " " 1,10 " "
Röln:	0,80 " " 0,84 " "

Husten? Dann gleich Carmol-Katarrh-Pastillen!

Die heutige Ausgabe umfasst 18 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik und Handel: H. Löffel; für Unterhaltung, Sportnachrichten und den Abdruck Schiffs- und Luftverkehr: H. Löffel; für die Anzeigen und Reklamen: H. Löffel; für die Druckerei: H. Löffel; für die Druckerei: H. Löffel; für die Druckerei: H. Löffel.

Billiger Groß-Verkauf

fein gestrickter

Trikotagen

Riesenmengen feingestrickter Trikotagen und Kunstseiden-Fabrikate außergewöhnlich billig auf Extratischen im Lichthof!



Damenhemden, ägyptisch Mako
Damen-Unterziehhosen, ägypt. Mako
 Hemden, Mako grob gewirkt
 Kinderschläpfer, für 2 bis 6-jährige Stück **0.50**

Damenhemden, schwere Qualität
Kinderschläpfer
 gute Mako-Qualität Stück **0.65**

Damenhemden, echt ägyptisch Mako
 mit Bandträger oder Rund-
 achsel, 90 cm
Unterziehschläpfer, große
 Beinlängen Stück **0.85**

Damen-Schläpfer in echt
 ägypt. Mako, Mako gewirkt
 oder Kunstseide glatt und
 Kunstseide plattiert Stück **0.95**

Damen-Hemden, „Visira“, Band-
 träger oder Rundachsel . . .
Hemdosen, echt ägypt. Mako
Schläpfer und Hemden
 Kunstseidenkrepp Stück **1.25**

Damen-Schläpfer, Charmeuse,
 l. Wahl, Größe 42-48
Damen-Hemden, guter Mako,
 100 cm lang Stück **1.35**

Herrnhosen und -Jocken
 ägyptisch Mako, alle Größen
 Stück **1.45**

Damen-Schläpfer
 gute Kunstseiden-Charmeuse,
 Größe 42-48 Stück **1.95**

Damen-Hemdosen
 guter Mako Stück **1.95**

Damen-Hemdosen
 „Visira“ oder besonders gute
 Mako-Qualität, auch für
 starke Damen Stück **2.25**

BLUMENTHAL

1882



1932

Diese Woche anlässlich des 50jährigen Bestehens der Firma empfehlen wir zu besonders vorteilhaften Preisen

die bekannten geschmackvollen Spezialitäten. Hochwertige Qualitäten, reizende Auswahl.



R. PERROT NACHF.

Elsasser Zeugladen Blusenspezialist

Ecke Große und Kleine Burgstraße

Zahn-Ersatz

bis 14 Zähne in Naturfarbe, gute Verarbeitung einchl. Platte, Krupp-Rabtkammern od. Stahl-lauger mit 5jähr. Garant.

nur 20 RM.

Zahn-Ersatz

bis 14 Zähne, nur gutes Material, einchl. Platte, Goldklammern, garantiert 18 Jähr. Gold oder Gold-Innosilber, mit 10jähr. Garantie.

nur 50 RM.

Nachtloze, extra stark ge-gossene Goldkronen, 20 Jähr. Gold, 15 und 20 RM.

Gebiss-Reparaturen
 in bester Ausführung innerhalb 2 bis 3 Std. Reparaturen, welche am 6 und 7 Uhr abends ge-bracht werden, können auf Wunsch am selben Abend noch abgeholt werden, auch dann tagsüber darauf gewartet werden.

Zieh-, Zahn- und Wurzel-ziehen, selbst in schwierig. Fällen, 1 RM., sowie Plombieren fast schmerzlos.

Zahn-Praxis

Walter Ranke
 Große Burgstraße 14, 1 (im Musikhaus Schützen).
 Sprechstund.: Wochentags durchgehend 8 vorm. bis 8 abends, Sonntags 8 bis 9 1/2 Uhr vormittags.



CONTINENTAL

Addier-, Saldier-,
 Pult-Rechen-
 Maschinen

Gen.-Vertr.:

ELBERT

Frankfurt a. M.

Schillerstraße 12

Fernruf Hansa 26187

Reparaturwerkstätte für

Büromaschinen aller Art

Badhaus

„Zwei Böde“

Säuerstraße 12

Badzellen

mit Ruhebett

Besond. geeignet zur Sanat für Einheimische. 3462

Besuchstatten in wenigen Stunden

2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Wiesbadener Tagblatt

Einmaliges Angebot in Restauflagen

Kunst, Wissenschaft,
 Reisewerke usw.

Verkauf von Mittwoch, 2. März an

Besonders billige Preise von -95 an

BUCHHANDLUNG

LIMBARTH-VENN

2412 KRAENZPLATZ 2

Sie werden überrascht sein

von unserer fabelhaft großen Auswahl entzückender Modelle zu erstaunlich billigen Preisen. - Unsere Damen- und Herren-Modelle sind ausländischen Modeschöpfungen ebenbürtig. Wir stellen unsere Waren nicht nur im Schaufenster aus, sondern haben eine noch viel größere Auswahl im Laden, wo Sie sich das Passende in aller Ruhe aussuchen können.

Mehrere 1000 Rest- und Einzelpaare am Lager.

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22 Part. 1. Stock

Was ich führe, können auch Sie sich anschaffen, denn ich verkaufe Ihnen:

Monatsraten

Radio
 jedes Fabrikat von RM. **10.-** an

Nähmaschinen
 von RM. **9.-** an

Grammos
 von RM. **10.-** an

Fahrräder
 von RM. **10.-** an

Motorräder
 von RM. **32⁵⁰** an

eventl. alles ohne Anzahlung.
 Bei Barzahlung größtmöglicher Rabatt.

JAKOB GOTTFRIED

Grabenstraße 26. Telefon 23895.

100-Volt-Anoden nur Mark. **4.80**

Stets Gelegenheitskäufe am Lager.

Reparat. in eig. Werkstatt prompt und billig.

und für das neue Heim

nur den

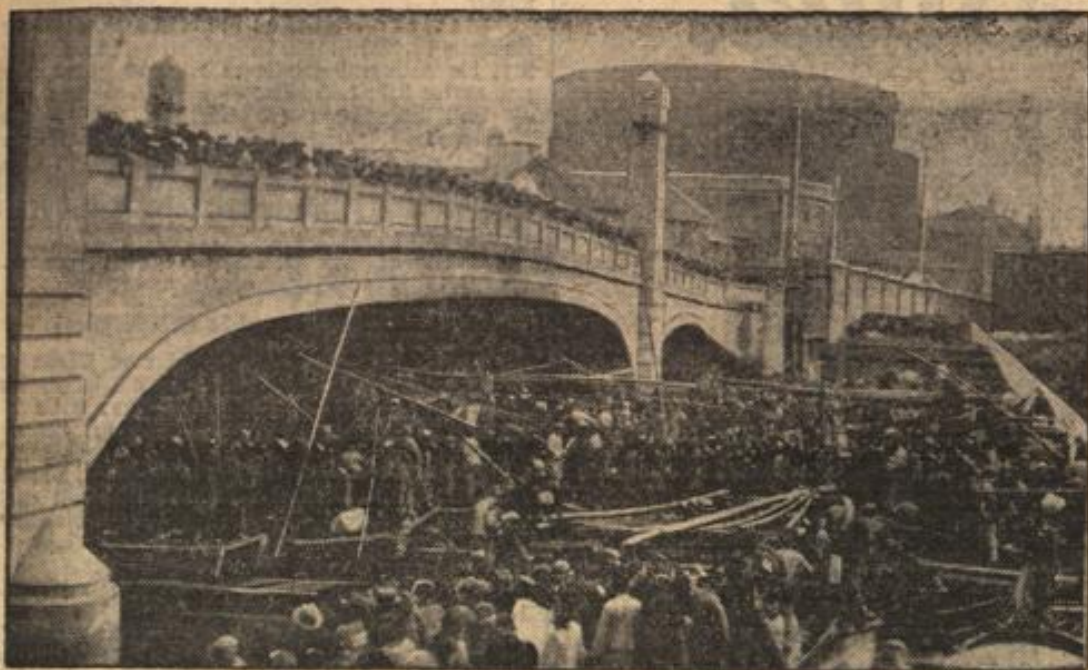
Senking-Gasherd

Verlangen Sie prakt. Vorführung, Sie kaufen dann keinen andern. — Bequeme Ratenzahlung. —

L.D.

JUNG

Kirchgasse 47, Ecke Mauritiusplatz.



Ein erschütterndes Bild aus Schanghai Unglückstagen.

Kopf an Kopf drängen sich Hunderte über die Brücke, Bord an Bord drängen sich die Boote auf dem Huangpu-Fluß. So flohen die unglücklichen Einwohner Schanghai aus der Feuerzone der Japaner.

Neues aus aller Welt.

Die Absplitterungen bei der Volkspartei.

Auch im Berliner Wahlverein.

Berlin, 29. Febr. Die Pressestelle der Deutschen Volkspartei teilt mit: Der seit einigen Tagen eingeleitete Übertritt einiger bisheriger Vorstandsmitglieder des Wahlkreises 2 (Berlin) der Deutschen Volkspartei unter Führung des Stadtverordneten Falz zu den Deutschnationalen ist heute Abend erfolgt. Falz hatte die gestrige Sitzung des Reichsausschusses der Partei unter dem Unwillen aller Teilnehmer verlassen müssen, weil er die Hindenburg-Parole ablehnte. Die in der Erklärung der Ausgetretenen erwähnten Motive sind nur Vorwände.

Die Wahlkreisorganisation der Deutschen Volkspartei erleidet durch diesen Schritt keinen Verlust. Eine Versammlung führender Vertrauensleute der Partei hat bereits heute Abend getagt und die Wahlkreisleitung einem provisorischen Vorstand unter Vorsitz des Ministerialrats Hilbrand übertragen. Eine Vertretung des 2. Wahlkreises wird sofort einberufen und endgültig eine neue Führung wählen.

Der letzte Augenzeuge von Mayerling gestorben.

Die „Tragödie von Mayerling“ vor der Aufklärung.

Der Tod des Leibkammerdieners des Kronprinzen Rudolf von Österreich. — Ein geheimes Protokoll des Kammerdieners über Mayerling. — Wird das Rätsel dadurch enthüllt werden?

Der ehemalige Leibkammerdiener des Kronprinzen Rudolf von Österreich Hans Losched ist auf seinem Gute Klein-Wolkersdorf in Niederösterreich im Alter von 87 Jahren gestorben. Er war der letzte Augenzeuge der Tragödie von Mayerling, bei der der österreichische Kronprinz und seine Geliebte Marie von Vetsera starben. Losched war mehr als ein Bedienter des Kronprinzen, er war sein Vertrauter, der ihm häufig wichtige Dienste geleistet hatte und zum Dank

dafür auch das Gut Klein-Wolkersdorf als Geschenk erhalten hatte. Vielleicht wird jetzt durch den Tod Loscheds das Rätsel von Mayerling seiner Aufklärung entgegengeführt werden können. Losched hat nämlich über die Vorgänge vom 30. Januar 1881 ein Protokoll verfaßt, das er bis jetzt geheim gehalten hat. Man weiß, daß über die Tragödie des österreichischen Kronprinzen die mannigfaltigsten Gerüchte umflogen und heute noch verbreitet werden. Kronprinz Rudolf war am 29. Januar 1881 nach Mayerling zur Jagd gefahren und hatte dazu den Prinzen Philipp von Koburg und den Grafen Hono als Gäste geladen. So erschien die Angelegenheit als ein gewöhnlicher Jagdausflug, wie er von Rudolf häufig um diese Jahreszeit unternommen wurde. Rätselhaft wurde die Sache erst dadurch, daß zur gleichen Zeit die junge und schöne Marie von Vetsera aus dem Hause ihrer Eltern verschwunden war. Der Kronprinz hatte das junge Mädchen durch die Gräfin Paris, eine Verwandte des österreichischen Kaiserhauses, kennengelernt und war zu ihr wenige Tage vor der Tragödie in innige Beziehungen getreten. Der Kammerdiener Losched war mit dem Kronprinzen zusammen in Mayerling. Am Abend, als die Jagdgesellschaft aufbrechen sollte, ließ sich der Kronprinz bei seinen Gästen entschuldigen, da er krank sei, und sie durch Losched ersuchen, ohne ihn zur Jagd zu fahren. Niemand dachte sich dabei etwas Arges. Am nächsten Morgen wollte der Prinz von Koburg sich von dem Kronprinzen verabschieden und hat den Kammerdiener Losched, seinen Herrn zu benachrichtigen. Der Kronprinz schien aber noch zu schlafen, denn die Tür zu seinem Zimmer war verschlossen und kein Laut drang heraus. Als die Zeit fortschritt, und der Kronprinz nicht erwachen wollte, wurde die Dienerschaft unruhig und Losched war es, der dafür sorgte, daß die Tür gewaltsam geöffnet wurde. Hier bot sich ein entsetzliches Bild, denn der Kronprinz lag erschossen da, aber er war nicht allein. Neben ihm lag die Leiche der jungen Marie von Vetsera. Niemand hatte gesehen, wie das junge Mädchen in das Jagdschloß kam und in das Zimmer des Kronprinzen ging, wo es sich bis zu seinem Tode aufhielt. Da Losched das Vertrauen des Kronprinzen genoß, so ist anzunehmen, daß er darüber genau Bescheid wußte, wann Marie von Vetsera nach Mayerling kam, und welche Anordnungen der Kronprinz für ihren Besuch getroffen hatte. Derartige Anordnungen durchzuführen, war im allgemeinen die Aufgabe Loscheds, und er wird auch in diesem Falle damit beauftragt gewesen sein.

Zwar ist die Tragödie vollkommen im Dunkel, denn niemand war in dem verschlossenen Zimmer anwesend, als die beiden Liebenden Selbstmord verübten. Aber aus der Vorgeschichte des Besuches der Marie Vetsera läßt sich der Vorgang mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit erklären. Diese Vorgeschichte ist aber nur dem Kammerdiener Losched bekannt gewesen, der allein während der ganzen Zeit in Mayerling um den Kronprinzen war. Er hatte auch die Bedienung, als der Kronprinz fern von seinen Gästen zu Abend aß. Losched hat aber bisher über seine eingehenden Kenntnisse beharrlich geschwiegen. Niemals hat er trotz der höchsten Angebote, die man ihm gemacht hat, ein Wort verraten, das zur Aufklärung des tragischen Vorganges dienen könnte. Nur ein Protokoll hat er kurze Zeit nach der Tragödie darüber verfaßt, um den geschichtlichen Vorgang genau festzuhalten. Auch dieses Protokoll ist bisher geheimgehalten worden und befindet sich im Besitze des Sohnes von Losched, der Bürgermeister ist. Vielleicht wird das Protokoll jetzt nach dem Tode des Vaters veröffentlicht werden, so daß man dadurch einen Einblick in den Verlauf der Tragödie erhalten und zum ersten Male eine Darstellung der Vorgeschichte durch einen Mann bekommen wird, der vielleicht der einzige Wissende war.

Der ausgetauschte Postad. Auf raffinierte Art ist in Köln ein Postad in falschen Besitz geraten. Ein Mann in der Uniform eines Postbeamten kam aufgeregt an eine Straßenbahnhaltestelle, an der die Post regelmäßig Postkisten zur Beförderung durch die Straßenbahn ausliefert, gerade in dem Augenblick, als der Straßenbahnzug abfahren wollte. Der Mann verlangte von dem Schaffner der Straßenbahn die Herausgabe des eben ausgelieferten Sackes, da eine Verwechselung vorgekommen sei. Den richtigen Sack, der allerdings erheblich schwerer war, bringe er hier. Der vertauschte Postad wurde dann an das Empfangspostamt von der Straßenbahn abgeliefert und beim Öffnen stellte man fest, daß er keine Postkisten enthielt, sondern lediglich mit Altpapier angefüllt war. Der von dem gestrichenen Betrüger erbeutete Postad enthielt keine Wertsendungen, sondern lediglich gewöhnliche Briefe und Päckchen, deren Inhalt für den unrechtmäßigen Besitzer wenig Wert haben dürfte.

Tod in den Alpen. Etwa eine halbe Stunde oberhalb der Hochalm bei Garmisch im Alppiggebiet stürzten zwei Reichswehrsoldaten, die ein Schneebrett losgetreten hatten, in die Tiefe und wurden getötet. Rettungskolonnen der „Bergwacht“ aus Partenkirchen, sowie Angehörige der Landespolizei fanden die beiden Leichen nach längerer Suche. Es handelt sich um den Unteroffizier Karrer und den Obergefreiten Kappendobler von einer Reichswehrabteilung in Erlangen. Die Toten wurden inzwischen ins Leichenhaus nach Landsberg gebracht.

Frau Erken im Hungerstreik? Frau Regierungsrat Erken die frühere Leiterin der weiblichen Kriminalpolizei in Hamburg, gegen die im Zusammenhang mit dem Selbstmord zweier Beamtinnen schwere Vorwürfe erhoben wurden, ist in ihrer Wohnung in einen Hungerstreik eingetreten. Sie hofft dadurch eine Befreiung des Verfahrens und damit Klärung der ganzen Angelegenheit erreichen zu können.

Ein neuer Erdstöß im oberösterreichischen Industriegebiet. Im oberösterreichischen Industriegebiet wurde am Montag um 10.24 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstöß verspürt, der in Beuthen zu den wildesten Gerüchten über ein neues Unglück auf der Karsten-Zentrum-Grube Anlaß gab. Abgesehen aber davon, daß sich vermutlich im Zusammenhang mit dem Erdstöß beim Auswechseln der Zimmerung auf einer Stütze ein Stück Kohle löste und einen Bergarbeiter leicht verletzte, haben sich irgendwelche Schäden weder auf der Karsten-Zentrum-Grube noch anderswo ereignet. Die Erdbebewegung beschränkte sich auf das oberösterreichische Industriegebiet. Nicht einmal der Seismograph der Landeswarte in Ratibor hat sie registrieren können. Dagegen wurde sie in Peiskretscham mit 3 Sekunden Dauer Nord-Südrichtung verzeichnet.

Einbrecher ermorden zwei Kinder. In der Wohnung einer Arbeiterin in Warschau wurden deren beide Kinder im Alter von 4 und 11 Jahren ermordet aufgefunden. Da die Möbel zerbrochen und durchwühlt waren, wird angenommen, daß die Mörder es lediglich auf einen Einbruch abgesehen hatten.

WOLF-STOFFE 1932

noch besser noch schöner noch billiger

Crêpe Rayon die Edelkammstoffe, in hochmodernen sportl. Streifen, für Besätze, Westen und Kleider, ca. 100 cm brt. Mtr. 4.50, 3.95 1.75 Crêpe Rayon neue Kleidermusterung, in modernen Farben, ca. 100 cm brt. Mtr. 3.95 Neue Streifen auf Georgette- und Chiffon-Kunststoffe, in vielen neuen Frühjahrstönen, ca. 100 cm brt. Mtr. 3.95 Flamenga reine Wolle mit Kunststoffe, in allen Modelfarben, ca. 100 cm brt. Mtr. 4.50, 3.50 2.75 Crêpe Marocain reine Wolle, schöne, weiche, weiche Qualitätsstoffe, ca. 100 cm brt. Mtr. 3.50, 2.90 3.50	Fresko gestreift und einfarbig, für Sportkleider, in großer Auswahl Mtr. 1.75, 1.25 1.25 Travers und Streifen die begehrten Gewebe L. Ansätze u. Westen, in vielen Farbbelegungen Mtr. 2.95, 2.45 1.85 Afghalaine der moderne, reiseliebende Kleiderstoff, in allen Frühjahrstönen, 130 cm brt. Mtr. 3.90, 2.95 1.35 Afghalaine piquet reine Wolle, für das sportliche Kleid, in allen Farben, 70 cm brt. Mtr. 1.50 1.95 Afghalaine melange reine Wolle, für das solide Straßen- und Hauskleid Mtr. 1.95	Wollgeorgette der moderne Stoff für das nette Kleid, in viel neuen Frühjahrstönen, Mtr. 2.90, 2.50, nur schwarz und marine Mtr. 2.50 Mantelstoffe in sportlichem Charakter, neueste Musterungen, 140 cm brt. Mtr. 5.90, 4.90, 3.90 2.45 Shetland neue Farbtöne für Mäntel und Jackenkleider, 140 cm brt. Mtr. 4.90, 3.90 1.75 Kammgarnstoffe für den kleidsamen Mantel und das solide Jackenkleid, 140 cm brt. Mtr. 6.90, 5.90, 4.90 6.90 Einfarbige Mantelstoffe moderne Bindungen, wie Cotelé, Fric, Georgette, Diagonal, in vielen Frühjahrstönen, 140 cm brt. Mtr. 9.90, 8.90, 7.90, 6.90, 5.90 4.90
--	--	--

WIESBADEN KIRCHGASSE 62

Fabelhafte neue Dessins und Farben — Sie müssen sich diese prachtvollen neuen Frühjahrs-Stoffe bei mir ansehen! Für Wolf gibt es keinen Unterschied beim Saison-Beginn: Auch die neuesten, schönsten und besten Stoffe sind von vornherein unerhört billig!



Sport und Spiel.

Fußball.

Reich.

Im Berliner Meisterschaftskampf der Abteilung B wurde überraschenderweise Viktoria im vorletzten Verbandsspiel durch ein 2:2 gegen Union Oberschöneweide von der Tabellen Spitze verdrängt, die nunmehr von dem Altmeister Tennis Borussia, der den VfB. Pankow 2:1 schlug, allein behauptet wird. Den Vorzug dürfte der Titel nicht mehr streitig gemacht werden können. Sollte die Tennis Borussia das letzte Punktspiel gewinnen, dann würden an der Brandenburgischen Verbandsmeisterschaft außer dem Sieger der Abteilung B, der zugleich Pokalmeister ist, noch Minerva als Meister der Abteilung A und der Pommernmeister der Abteilung C (VfB. Stettin im Entscheidungsspiel 1:0) teilnehmen. — In Norddeutschland wurde in dem Pokal-SB. Lübeck ein neuer Meister (Lübeck-Medienburg) festgestellt. Ein Privatspiel zwischen den beiden Großvereinen Holstein Kiel und SV. Hamburg endete diesmal mit einem verdienten 3:2-Sieg der Kieler. Dagegen wurde der Arminia Hannover von der immer noch schwungvollen Hertha Berlin eine glatte 6:3-Schlappe beigebracht. — In Westdeutschland wurde SpVgg. Köln-Süd, die am Sonntag Alemannia Aachen 1:0 bezwungen hatte, durch ein 2:2 im Rückspiel gegen den gleichen Verein Rheinbezirksmeister. Das erste Entscheidungsspiel im Bergisch-Märkischen Bezirk zwischen Fortuna Düsseldorf und VfB. Remscheid endete 1:1. In Hessen-Hannover feierte die in diesem Jahre besonders erfolgreiche Borussia Fulda nach einem glatten 3:0-Sieg über SV. 1905 Göttingen sicher der Bezirksmeisterschaft entgegen.

Für den Fußball-Länderkampf Deutschland — Schweiz wurden Jakob Regensburg, Aug. Frankfurt, Helmchen-Chemnitz, Lange, Dobermann-Leipzig und Janssen-Düsseldorf als Ersatzleute vom Spielausschuß des DFB. nominiert. — Wie jetzt bekannt wird, will der Reichspräsident von Hindenburg dem Fußballkampf Hertha-BSC. — Viktoria Berlin beizumischen, der anlässlich der „Reichs-Seefisch-Propaganda“ durchgeführt werden soll.

Ausland: Die englische Pokalrunde ermittelte in Arsenal, Chelsea, Manchester City und Newcastle United die letzten vier Teilnehmer. — Süddeutschland: Der Sportverein Wiesbaden erhält Verstärkungen. Im Laufe der nächsten Wochen soll der mehrfache deutsche Internationale Kutterer-Bayern München das Training der Ligamannschaft übernehmen, ferner ist der ehemalige Reichsspieler Scholz (Rot-Weiß Frankfurt) zu seinem Stammverein wieder zurückgekehrt. Des weiteren hat sich in Groß vom HSV. 1908 Schierstein eine tüchtige Kraft angemeldet. Hoffentlich wirkt sich die Blutauffrischung beim SVB. für den gesamten hiesigen Fußballsport im günstigen Sinne aus.

Kreisliga, Kreis Wiesbaden.

Opel Küsselsheim Meister?

SV. Hirsheim — SV. Opel Küsselsheim 0:1 abgebr.

Im lokalen Teil berichteten wir bereits gestern über die unglaublichen Ausschreitungen, die dieses vor 2500 Zuschauern auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße ausgetragene Entscheidungsspiel im Gefolge hatte. Gründe der Moral und des Anstandes verbieten es, im Sportteil nähere Einzelheiten anzugeben, doch muß im Interesse des Wiesbadener Sportes nochmals ausdrücklich betont werden, daß das einheimische Publikum, das geschlossen diese bedauerlichen Vorfälle schätzstens verurteilt, in keiner Weise mit den Tätllichkeiten in Verbindung zu bringen ist. Wir betonen weiterhin das Funktionieren und energische Einschreiten der Platzordnung, die jedoch gegenüber der hemmungslosen Betätigung gewisser Elemente völlig machtlos war und der bei ihren mehrmaligen Versuchen, das Spielfeld abzuriegeln, selbst über mitgespielt wurde. Es muß jetzt allein Sache des Verbandes sein, schnellstens die Vorgänge zu untersuchen und rücksichtslos die Übeltäter aus der Bewegung zu eliminieren, damit nicht dem Fußballsport, der in Wiesbaden dank der Disziplin und grundsätzlichen Gesinnung aller Vereinsangehörigen von derart beispiellosen Übergriffen verschont geblieben ist, nicht unnennbarer Schaden erwächst. Die Anwesenheit hoher Behördenmitglieder kann die Aufklärungsarbeit ja nur erleichtern. Selbstverständlich werden diese Zusammenstöße noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Vom spielerischen Standpunkt aus gesehen, hat in Opel Küsselsheim die unbedingt bessere Eindeutigkeit gewonnen. Der Mittelfürer Kraus und der linke Flügel Müller waren auf dieser Seite als die weitest besten Kräfte anzusehen. Nach torlosem Verlauf der ersten Spielhälfte glückte Kraus, der einen abgeprallten Ball ungenutzt in der 65. Minute einwarf, der Torgestrichen. Der ausgezeichnete amtierende Unparteiische Hümpfer-Wassburg brach das Spiel 10 Minuten vor Schluss ab.

SV. 1902 Biedrich kehrte aus Höchst mit einem 2:1-Sieg zurück. Die TSG. führte noch bei der Pause mit 1:0. Später erzielte Klammann Ausgleich und Siegestor. SV. Winkel unterlag gegen die Pokalfuß des Sportvereins, die nur mit 9 Mann antrat (was dem SVB. eigentlich nicht passieren sollte) mit 1:2. Im Kampf um den Bezirkspokal gewann SV. Küsselsheim gegen SV. Bad Schwalbach sicher mit 3:0.

Pokalspiele (Main-Hessen): Startenburgia Heppenheim — VfB. Bürstadt 3:1 (1); Konordia Gernsheim — Olympia Kampertheim 1:1; Olympia Worms — SV. Hirschheim 0:2 (1); Riders Obertshausen — Viktoria Griesheim 2:1. Kreis Mainz: Teutonia Weiler — Olympia Weisenau 2:4; VfB. Weisenau — HSV. 1907 Bad Kreuznach 2:2. Privatspiele: SpVgg. Nombach — SV. 1898 Darmstadt 3:1; Riders Wülfersburg — HSV. Heusenstamm 2:2; SpVgg. 1902 Griesheim — SV. Hedderheim 3:1.

A-Klasse, Gruppe Wiesbaden:

SV. Sonnenberg-Kambach — SpVgg. Wiesbaden 1:1.

Dieses Verbandsspiel wurde nachträglich von der Behörde angefochten. Sein Ausgang ist keine Überlegung. Spielvereinigung behauptet weiter mit großem Vorsprung den 2. Platz, während die Sonnenberger an achter Stelle stehen bleiben. Es bleibt jetzt lediglich noch die Partie SV.

Neuer Deutscher Hallenrekord im 3000-Meter-Lauf.

Schaumburg-Oberhausen, legte bei dem großen Sportfest in der Dortmunder Westfalenhalle auf der 3000-Mtr.-Strecke in neuer Hallen-Rekordzeit.



Dohheim — SV. Erbenheim am kommenden Sonntag nachzuholen. Im Treffen der 2. Mannschaften erreichte der SV. Erbenheim in Sonnenberg ein 2:2, während die Riders vertretung in Dohheim mit 1:3 unterlag. SV. Wehen hatte abgefragt.

A-Klasse, Gruppe Rheingau:

SV. Erbach — HSV. 1908 Schierstein 1:3; SV. Dettich — SV. Hattenheim 1:4; SV. Raunthal — SV. Riedrich 1:1; SV. Eibingen — SV. Lorch 7:0.

Die Schiersteiner gewannen in Erbach erst nach Kampf, aber nach Treffern von Piefer, Stroß und Gohmann kam schließlich doch ein befriedigendes Ergebnis zustande. SV. Hattenheim legte sich in Dettich durch und behauptete weiter siegreich den 2. Platz, der jedoch vom SV. Riedrich, der in Raunthal mit Mühe und Not ein Unentschieden erzielte, und von der am Sonntag spielt gebliebenen SpVgg. Eltville (das Treffen gegen Schwarz-Weiß Rüdesh. fiel aus) heftig bedroht wird. SV. Eibingen endlich schloß durch einen überlegenen Sieg über den Spielschwachen SV. Lorch zu SV. Bad Schwalbach auf.

1. HSV. 1908 Schierstein	21	16	3	2	98:18	35:7
2. SV. Hattenheim	21	12	3	6	65:37	27:15
3. SV. Riedrich	19	10	5	4	53:24	25:13
4. SpVgg. Eltville	18	10	3	5	46:16	23:13
5. SV. 1919 Biedrich	20	10	3	7	57:44	23:17
6. SV. Dettich	19	11	—	8	37:28	22:16
7. SV. Bad Schwalbach	20	9	2	9	61:53	20:20
8. SV. Eibingen	20	8	4	8	53:57	20:20
9. SV. Erbach	20	8	2	10	40:61	18:22
10. SV. Raunthal	22	3	6	13	39:87	12:32
11. Schwarz-Weiß Rüdesh.	19	2	4	13	21:67	8:30
12. SV. Lorch	19	1	1	17	8:86	3:35

Die Jugend des HSV. 1908 Schierstein spielte gegen SV. Dettichs Jugend 0:0. SpVgg. Eltville (Jugend) unterlag gegen SV. Hattenheim (Jugend) 1:3. Der neugegründete Verein SV. Niederwalluf erzielte in seinem ersten Spiel gegen die 2. Elf der SpVgg. Eltville ein gutes 3:3.

Sportverein (Pokalfuß) — SV. 1910 Dohheim 4:2. In dieser auf seiner besonders hohen Stufe stehenden Partie gewann der SVB. dank seiner präziseren Stürmerarbeit, Ullmanns Führungstalent folgte ein Abwehrstörer des gleichen Spielers. Später schloß der Wiesbadener Linksaußen Bischof, der sich erstmalig wieder betätigte, einen Alleingang erfolgreich ab, dann erhöhte Staudt mittels Rückpfeiler auf 4:0. Jetzt erst kamen die im Angriff sehr schwachen Gäste auf. Der Linksaußen Schupp verbesserte zunächst auf 1:4, anschließend ließ der SVB.-Torwart einen halbhabaren Weitschuß des Dohheimer Läufers Schneider in die Maschen rollen. Ein Händelsmeister wurde dagegen von Wilhelm abgewehrt.

Spielervereinigung — SV. 1919 Biedrich 6:1 (2:0). Ein leichter Sieg der Plakette über die erfahrgeschwächte Biedricher Elf. Obwohl auch SpVgg. Eltville in ihren Reihen stehen hatte, ditierte sie von Anfang bis Ende den etwas schleppenden Spielverlauf. Meier (3), Chr. Schreier (1), Gg. Schreier (1) und ein fulminanter Weitschuß des Verteidigers Kohl sorgten für ein anständiges Schlussergebnis. Beim Stande von 3:0 glückte den fairen Gästen das Ehrentor.

Riders — Polizei-SB. 3:1. Dem mit 2:2 abgeschlossenen Vorspiel folgte nun ein verdienter Ridersieg, der vor allem durch die gute Abwehrarbeit der Hintermannschaft und einigen energischen Aktionen des Quintetts zu erreichen war. Die Polizisten führten sich zunächst einmal wieder durch ein Selbsttor ein, dem der Ridersstürmer Werten einen weiteren Treffer folgten ließ. Nach dem Wechsel verbesserte Rückfall auf 2:1, aber Stolz sicherte mit einem schönen Schuß den Sieg für seine Farben.

SV. Kassel unterlag in Kassel gegen die Reserve der SpVgg. mit 0:1. Sportverein (2. M.) verlor in Küsselsheim gegen Opel mit 1:2. Reichsbahn-TSG. hatte gegen die Reserve des SV. Küsselsheim mit 0:3 das Nachsehen.

Jugend: Die plötzlich eingetretene Kälte wirkte sich nachteilig auf den Spielbetrieb aus. Sportvereins A-Jugend verlor auf eigenem Platz gegen SV. 1919 Biedrich mit 0:1; die gemischte Jugend, die gegen SV. Dohheim im zum fälligen Verbandsspiel antrat, mußte gleichfalls eine 0:2-Schlappe einstecken. Das Verbandsspiel der ersten Schüler des SVB. gegen die Post endete 0:0, so daß Sportverein mit Dettich punktgleich geworden ist. Riders Jugend mußte in Kassel die Überlegenheit der SpVgg.

Jugend mit 0:8 anerkennen. Das Schülertreffen SV. Küsselsheim — Opel Küsselsheim endete auf dem Sportplatz Frankfurter Straße mit einem 1:0-Sieg der Opelstädter.

Weitere Spiele: Reichsbahn (1. M.) — SV. Küsselsheim (2. M.) 0:3; 2. Mannschaft — SV. Küsselsheim (3. M.) 2:1; die A-Jugend spielte in Biedrich gegen Biedrich 1902 und verlor 3:7; 1. Schüler — SV. Dohheim 4:1; 2. Schüler — SV. Wiesbaden (2. Schüler) 1:0. — Post-SB.: 2. Jugend — 1. Jugend Siegfried 0:1; 1. Schüler — SV. Wiesbadens 1. Schüler 0:0; 2. Schüler — 1. Schüler HSV. 1908 Schierstein 1:4. Mittwoch, ab 3 Uhr nachmittags: Platztraining (Tribünenplatz); abends 6 Uhr: Turnhalle, Südschule.

Handball D. S. V.

Die süddeutsche Meisterschaft

scheint sich bei den Damen rascher zu klären als bei den Herren. Sportfreunde und Landau haben ihr Rückspiel in Trier gegen Eintracht, wenn auch nur mit 1:0, gewonnen und sind so Meister von Rhein/Saar geworden. Der süddeutsche Altmeister hat nun zunächst gegen den derzeitigen Titelhhaber, Eintracht Frankfurt, um die Meisterschaft der Abteilung West zu kämpfen, denn es darf wohl angenommen werden, daß die Frankfurterinnen wenigstens eins der beiden noch ausstehenden Spiele gegen HSV. 1905 Mainz gewinnen, wodurch sie die Vertretung für Main-Hessen erwerben. In der Abteilung Ost steht bereits der 1. FC. Nürnberg als Meister fest.

In der Kreisgruppe Main verlor Reichsbahn Frankfurt durch die 5:3-Niederlage in Höchst gegen VfB. nun auch den zweiten Platz, und zwar an den HSV. Offenbach, der sich in Frankfurt gegen Schild mit 5:3 (4:1) durchsetzte. Tgl. Dreieichenhain — HSV. Frankfurt 3:7 (1:1); Td. Göttingen — Bar Kochba Frankfurt 3:4 (2:2).

Pokalwettbewerb der Damen: In Frankfurt: HSV. — Schild 7:3; Sportfreunde — HSV. 0:8; Rot-Weiß verzichtet zugunsten von Bar Kochba; SV. Offenbach — TSG. Höchst 1:3.

Pokalspiele in Bayern: FC. Schweinfurt — Würzburger Riders 2:4 (1:0); Bayern Erlangen — HSV. Nürnberg 3:3 (2:4); Reichsbahn Nürnberg — Pfeil Schweinau 4:3 (2:1); Polizei Nürnberg — Siemens/Schudert Nürnberg 9:6 (2:3).

Freundschaftstreffen:

Hakoah Wiesbaden — Tu. Kloppenheim 5:3 (3:2).

Die junge, flinke Mannschaft der Gäste lag bald 2:0 in Führung. Aber schon beim Wechsel war Hakoah knapp in Front. Nach der Pause zog sie weiter davon. Die Tore schossen die Halbkürmer Groshut (3) und Schiffer (2). Erst gegen Schluss glückte den Turnern durch Strafwurf noch ein dritter Treffer. — Sportvereins Pokalfuß hatte Mühe, den Tu. Erbenheim mit 4:3 (2:2) zu bezwingen. — Siegfrieds Refektorien schlugen die 2. Mannschaft der Raunzreunde Biedrich sicher mit 11:1 (6:1). — Die Damen des HSV. 1908 Schierstein überraschten durch ein Unentschieden von 1:1 (1:0) gegen Sportfreunde Mainz.

Weitere Ergebnisse: Rot-Weiß Frankfurt — Jahn/Grein-Weiß Frankfurt 3:3; GDA. Frankfurt — VB. Frankfurt 0:6; Mad. SA. Darmstadt — Tu. Groß-Ulmstadt 5:3 (0:1); Tu. Jügesheim — TSV. Eppertshausen 2:4 (1:2); SV. Freiburg — Tdb. Vörrach 4:4; Polizei Bamberg — SpVgg. Kärth 4:15 (0:7); Universität Würzburg — Universität Jena 10:8; Teutonia Augsburg — Militär-Landsberg 5:3 (2:2); TSV. Heilbach — SV. Feuerbach 3:2 (2:1); HSV. Juffenhäusen — VfB. Stuttgart 2:13.

Um das Spielfeld ging es bei der Handballtagung der Württemberger, die in Stuttgart in Gegenwart des süddeutschen Verbandspräsidenten stattfand. Die Schwaben beschloßen die Rückkehr zur Zehnerliga in einer Gruppe. Dieser werden angehören die Stuttgarter Mannschaften von Riders, Polizei und VfB. — Sportklub hat seine Befähigung erst noch in einem Entscheidungsspiel gegen Sportfreunde Tübingen zu beweisen. — SpVgg. Tübingen, SV. Reutlingen, TSV. Heilbach, HSV. Juffenhäusen und die beiden neuen Kreismeister, Tu. Wangen und Tdb. Sindelfingen.

Hallenhandball und Feldhandball ist doch zweierlei. Das bewies erneut der Ausgang der letzten Turniere in Frankfurt und Berlin, wo Außenleiter zu großen Erfolgen kamen. Das Frankfurter Zwölferturnier gewann Rot-Weiß Frankfurt, der, nachdem er in der Vorrunde Rot-Weiß mit 1:0 ausgeschaltet, hatte, der Reihe nach die drei Favoriten abfertigte: Stadt-SB. mit 3:2 (1:1), Eintracht 3:2 (2:1) und Tdb. Sachsenhausen, die allerdings erst nach Verlängerung, mit 3:1 (1:1, 0:0). In Berlin siegte der Berliner SV. 1892, wobei der deutsche und der österreichische Meister, Polizei-SB. Berlin und Wiener SV., auf der Strecke geblieben waren.

Automobil und Motorrad.

Ein Vortrag über den Rennfahrer.

Einen aufschlußreichen und interessanten Vortrag über das Rennfahrentum im allgemeinen und den Rennfahrer im besonderen hielt am Montagabend auf Veranstaltung der Wiesbadener Ortsgruppe des Deutschen Automobilclubs für Touristik (D. A. C.) der bekannte Mercedes-Rennfahrer August Momberger im Englisch-Hessischen Hof. In einem längeren, sorgfältig ausgearbeiteten Vortrag führte der erfolgreiche Rennfahrer die interessiert folgenden Zuhörer auf das in autoportlicher und wirtschaftlicher Hinsicht außerordentlich bedeutungsvolle Gebiet des Rennsportes. Er zeigte, daß der Aufstieg des Automobilports und die technischen Fortschritte in der Automobilindustrie auf die Erfahrungen bei den großen Rennveranstaltungen zurückgeführt werden müssen. Ohne diese Erfahrungen der Rennfahrer und Konstrukteure wäre die geradezu sprunghafte technische Fortentwicklung der deutschen Automobilindustrie und die weitgehend durchgeführte Motorisierung des Verkehrs undenkbar. Der Vortragende schilderte dann in fesselnder Weise die umfangreichen, außerordentlich gewöhnlichen Vorbereitungen, die Fahrer und Rennfahrer treffen müssen, um mit guten Aussichten ins Rennen gehen zu können. Da die Beteiligung an einem Rennen dem Fahrerunternehmen Riesenummen — etwa 1—1 Million Mark — kostet, so lastet auf dem Rennfahrer eine erhebliche Verantwortung; von ihm hängt oft der Aufstieg oder der Untergang des Unternehmens ab. Wie außerordentlich selten sich in einer Person alle den großen Rennfahrer ausmachenden Eigenschaften vereinen, zeigt die Tatsache, daß unter den etwa 15 Millionen mit Führerschein ausgestatteten Autofahrern in Deutschland kaum ein halbes Duzend ist, das sich als Rennfahrer eignen würde. Gesunder Geist im gesunden Körper ist selbstverständliche Voraussetzung für einen Rennfahrer; darüber hinaus sind Verantwortungsbewußtsein, Kaltblütigkeit, Willenskraft, Energie, überragendes technisches Wissen, Vertrauen auf die Sicher-

fest des eigenen Fahrzeuges und selbst der Mut der Todesverachtung erforderlich. Dafür winkt dem Sieger ein ganz erheblicher Löhner Lohn, der für das vier bis fünf Stunden dauernde Rennen etwa 20 000 Mark ausmacht. Aber wenn man andererseits bedenkt, daß der Rennsport alljährlich 20—25 Tote fordert, so wird man doch nicht von einem leichten Verdienst sprechen können.

Hans Stud siegt in Brasilien.

Nachdem Hans Stud an dem Großen Preis von Argentinien wegen der schlechten Straßenbeschaffenheit nicht teilnehmen konnte, ging der Europa-Bergmeister am Sonntag beim Großen Bergpreis von Brasilien an den Start, der auf der 60 Kilometer langen, recht schwierigen Straße von Rio de Janeiro nach Petropolis zum Austrag kam. Hans Stud war mit seinem Mercedes-Benz-SSR seinen sämtlichen Konkurrenten klar überlegen und kam in 23:48 Minuten zu einem klaren Sieg, wobei er den bisherigen Streckenrekord um nicht weniger als 14 Minuten — also bald um die Hälfte! — drücken konnte. Auf den nächsten Plätzen folgte ein Bugatti, ein Ford und ein Amilcar.

Hockey.

Nach einem schönen ausgeglichenen Spiel trennten sich T.G. Sportverein/Schwimmklub Wiesbaden und HSV. 1905 Mainz mit einem 0:0. Die Tatsache, daß die Mainzer das Vorspiel vor einigen Wochen in Wiesbaden noch glatt mit 4:0 gewinnen und nun, in härtester Aufstellung, auf einem Platz, nur ein Remis erreichen konnten, beweist die feste Formverbesserung der Wiesbadener. — Reich: Hockeystadtkampf Berlin — Leipzig 5:1; Technische Hochschule Darmstadt — Technische Hochschule Karlsruhe 5:3. Durch letzteren Sieg sind die Darmstädter süddeutscher Hochschulemeister geworden.

Tisch-Tennis.

Die Tisch-Tennis-Abteilung des S.R. Hakoah Wiesbaden ist im Aufschwung begriffen. Nachdem die Turniermannschaft vor einiger Zeit die Vertretung des Turnerbundes mit 17:2 abfertigen konnte, schlug sie nun die Mannschaft der T.G. Sportverein/Schwimmklub mit 7:1. Die Mannschaft des S.R. Siegfried unterlag den Blau-Weißen in Vor- und Rückspiel mit 12:3 und 11:1 Punkten. Die Tisch-Tennis-Abteilung, die dem Deutschen Tisch-Tennis-Bund beigetreten ist, wird in Kürze Gelegenheit haben, mit den stärksten Wiesbadener Tennisvereinen anlässlich der Wiesbadener Stadtmeisterschaften im Tisch-Tennis ihre Spielfähigkeit unter Beweis zu stellen.

Boxen.

Ein schwacher Sieg Carneras über Pierre Charles. Der italienische Boxer Carnera konnte am Montagabend im Pariser Sportpalast gegen den ehemaligen belgischen Europameister Pierre Charles in einem zehn-Runden-Kampf nur nach Punkten siegen. In den ersten Runden zeigte Carnera eine große Überlegenheit; die übrigen Runden brachten dem Belgier einen gewissen Vorteil. Seine Schläge prallten aber an dem riesigen Körper des Italieners wirkungslos ab.

Schach.

Aljechin spielt gegen 300 Gegner simultan. Der Weltschachmeister Aljechin veranstaltete am Sonntag ein Simultanpiel gegen 60 gegnerische Gruppen von je fünf Personen. Das Spiel begann um 15.30 Uhr nachmittags. Montagmorgen 1.15 Uhr, also nach zehn stündigem ununterbrochenen Kampf, lautete das Ergebnis: 37 Gewinnpartien, 17 unentschieden und 6 verloren.

Olympische Spiele.

10 000 Mark — die erste Spende der Deutsch-Amerikaner. Für die deutsche Olympia-Expedition wurde seinerzeit in Amerika eine Kommission von Deutsch-Amerikanern ins Leben gerufen, die es sich zur Aufgabe machte, Mittel zur Bildung einer möglichst starken deutschen Expedition aufzubringen. Die Bemühungen haben auch bereits einen recht guten Erfolg zu verzeichnen, denn es wurden dem Vorkomitee des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, Exzellenz Lewald, von der Deutschen Reichsbank die ersten 10 000 Mark überreicht.

Winter-Sport.

Gute Besetzung des Osterspringens auf dem Feldberg. Am 5. und 6. März kommen durch den Skiclub Freiburg und die Skizunft Feldberg auf dem Feldberg internationale Stikonkurrenzen zum Austrag, und zwar am 5. März der Abfahrts- und Slalomlauf der Skizunft Feldberg und am 6. März das traditionelle Oster-



Japanischer Olympia-Sieger im Kampf um Shanghai gefallen?

Tsuruta, der japanische Olympia-Sieger von 1928, der später Erich Rademachers Weltrekord im 200-Meter-Brustschwimmen brach, soll bei den Kämpfen um Shanghai gefallen sein.

springen des Skiclubs Freiburg. Die Wettbewerbe dürften eine ganz ausgezeichnete Besetzung erfahren, denn es wurden zahlreiche der besten Läufer und Springer des In- und Auslandes eingeladen, so Gust Müller-Bantrischzell, H. Ermel und Walter Glas-Klingenthal, Lothar Krahner-Rottach-Egern, Erich Knebel-Oberhörsch, Knud Koberstadt-Dresden, Jacob Rielland-Zürich, David Jogg und Rudi Matt-Schweiz.

Am Sonntag Deutsche Kodelmeisterchaften.

Die Deutschen Kodelmeisterchaften, die am 31. Januar hätten ausgetragen werden sollen, finden nunmehr am 6. März auf dem Blomberg bei Bad Tölz statt. Am Samstag findet ein Begrüßungsabend statt.

Die Schwarzwald-Ski-Staffelmeisterschaft.

Am Sonntag wurde auf dem Titisee die Schwarzwald-Staffelmeisterschaft entschieden. Die ungünstigen Schneeverhältnisse in den Bergen zwangen zu diesem Befehl, der sich aber recht gut bewährte, da man vor allem dadurch auf der Rundstrecke den Verlauf der Konkurrenz ausgezeichnet verfolgen konnte. Sieger wurde Gau Hoher Schwarzwald in 2:42,20 Std. vor dem Gau Feldberg 2:43,35 Std., 3. Gau Hochstet 2:45,44 Std., 4. Gau Hochstet (2. R.) 2:53,23 Std. Bei den Ortsgruppenstaffeln erzielte der siegreiche Skiclub Freiburg mit 2:38,31 Std. eine noch bessere Zeit. Zweiter wurde die Ortsgruppe Saig I mit 2:38,32 Std. vor der Ortsgruppe Schönwald mit 2:41,46 Std. Skiclub Freiburg benutzte die Gelegenheit als Einzellauf gegen die Staffeln zu starten und benötigte für den 40-Kilometer-Dauerlauf die sehr gute Zeit von 3:02,40 Std., wobei er nach den beiden ersten Läufern noch an 4. Stelle lag, dann aber auf den 10., 13. und 14. Platz zurückfiel.

Am Stars-Boston Sieger in München.

Nach ihren erfolgreichen Eishockey-Spielen in Paris, London und der Schweiz konnten die XI Stars-Boston ihr Gastspiel in Deutschland zu einem etwas glücklicheren Erfolg gestalten. Die Amerikaner spielten am Montagabend in München gegen den S.R. Kiesserssee und legten nach überaus flottem und ausgeglichtem Spiel mit 3:0 (1:0, 0:0, 2:0).

Wandern.

Rhein- und Taunusklub Wiesbaden (E. V.). Am Sonntag, 6. März, erfolgt die 4. Hauptwanderung über Erbenacker, Naurod, Bodenhausen, Auringen, Meidenbach. Schlusstop im „Hinkelhaus“. Wanderprogramm in der Geschäftsstelle, Reugasse 17, erhältlich.



Hans von Stud Sieger im großen Bergrennen von Brasilien.

Hans von Stud, der bekannte deutsche Rennfahrer, siegte auf seinem Mercedes-Benz in neuer Rekordzeit im großen Bergrennen von Brasilien gegen eine zahlreiche und starke Konkurrenz.

Deutsches Turnen.

Eine turnerische Spitzenveranstaltung in Wiesbaden.

Die besten Kunstturner der Deutschen Turnerschaft werden sich am 5. Juni d. J. im Wiesbadener Kurgarten vor der Abreise nach Amerika zu den Olympischen Spielen vorstellen und ihre hohe Kunst zeigen.

Der diesjährige Feldbergfest-Turntag findet am Sonntag, 6. März in der Turnhalle des T. V. Offenbach a. M., Goethestraße 11—15, statt. Es wird darüber beraten und beschlossen werden, ob und wann in diesem Jahre das Feldbergfest abgehalten wird, welche Wettkämpfe gewährt werden und welche Punktzahl zum Sieg berechtigt. Außerdem ist beabsichtigt, auf der Westseite der Feldberg-Kuppe einen Platz für Sprungplätze besonders herzurichten. Alle Vereine des 9. Kreises (Mittelrhein) der Deutschen Turnerschaft sind zur Entsendung eines Abgeordneten berechtigt.

Schneebericht

der öffentlichen Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Temperatur	deutliche Schneehöhe in cm (Nacht)	Schneehöhe der Schneedecke	Sportmöglichkeiten
Taunus					
Al. Feldberg	besser	-12	6 cm	verhaselt	Stu. Rod. mäß.
Schwarzwald					
Reutbad	"	-12	"	verhaselt	Eishahn gut
Wälder Höhe d.	"	-11	16 cm	Pulverschnee	Stu. Rod. gut
Talberg	"	"	"	"	Eishahn gut
Schönwald	besser	-14	18 cm	verhaselt	Stu. Rod. gut
Feldberg	"	-11	40 cm	Pulverschnee	Stu. Rod. l. g.
Schönwald	"	-8	15 cm	"	Stu. Rod. mäß.
Freudenstadt	bewölkt	-18	3 cm	"	Stu. Rod. mäß.
Wildbad	Nebel	-11	15 cm	"	Stu. Rod. gut
Harz					
Schierke	bewölkt	-10	20 (2)	"	"
Braunlage	"	-11	15 cm	"	"
Hahnenklee	besser	-11	17 (2)	"	"
St. Andreasberg	bewölkt	-10	15 cm	"	St. g. Rod. mäß.
Torfhäuser	besser	-10	30 cm	"	St. u. Rod. gut
Gooslar	"	-8	5 cm	verweht	St. mäß. Rod. g.
Thüringerwald					
Oberhof	bewölkt	-12	30 (4)	Pulverschnee	St. u. Rod. l. g.
Friedrichsroda	"	-11	25 (4)	"	"
Jeischberg	Schneereif	-12	30 cm	"	"
Lauscha	besser	-12	25 (4)	"	St. u. Rod. gut
Rehmen	"	-14	23 (4)	"	St. u. Rod. l. g.
Alpen					
Garmisch-Part.	"	-16	23 cm	"	"
Wank-Kreuzhof	"	-5	35 cm	"	"
Berchtesgaden	"	-15	16 cm	"	St. Rod. mäß.
Oberstdorf	"	-17	17 cm	"	St. u. Rod. l. g.
Oberammergau	"	-18	40 cm	"	"
Hirschberg	"	-8	105 cm	"	"
Schneefarnberg	"	-5	280 cm	"	St. u. Rod. gut
Schwäbisch Alb					
Münchinger Kuchenturm	"	-12	16 cm	verweht	St. Rod. mäß.

Der Reichsausschuss für Preisüberwachung hat gemäß § 1 der Verordnung vom 21. Januar 1932 (RGBl. I Nr. 6 S. 33) die Schornsteingebühren mit Wirkung vom 1. Februar 1932 ab um 15 % der am 1. Dezember 1931 geltenden Gebührentabelle gekürzt, aber gemäß § 3 der vorgenannten Verordnung die obersten Landesbehörden ermächtigt, soweit bei der Durchführung dieser Verordnung betragsliche oder örtliche Härten entstehen, die zur Befreiung solcher Härten erforderlichen Maßnahmen anzuordnen.

Diese Befreiung hat der Reichspräsident für Handel und Gewerbe auf Grund von Teil 1 Kap. 1 § 5 der 4. Verordnung des Reichspräsidenten zur Sicherung der Wirtschaft und Finanzen usw. vom 8. 12. 1931 (RGBl. S. 699) dem Regierungspräsidenten übertragen.

Der Regierungspräsident hat für Alt-Wiesbaden und Wiesbaden-Biebrich unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse in diesen Stadtteilen eine schornsteinartige Senkung unter Anwendung der bereits am 1. Oktober 1931 fünfprozentigen Gebührentenkung, also insgesamt eine fünfzehnprozentige Herabsetzung der am 1. 7. 1931 gültigen Rekrgebühren angeordnet.

a) eines auf einem Schornstein aufgerichteten Rohres oder Ventilationsauslasses 0,05 RM;

d) eines Schornsteines für gewerbliche Zwecke, wie Badereien (auch in Privat- und Gemeindegewerkschaften), Brauereien, Brennerien, Wäldereien usw. eine Grundgebühr von 0,25 RM, und für jedes Stodwerk ein Zuschlag von 0,04 RM;

e) eines Zentralschornsteines in einem 1. bis 2-Familienhaus 0,45 RM, in größeren Gebäuden 0,90 RM.

Als Stodwerk sind zu berechnen sämtliche Geschosse, die der Schornstein durchläuft, auch Dach und Keller-geschoss. Letzteres indessen nur dann, wenn sich in ihm eine Feuerstelle befindet. Werden aufgeschichtete Schornsteine von den darunter liegenden Stodwerken benutzt, so rechnen sie von dem Stodwerk an, von welchem sie benutzt werden. Bei freistehenden Schornsteinen und solchen, die höher als 1,50 Meter über die Dachfläche aufgeführt sind, und bei hohen Speichern werden je 3 Meter Höhe für ein Stodwerk angenommen.

2. Für das Ausbrennen eines Schornsteines mit Einschluß der unmittelbar darauf vorzunehmenden Reinigung sind die doppelten Gebühren zu 1 zu entrichten.

Das zum Ausbrennen erforderliche Material muß dem Schornsteinfeger vergütet oder geliefert werden. Nimmt das Ausbrennen eines einzelnen Schornsteines länger als eine Stunde in Anspruch, so ist außer den tarifmäßigen Gebühren ein Zuschlag für jede angefallene Stunde von 0,80 RM zu entrichten.

3. Bei Inanspruchnahme außer der regelmäßigen Rekrperiode oder wenn auf Verlangen die gemeldete Reinigung verschoben wird, steht dem Schornsteinfeger eine Ganggebühr nach auswärts über 2 km vom

Bohnort von 0,75 RM, am Bohnort und bis zu 2 km Entfernung von 0,25 RM zu. Außerdem sind die tarifmäßigen Gebühren für die Schornsteinreinigung zu entrichten.

4. Für die Befestigung und Beugung von Schornsteinen und Ausleitung einer Belüftung über deren ordnungsmäßige Befestigung, sowie für die Nachrevision, falls dazu von der Polizeibehörde Auftrag erteilt worden ist, oder die Belüftung gegenüber der Behörde verwendet werden soll, für jeden Schornstein 0,40 RM. — mindestens jedoch eine Mark — neben der Ganggebühr gemäß Ziffer 3.

5. Bei Reinigung der Schornsteine zur Nachtzeit auf Wunsch des Eigentümers, im Sommer (vom 1. 4. bis 30. 9.) vor morgens 7 Uhr, im Winter (vom 1. 10. bis 31. 3.) vor morgens 8 Uhr, sind die doppelten Gebühren zu entrichten.

6. Die Einigung über die Gebühren des Reinigens von freistehenden Schornsteinen bleibt den Beteiligten überlassen. Wird eine Einigung nicht erzielt, so entscheidet die untere Verwaltungsbehörde.

7. Auf Verlangen ist eine schriftliche Rechnung getrennt nach einzelnen Gebäuden aufzufstellen.

8. Die Gebührentabelle tritt mit der Veröffentlichung in Nr. 10 des Regierungsamtsblattes in Kraft.

9. Die Bekanntmachung vom 4. Juli 1928 und die Bekanntmachung vom 16. September 1931, soweit sie die Senkung der Rekrgebühren für die Stadtteile Wiesbaden-Schierke, Sonnenberg, Rambach, Deulach, Koppenheim, Bietstadt, Jagdt, Erbenheim, Dohheim, Braunklein und Georgenborn vorseht, wird hiermit aufgehoben.

Wiesbaden, den 26. Februar 1932.

Der Polizei-Präsident.

Bei Herrn Küßl
jeden Tag.
Täglich frische
München, Weißwurst
Stück 18 Pf.
Kern, Metzgerei am
Bäckerbrunn
Grabenstraße.

Photomatonbilder
lofort zum Mitnehmen.
8 Stück 1 RM.
Photo-Scop
Friedrichstraße 42.
Sonntags geöffnet.

Kartoffel-Salembert
10 Pfd. 38, 3tr. 3,80 frei
Haus, Seibel, Karlsru. 39.
Telephon 23946.
Prima Buchen-Brennholz
trocken, liefert direkt vom
Land frei Haus Zenner
1,50 RM. Gef. Off. unter
P. 312 an Tagbl.-Verlag

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Raufmännisches Personal

Intellig. Kaufm.

(Damen oder Herren) für schriftl. Propaganda und Buchhaltung, m. Monats- firum u. Gewinnbeteiligung

gefrucht

zwecks techn. Vergrößer. d. Betriebes. Beteiligung mit 2 Anteile erwünscht. Ang. u. B. 326 Tagbl.-Bl.

Gute Griftenz

für Damen und Herren! Zweierlei Verd.-Möglichkeit. 1-8 RM. halbtäg. Aus- kunft gegen Rückporto. G. Schür, F33

Stuttgarter-Cannstätt.

Postfach 211.

Haushälterin

Beil. sauberes Mädchen, welches alle Hausarbeit verrichtet, sofort gesucht. Frau P. Fried, Kirchstraße 32, Leden.

Altenmädchen

mögl. mit Zeugnisse, für Billenhausg. (4 Personen) sofort gesucht. Blumen- straße 10, Part.

Junges fleiß. Mädchen sofort in ruhigen Privat- haushalt gesucht. Adresse im Tagbl.-Verlag. Ad

Mädchen, od. alleinl. f. fr. für ganze od. halbe Tage für 3-4 Pers. Hausg. gefucht. Mus selbst. Kochen f. u. in Hausarb. bew. sein. Sehr gute Zeugn. Beding. Vor- ausst. tägl. 11-1. Dienst. u. Donnerstag auch 4-8. Mosbacher Str. 14, 1.

Lebhaftes Hausmädchen für tagsüber gefucht. Vor- ausstellen von 1 1/2-2 1/2. Dohheimer Str. 13, 1.

Jugendl. Monatsfrau gef. Poststellen 10-3 Uhr Dambachial 47, Part.

Männliche Personen

Raufmännisches Personal

Hohen Verdienst

durch Verkauf von Ober- polkanten. 100 Stück 180, 500 Stück 8 RM. Verkaufs- wert ca. 30-40 RM., da- her Reizungsverdienst. Pa- pa. Auslieferung, schneller Abh. Nachnahme oder Post- kasse. Bula-Verlag 54 Reinst. S. 3, Postfach 34.

Stellen-Gefuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Perf. Servierfrl.

(Bavarin), mit englischen Sprachkenntn., lübt Stelle, fest oder später. Angeb. u. B. 322 an Tagbl.-Bl.

Haushälterin

Seamstentochter lübt u. 15. März oder 1. April Stelle als

Stütze

oder Haushälterin in gutem Hause, perfekt in Kochen, Bauen u. allen Hausarbeiten. Angeb. u. B. 100 an Tagbl.-Bl.

Fraulein, 26 Jahre, bisher in herrschaftlichem Hause tätig, aber durch wirtschaftl. Not entlassen wird, lübt Stelle s. 15. 3. Erf. in Kochen u. Nähen. Off. u. B. 324 Tagbl.-Bl.

Suche

Stelle tagsüber zu Kindern od. Haushalt. Zeugnisse vorhanden. Off. u. B. 323 an Tagbl.-Bl.

Ja, Mädchen, welches den Haushalt im Paulinenstift erhalten hat u. in zwei Privathaus- haltungen schon tätig war, lübt Stellung zum 15. 3. oder später als

Alleinmädchen

in kleinem Haushalt Off. u. B. 320 an Tagbl.-Bl.

Suche für braves saub. Mädchen gleich od. später Stelle bei alleinl. Dame od. in kl. Haushalt. Off. u. B. 321 an Tagbl.-Bl.

Beil. Mädchen, 22 J. alt, m. allen Hausarb. verr. Nähen erlernt, sehr fleiß. lübt in kl. Haushalt. norm. od. tagsüber. Beil. Off. u. B. 320 Tagbl.-Bl.

Mädchen vom Lande lübt Kundenm. Beschäft. im Haushalt, saub. nord. Nähen, im Tagbl.-Bl. Ho

Frau lübt Stundenarb.

Mosbacher Str. 50, Wb. 3 r.

Frau lübt Putz- und

Reinigungsarb., 30 Wb. Off. u. B. 321 Tagbl.-Bl.

Zuverläss. ehrliche Frau

lübt Koch- u. Putzarb. Off. u. B. 319 Tagbl.-Bl.

Mainzer Spar-, Konsum- u. Produktions-Genossenschaft

E. G. m. b. H., Mainz.

Wegen Übernahme einer Fachberatungsstelle der GEG. scheidet unser bisheriger Abteilungsleiter für die Fleisch- und Wurstwarenabteilung aus unserem Dienst.

Wir suchen daher als Ersatz einen

Fleischermeister.

Derselbe muß eine gute Praxis hinter sich haben und mit allen Arbeiten dieser Abteilung äußerst vertraut sein. Ihm ist die Kontrolle, die Beratung und Schulung innerhalb unserer Fleisch- u. Wurst- warenabteilung übertragen.

Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Tätig- keit mit Zeugnisabschriften wolle man bis 10. März an den Vorstand richten

F 680

Werbelachmann

von Rang

findet bei erstklassig. Lebensvers.-Unternehmen eine besonders günstige

Entfaltungsmöglichkeit

auch organisatorisch. Ausführliche Bewerbungen unter F. M. 5591 an ALA-Haasenstein & Vogler, Frankfurt am Main.

F 133

Bermietungen

1 Zimmer

Beislaguabmeistr. Wohn. 1. St. u. Küche, Adels- heidstraße 64, Wb. 3. r. sofort zu verm. Miet- miete monatlich 25 RM. Näheres Nordb. Part.

1 Zimmer u. Wohnküche mit 11. Nebenraum an eins. Person od. älteres Ehepaar preisw. zu ver- mieten. Bismarckstr. 2.

Kurviertel.

Schöne Frontspitze, 1. 3. u. 4. St. nur an best. beruf- liche D. o. B. zu verm. Zu erf. i. Tagbl.-Bl. Ho

2 Zimmer

Lauusstraße 83

2-3 Zimmer, mit Manl., Ball. u. w. zu 70 u. 75 RM. mit. zu verm. aus einer 5-Zim.-Wohn. Näb. Gartenh. Lauusstr. 83. Dableibt der 2. St. zu verm. zu je 65-70 RM. die 2-3-Zim.-Wohn. m. Manl.

2-Zimmer-Wohnung

gegen Vormieter zum 15. 3. Adelsstr. 35, zu verm. Zu erf. an Tagbl.-Bl. Ho

Heidehofstr. 2-3-Zim.-Wohn. m. Bad, Kuche, ar. Ballon u. Keller sofort bezugs- fähig. Preisw. zu verm. bei 11. 3. 322 an Tagbl.-Bl.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

2-Zim.-Wohn.

Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm. Näheres Str. 33, 3. St. zu verm.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Ja, Schuhmacher, welcher

mehrere Jahre ein Ge- schäft selbständig geführt hat, lübt Stell. Off. u. B. 322 an Tagbl.-Bl.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

Elküller Str. 18

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

4-Zim.-Wohn.

W. neu hergerichtet, zum 1. 4. 32 zu verm. Näb. Derrngartenstraße 19, 1.

Schiersteiner Str. 31 und 33

herrsch. 5-Zim.-Wohnungen im 1. und 2. Stod. mit Zentralf., Warmwasserf. usw. zum 1. 4. zu vermieten. Näb. dableibt bei E. Theob. Wagner 116.

5-Zimmer-Wohnung

Sehr schöne, im 1. Stod. gelegene mit Bad zum 1. April billig zu vermieten. Heidenreich & Co., Adolfsstraße 1.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

6 Zimmer

Adolfsallee 23, 2. u. 3. ie 6 Zim. mit Badezimmer, 2 Manl., 2 Keller, auf sofort zu verm. 2. Stod. mit Et.-Heiz. Näheres Quisenplatz 3, Büro.

<

2 sonnige Zimmer, epil. mit Küche, in Landhaus, Biedersteiner Straße, Nähe Haltestelle, an alt. Ehepaar, eins. Herrn od. Dame zu vermieten. Näb. Biedersteiner Str. 39, von 10-11 und 3-4 Uhr.

Sonn. leer. Zimmer, epil. mit Kamin, in Landhaus, Biedersteiner Str. 39, von 10-11 und 3-4 Uhr.

3 leer. sonnige Zim. mit Kamin, in Landhaus, Biedersteiner Str. 39, von 10-11 und 3-4 Uhr.

Garagen, Stall, Keller

Gr. Weinkeller mit hoh. Aufsatz, Bad u. Schenkraum, Büro zu vermieten. Näb. Weg, Luitpoldstr. 24.

Lagerkeller in jeder Größe zu verm. Näb. Weg, Luitpoldstr. 24.

Mietgefluche

1-3-Zim., od. 2 Mann, m. Kamin, zu miet. gel. Off. m. Preis unter 3. 321 an den Tagbl.-Verlag.

1-3-Zim., od. 2 Mann, m. Kamin, zu miet. gel. Preis: 1. 3. 321 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

2-3-Zim., Wohn. (möglichst Südviertel) sofort gel. Off. m. Preis u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh., mögl. Etage- od. Zentr.-Heiz., in sonn. ruh. Kurviertel, an liebsten in R. Villa bei alleinb. Dame od. alt. Ehep. ohne fl. Kinder. Ruh. Wohnbedingung. Preisang. erb. an Finanzdir. H. Uhlmann, Kassel, Weitenloferstraße 3.

Kommode Tisch, 2 Stühle, Nachttisch, alles weiß, bill. abzugeben. Alwinstraße 2, vom 9-10 u. 3-4 Uhr.

Spiegelschrank Stürz, nuss.-pol., billig abzugeben.

1 Kassenstuhl 2 Säulenöfen div. alt. Eisen usw. billig zu verkaufen. Gef. Anfragen wegen Beschaffung unter 3. 322 an den Tagbl.-Verlag.

2 Schreibmaschinen, Ia sehr bill. Kapellenstr. 16, 1. Gut. Koffer-Grammophon mit 10 Pl. für 25 Mk. zu verk. Schachtelstraße 7, Hb., Eing. links

16 000 RM. 1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzim., Diwan, ov. Tisch, Kinderbett f. 6. zu Platter Str. 56, Hb., 2. l.

Russ. Büfett 68 Mk., Vertiko m. Spiegel, Aufsatz 35 Mk., egale neue Nachttische 6 Mk., Chaiselongue 10 Mk., Sessel 5 Mk., Baldachin m. Marm. 20 Mk., Kommode 10 Mk., Konjunktionskasten 12 Mk., mod. Speisestuhl 250 Mk., neue Ausstattungs 44 Mk., neue Stühle 85 zu 10. Schwalbacher Str. 73, 1. gleich über Nidelsberg.

Spiegelschrank Stürz, nuss.-pol., billig abzugeben.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypoth., Umschuldung m. Gewinnbeteiligung nur v. Selbstgeher. gel. Off. u. 3. 324 an den Tagbl.-Verlag.

Kochherd 11. tabell., zu kauf. gel. Rubensstraße 2.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. aut. Gasofen u. Gasbadeofen (Baillant) zu kaufen gel. Off. unter 3. 320 an den Tagbl.-Verlag.

Wir wissen's genau, das freut jede Frau...

Und wie bequem man einen glänzenden Haushalt haben kann! Garnicht viel Mühe und Arbeit ist nötig. Sie brauchen dafür nur das Hartwachs „Arco“ für Böden, Möbel und Linoleum usw. (neuerdings auch in rotbraun und grün erhältlich!).

Leicht ist „Arco“ aufzutragen, und schon nach 5-10 Minuten können Sie bohnen. Besser, billiger und bequemer kann man es nicht haben. Bereits nach dem ersten Überstreichen haben Sie einen glänzenden, lackartigen Hochglanz. Greifen Sie einmal zu „Arco“, Sie werden dann sehen, um wieviel diese 100% Qualität anderen überlegen ist.

Das sparsame und vollkommene Bohnerwachs „Arco“ empfiehlt Ihnen:

August Röhrig & Co. Marktstr. 6 • Gegr. 1895 • Tel. 225600

Unzüge nach Maß 85 bis 120 Mk. Dohheimer Str. 51, 2. r.

Unf. Preise f. Massage können auch Sie bezahlen. Bitte u. Frau, Massneur, Kerostr. 25, 2. Tel. 26824.

+ Massage + Ida Allnoch, ärztl. gepr. Taunusstraße 36, Part.

Verchiedenes Barne hiermit jeden meiner Frau, Elise Voh. geb. Weidner, etwas zu leihen od. zu borgen, da ich für nichts aufkomme. Karl Voh, Waldstraße 148.

KEGELBAHN noch frei, Freitag und Samstag zum weißen Rössl, Bleichstr. 34, Telefon 24678. NB. Der Herr d. gestern vor sprach, bitte ich um Anruf.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Reife Schreibmaschine erste Marke d. ganz. Welt. konkurrenzlos in Qual. u. Preis. Nur 50 Mk. tägl. Off. u. 3. 320 Tagbl.-Verl.

Bühnensterne in Herzensnöten.

Sie spielten Liebesdramen und mußten sie durchkosten.

Von H. A. N. Bilderling.

Schluß.

(Nachdruck verboten.)

Man versuchte, sie vor einer Verbindung mit diesem Menschen zu warnen. Aufrichtige Freunde holten sich fränkende Zurechtweisungen von ihr. Die sonst so klug, geistvoll und menschenkundig genannte Frau war durch die Leidenschaft zu dem jungen Offizier geblendet. Alles was man ihr sagte, hielt sie für Intrige und Verleumdung.

Als man ihr Dokumente darüber zusandte, aus denen der minderwertige Charakter des Herrn von Döring hervorging, als man ihr damit zeigte, daß sie im Begriff stand, einem dem Spiel und dem Trunk ergebenen brutalen Menschen die Hand zum Lebensbunde zu reichen, verbrannte sie diese Papiere ungelesen im Kamin. Sie liebte diesen Mann mit der heißen Glut ihrer ganzen Seele. Lieber wollte sie alle ihre Freunde verlieren. Und doch hegte sie sich nur selbst in ihr Unglück.

Nach in der Stunde der Trauung erhielt die große Sängerin als letztes Warnungszeichen einen Brief. Ungelesen überreichte sie ihn dem Geliebten.

Nach einer weiteren Unklugheit beging die sonst so geistesstarke Frau. Sie unterschrieb den von dem Verlobten vorbereiteten Ehevertrag, ohne ihn zu lesen. Um dem nach ihrer Meinung von allen verkannten Mann einen großzügigen Beweis ihres unbegrenzten Vertrauens zu geben, bedeckte sie, während sie den Namen unter den Heiratsvertrag schrieb, mit der linken Hand die entscheidenden Partien des Vertrages.

In wievielen dramatischen Situationen hatte die Künstlerin den Sieg des guten Gedankens, den Sieg des glücklichen Endes durchgekämpft. Aber keine Regie konnte ihr aus den dramatischen Folgen dieses blind unterschriebenen Ehevertrages einen auch nur halbwegs erträglichen Ausweg schaffen.

Trübe und traurig waren die nun folgenden Jahre ihres Lebens. Bald nach der Hochzeit schon mußte sie den wahren Charakter ihres Mannes kennen lernen. Aber immer vergab sie ihm. Seine Spieltheibenshaft vergab sie ihm und seine Trunksucht, ja sogar seine Liebeshafte. Ein großes Kind nur war er in ihren Augen, spielerisch, vielleicht leichtsinnig, aber nie schlecht. Die große Künstlerin kämpfte mitten in ihren anerkannt fortgeschrittenen Bühnenerfolgen

einen ungeheuren inneren Kampf. Sie liebte diesen Mann und doch fühlte sie wie unwürdig die Bande waren, die sie an ihn fesselten, fühlte, wie er mit ihren heiligsten Empfindungen ein frivoles Spiel trieb.

Als sie von einem Gastspiel aus Russland zurückkehrte, hatte sie sich durchgekämpft. Sie hatte sich innerlich von dem Manne abgewandt und wollte nun auch äußerlich die Scheidung durchsetzen.

Da erfuhr sie, daß sie in die Hände eines Schusties gefallen war. Angelesen hatte sie den Heiratsvertrag unterschrieben. Und dieser Kontrakt setzte Herrn von Döring in den unumkehrbaren Besitz ihres großen Vermögens. Dieser Kontrakt gab ihm sogar selbst noch Anspruch auf die Rente, die sie vom Dresdner Hoftheater zu erwarten hatte.

Langwierige und aufregende Verhandlungen setzten ein, für die große Künstlerin eine einzige Kette schredlicher Quälereien. Von Döring war und blieb in dem Besitz ihres Vermögens, selbst nach ihrer letzten Barmittel. Die gezeigte Barmittelgröße war arm geworden, als sie in jenem dramatischen Augenblick bei der Ableistung der Unterschrift den Vorwurf des Heiratskontraktes ostentativ mit der linken bedeckte.

Die Hilfe von Freunden war noch erforderlich, um soviel Geld zusammen zu bekommen, als von Döring zuguterlegt für die Einwilligung in die Scheidung verlangte.

Wilhelmine Schröder-Devrient heiratete in späteren Jahren noch den holländischen Edelmann von Bod. Wohl verlief diese Ehe äußerlich glücklich, aber zu einer inneren Klärung ihres Lebens, einer seelischen Befriedigung konnte sie ihr nicht mehr werden. „Ich komme mir vor wie ein gefangener Adler. Die Welt lag mir zu Füßen, nun bin ich verdammte, in Livland Grube zu fochen.“ Mit diesen Worten versuchte die Künstlerin selbst, einer lähmenden inneren Leere Ausdruck zu verleihen.

Sie war der Liebling des Theaterpublikums durch Jahre und Jahrzehnte gewesen, aber nicht der Liebling des Schicksals. Sie schuf in genialer Höhe der Darstellung in ihren Rollen künstlerische Erfüllung und mußte doch im Leben auf menschliche Erfüllung verzichten. Sie lang die Heldin zahlreicher Liebesopern und litt Schiffbruch in der tiefen Tragik der eigenen Liebe.

Lebendige Gegenwart.

Das Leben schreitet fort. Kunstgattungen lösen einander ab. Neue Generationen von Bühnendichtern sind zu Worte gekommen. Koryphäen der Regie haben Spitzenleistungen einer verfeinerten Schauspielkunst herangezüchtet. Geliebten aber ist der Zwiespalt im Herzen des Mimen.

Ein Blick hinter die Kulissen der weltbedeutenden Bretter zeigt, wie das Ringen im Schauspielherzen fortwährt. Denn des Mimen Herz ist ja nicht mehr und nicht weniger als ein voll Leidenschaft schlagendes Menschenherz. Charlie Chaplin war bereits beim Kinopublikum der gesamten Welt, in den Lichtspieltheatern aller fünf Kontinente der große, beliebte und selbst bei Kindern schon bekannte Komiker, als die schwere Herzensnot seiner ersten Ehe sich länger über seine Kunst zu legen drohte.

Maria Orska, lange Zeit hindurch ein Stern der Berliner Bühnen, hatte durch ihre Verbindung mit einem Angehörigen des Hauses von Bleichröder in die deutsche Hochfinanz hineingeheiratet. Die Lebensunruhe ihres Herzens aber blieb ungestillt. Sie war und blieb mitten im Schauspielerruhm eine unglückliche Frau bis zur Stunde ihres tragischen Todes. Als nach den vielen Dramen ihrer Bühnenerfolge nun nach ihrem eigenen Willen das große Drama ihres Lebens zu Ende gegangen, befand sich unter dem letzten Gefolge der Künstlerin, unter ihrem Trauergefolge auch ihr früherer Gatte.

Von einer so verfeinerten und bewunderten Menschendarstellerin wie Elisabeth Bergner weiß man in Berliner Künstlerkreisen, daß das Leben ihr bis zur Stunde nicht den wahren Gefährten, nicht die letzte Erfüllung zu geben vermochte. Rot lebte auch in ihrem Herzen.

Tilla Durieux, eine Bühnenkünstlerin von Ruf, flüchtete aus den schweren Herzensnöten ihrer Ehe mit einem der bekanntesten Kunstbändler Deutschlands zur befreiten Feder. In einem mehr verratenen als verbergenden Roman vermag sie vielleicht ihr eigenes Tun und Lassen zu nachsichtig dargelegt haben. In einem aber hat sie unzweifelhaft auch als Schriftstellerin eine große schöpferische Leistung vollbracht, in der flammenden Aufzeichnung jenes unverwundlichen Gesetzes: die Romantiker seiner Dramenfiguren möchte der Bühnenkünstler mit ins Leben hinausnehmen, an den nüchternen Tatsachen der rauhen Wirklichkeit aber droht sein Herz zu zerbrechen.

Bis 20. März 6 Karten 2⁵⁰ an

und zu jeder Aufnahme, ganz gleich in welcher Preislage

Gratis

Siehe Vergrößerung 18x24 cm Karton 30x36 cm

Alle anderen Formate billig.

Günst. Gelegenheit f. Kommunikanten, Konfirmanden und ABC-Schützen.

Samson & Co. Foto-Atelier u. Vergrößerungs-Anstalt Kirchgasse 44 Sonntags v. 10-2 geöffnet

Versteigerung

Herrschafts-Mobiliar, Perserteppiche u. -brüden
Donnerstag, den 3. März cr.

vormittags 9 1/2 Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigern wir in unserem Versteigerungsalocale

6 Luisenstraße 6

Nähe Wilhelmstraße

- 2 sehr eleg. mod. Nuss-Speise-Einrichtungen.
- 2 mod. Eichen-Speisezimmer-Einrichtungen
- 1 mod. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung
- 1 mod. Eichen-Wohn- u. Frühstücks-Einrichtung
- 1 mod. Mahagoni-Wohnzimmer-Einrichtung
- 2 mod. Schlafzimmer-Einrichtungen
- 1 mod. Küchen-Einrichtung
- 1 sehr guter Klavier, 2 Pianinos
- 2 prachtvolle Perserteppiche, 8 Perserbrüden.
- 3 sehr gute deutsche Teppiche

- 1 Klubgarnitur (Sofa, 2 Sessel)
- große Anzahl antike Möbel
- Ant. Eichen-Bücherregal, amerik. Eichen-Schreibtisch, Eichen-Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Büttel, reichgezierter Tisch, Büttel, Eichen-Konferenzsausage, Auszug- und and. Eichen, Nuss, Mah., Eichen- u. Bauernmöbel, Bettel- und andere Spiegel, Leder- und Rohrstühle, Schreibtisch, Dielenparkett, 2 sehr schöne reich gezeichnete Dielenbänke, reichgezierter Eichen-Erntebank mit Rückwand, Eichen-Standuhr, Flurarmleuchte, 1. und 2. Eichen, Nuss- und and. Kleiderstühle, Baldachinmöbel und Nachtschränke, Trüffeltisch, Rüstungsbett, Metall- und Holzbetten, Kinderbett, einzelne Rohbaumarmaturen, Federbetten u. Kissen, Kissen, sehr eleg. Leder-Klubsofa, 3 Klubsessel, Goldgarnituren, einzelne Sofas, Chaiselongues, Korbgarnitur, Biedermeier-Paravent, große Anzahl sehr schöne Kunstgegenstände, Bronzen, Marmor-Platensche mit Bronzefigur, Marmor-Säulen, Gemälde und andere Bilder, el. Lüster und Lampen, Nuss-Ständerlampe mit Tisch, Eichen-Ständerlampe, sehr gute Bilder, gold. Herren- u. Damen-Brillantring, el. Staubsauger, fast neue Nähmaschine, Nähdecken, Vorhänge, Vorhänge, elektr. und Gasheizöfen, Badewannen, Eichen-Schrank, Fliesenbänke, Baldachin, Mahagoni, fast neuer email. Gasbeheizter mit Bad-Wannen und Tellerwärmer, Küchenmöbel, Lädenbänke, 4 Stühle, Handrolle, ferner: 1 sehr neues Eichen-Bücherregal mit Queues und Eichenbänken, fast neuer Eichen-Schreibtisch, ca. 70 Stühle, 8 Tische, 2 Messing-Schreibtisch, verbleibte Gefäße, Kandel- u. Korkmaler, Messing-Schreibtisch, elektr. Lampen, Manometer, Bettel.

freitwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Versteigerung: Mittwoch nachmittags während der Geschäftskunden.

Georg Jäger & Sohn

Taxator, Beid. u. öffentl. anst. Auktionator
Luisenstr. 6 u. 8, Geogr. 1897. T. 22448 u. 23047.

In Nummer 9 der „Städtischen Nachrichten“ vom 1. März 1932 sind folgende Bedingungen veröffentlicht:

- S. A. 165 Terrazzoarbeiten, Paulinenstraße 11;
- S. A. 166 Parkettfußböden, Paulinenstraße 11;
- S. A. 167 Eisenerne Einfriedigung und die Schirmhänder für die Schulen an der Dörcher Straße;
- S. A. 171 Aufrißerneuerung der Rüstzellen im städtischen Schlachthof;

ferner Grubenfließ (Bündelmateriale) im Bereiche der Bauverwaltung der Stadt Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1932. F602

Wissenschaftliches Institut für Körper- und Schönheitspflege

im Hause Kästner & Jacobi
Wilhelmstr. 56 (Hotel Nass. Hof) Tel. 25959

Leitung: Elsie Jacobi, Ärztlich geprüft-Diplom.

Spezialbehandl. Nährpackungen gegen Falten-Ranzeln, Astringierende Packungen gegen fette Haut, gr. Poren u. Mitesserbildung, Körper- u. Gesichtspflege, Bienenmassage, Massage gegen starke Fesseln, Atemgymnastik. — Beratungen in allen kosmetischen Fragen sowie Anleitung für die tägliche Pflege im Heim.

Reste bis 60% Nachlaß

Crêpe de chine
Crêpe Georgette

für Kleider, Blusen, Besatz usw. Mtr.

Krawattenstoff-Reste 50%

zum Selbstanfertigen (Schnitt gratis)

Rosenstrauch, Webergasse 14

Sparen ist heute die Parole!

Deswegen verwende man die

Brill's-Sparsohlen

Spar-Besohlung ist eine Verbindung von Leder und Gummi. Sie besitzt die Vorzüge dieser beiden Produkte.

Haltbar! Luftdurchlässig!

Gleitfrei! Wasserdicht!

Herren-Sohlen Mk. 2.00

Damen-Sohlen Mk. 1.60

Nach sorgfältiger Prüfung dieser Besohlung konnten wir uns das Alleinverarbeitungsrecht sichern.

Nur zu haben bei

Schuh-Instandsetzung Brill

Hellmundstr. 31, Saalg. 4, Grabenstr. 20, Moritzstr. 60.

ANZEIGEN im „Wiesbadener Tagblatt“ haben stets den

größten Erfolg!

Bekanntmachung.

Die Polizeiverwaltung weist darauf hin, daß auch Handwagen während der Dunkelheit auf der Straße beleuchtet werden müssen. Die Beleuchtung der Handwagen ist unbedingt erforderlich, weil die Gefahr besteht, daß sie von schneller fahrenden Fahrzeugen leicht übersehen und angefahren werden. Tatsächlich sind infolge der Nichtbeleuchtung schon mehrfach schwere Unfälle in Wiesbaden vorgekommen. Wie die Führer, so müssen auch die Handwagen an der linken Seite eine hellbrennende Laterne mitführen. Unbenutzte Handwagen dürfen während der Dunkelheit nicht auf der Straße stehen gelassen werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden unmissverständlich bestraft werden.

Die Polizeiverwaltung: gez.: Frohheim.

Bekanntmachung.

betz. Verunreinigungen der Straßen.

Die Untergang Papierfetzen, wie Einwickelpapier, Straßenbahnfahrpläne und Flugblätter, Obstschalen, Obstkerne etc. auf der Straße wegzwerfen, hat in letzter Zeit überhand genommen. Besonders in der Nähe von Straßenbahnhaltestellen u. Ruhebänken in den Anlagen und Alleen herrscht argste Unreinlichkeit. Abgesehen von der Verunreinigung des Straßenbildes bilden die herumliegenden Obstkerne und Bananenschalen sowie sonstigen Abfälle eine erhebliche Gefahr für die Passanten. Es ist schon wiederholt vorgekommen, daß dadurch Personen zu Fall gekommen sind und teilweise erheblichen Schaden genommen haben.

Es wird daher an die Einwohner Wiesbadens die dringende Mahnung gerichtet, keinerlei Abfälle gleich welcher Art auf die Straße und auf den Bürgersteig zu werfen. Zuwiderhandlungen werden in Zukunft auf Grund des § 73 der Straßenpolizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 mit empfindlichen Geldstrafen belegt werden.

Die Polizeiverwaltung: gez.: Frohheim.



Zur Einsegnung

gehört ein feiner neuer Schuh!

Reiche Auswahl finden Sie bei

Schuh-Kuhn

Das Fachgeschäft für Fußbekleidung.

Bleichstraße 11

Wellritzstr. 26, Str. d. Republik 26



4.50

6.50

8.50

10.50

Versäumen Sie nicht morgen

Schmitt's Waffeltag!

Schmitt's Waffeln

Die Waffeln werden
im Verkaufsraum geb.

in Güte und Preis
nicht zu schlagen!

nur Moritzstr. 22

Deutscher Schriftsteller-Verband. Böhlertätigkeitsfest

am Mittwoch, den 2. März 1932, abends 7.30 Uhr im
kleinen Saale des Kurhauses.
Uraufführung dreier Einakter, buntes Programm.
Eintritt 50 Pfennig. Gäste willkommen.

Astronomische Gesellschaft „Urania“

Im Ortsverband für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung
Donnerstag, 3. März, 20 1/4 Uhr, Stadt. Realgymn.,
Oranienstr. 7, Univ.-Prof. Dr. Esslen-Wiesbaden:
Kugelförmige Sternhaufen und der Aufbau der Welt
mit Lichtbildern. F705
Anschließend bei günstig. Witterung Beobachtung
von Venus, Jupiter u. Orionnebel am groß. Fernrohr
Nichtmitglieder 0.50, Mitglieder der Kultur-
verbandsvereine 0.40, Schüler u. Erwerbslose 0.25

Walthalla

Theater.

Diesen Spielplan können

Sie nicht auslassen.

Köstlich!

Marie Dressler

die berühmte Charakter-Darstellerin

„Das Mädel aus der Hafenkneipe“

Hermann Thimig

Jenny Jugo

„Ich bleib bei Dir — bis morgen
früh!“

Dauerwellen

exkl. 7.50

in höchster fachlicher Vollendung.

Keine Negerkrause.

Salon Strassner

Nikolasstraße 8.

Tel. 26101.

EMIL JANNINGS

Stürme der Leidenschaft

mit ANNA STEN

Ein Kunstwerk von un-
erhörter Gestaltungskraft!

Nur noch 3 Tage!

Beginn 4, 6.15, 8.30 Uhr
Wochentags bis 5 Uhr nachm.
Einheitspreis 75 Pf.

UFA-PALAST

Gasthaus „Zur Stadt Biebrich“

Albrechtstraße 9.

Morgen Mittwoch:



Schlachtfest

Wozu freundlichst einladet

Gg. Singer.

PARK- DIELE

Heute das neue Programm
Beginn täglich 9 Uhr abends

Lucy Dörée Friedl Doriay
Concha and Concha
Die große Attraktion

Fred Kurt **Juliette**

Tanz- und Begleitkapelle: Die hervorragende
Arturo-Florian-Band

Täglich 5—7 Uhr nachmittags
Tanz-Tee

KABARETT BAR

Rhein- u. Taunusklub Wiesbaden E.V.

Sonntag, den 6. März 1932:

4. Hauptwanderung.

6seitiges Wanderprogramm in der Geschäfts-
stelle Zintgraf, Neugasse 17 erhältlich.
(Gäste willkommen.) F664

ALKAZAR

Wiesbaden

Schwalbacher Straße 51 Telephone 25622

Neue Direktion: Erich Ewert.
Artistische Leitung: Bruno Prager.

Das Varieté u. Tanz-Kabarett für jedermann

Spielplan vom 1. bis 15. März 1932

Conference: Anita Ottokar

Motorrad-Kampfspiele

3 Eclairs bis 60 km Geschwindigkeit.

Motorrad-Turnen mit Überspringen von 3 Per-
sonen auf der nur 11 Meter großen Rennbahn
— die größte Sensation aller internationalen
Varieté-Theater der Welt.

Margarete Mozartis Sängerin	Anita Ottokar d. Stimmungs-Soubrette
Fred Hanson der Komiker im Tempo der Zeit	Sums kom. Sprech-Jongleur Lachen ohne Ende
Zwei Mozartis Kabarett-Kurz-Oper 20 Minuten in der Oper	Mia Melani eine Tänzerin von Format

Keine erhöhten Preise • Keine erhöhten Preise
Eintritt inkl. Steuer 50 Pf.

1 Glas Wein 1 „ Bier 1 „ Tee 1 Tasse Kaffee	inkl. Steuer und Bedien. 50 Pf.
--	---

Restaurant WARTBURG

Vom 2. bis 15. März 1932:

Sensations-Gastspiel
des weltberühmten Orchesters

HARLAND SYNCOPATORS

6 Herren 6 Solisten 6 Künstler

Fabelhafte Darbietungen
Kunst, Stimmung, Humor

Zum ersten Male in Wiesbaden
Anfang wochentags 7 1/2 Uhr
Sonntags ab 5 Uhr. Eintritt frei.

im Taunus-Hotel

spielt täglich die Kapelle

Harmonic Franks

mit ihren 6 erstklassigen Solisten.

Zeitgemäße sehr preiswerte Bedienung aus Küche und Keller.

Bekanntmachung

Auf Grund des § 12 der
Polizei-Verordnung über
die städt. Verkehrs-
regelung v. 13. April 1929
werden in Ergänzung der
Anlage B II d aus ver-
kehrs- und Sicherheitspoli-
zeilichen Gründen die
Singert- u. Liebenauerstr.
in der Gemarkung Wies-
baden-Sonnenberg für die
Durchfahrt von Kraftfahr-
zeugen vom 1. März 1931
ab bis auf weiteres ge-
sperrt. Fahrten, die in
diesen Straßen ihr End-
ziel haben werden also
von dem Verbot nicht
betroffen.

Wiesbaden, 11. Febr. 31.
Der Polizeipräsident:
gez.: Kroisheim.

Plakate

Möblierte Zimmer zu vermieten
Zimmer zu vermieten
Wohnung zu vermieten
Möblierte Wohnung zu vermieten
Laden zu vermieten
Werkstätte oder Lagerraum zu
vermieten
Garage zu vermieten
Zu vermieten • Zimmer frei
Zu verkaufen
Zu verkaufen oder zu vermieten
Hunde sind an der Leine zu führen
Mitbringen von Hunden verboten
Heute wegen Todesfall geschlossen
Wegen Renovierung geschlossen
Von 1—3 geschlossen
Geschlossen
Betteln und Hausieren verboten
Vorsicht! Boden frisch gewacht
Rauchen verboten
Rauchen, offenes Licht und Feuer
verboten
Vorsicht beim Laufenlassen der
Motoren
Bürgerlicher Mittagstisch
Privat-Mittagstisch
Heute Konzert und Tanz
Apfelwein • Apfelmost
Eis-Schokolade • Eis-Kaffee
Frucht-Eis • Eis • Eiscremes
Eis in Tüten 10 Pf.
Erdbeer-Bowle • Pfirsich-Bowle
Mal-Bowle
Erdbeeren mit Schlagsahne
Schlagsahne
Heute Metzelsuppe
Morgen Metzelsuppe
Heute Schlachtfest
Morgen Schlachtfest
Heute Rhein-Backfische
Hausmacher Wurst • Rippchen
Englisch spoken
On Paris français
Sitzte Preise beachten
Türe zu • Hände

in verschiedenen Größen
stets vorrätig

**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
Wiesbadener Tagblatt

Staatstheater Wiesbaden.

Großes Haus.
Mittwoch, den 2. März 1932.
23. Vorstellung. Stammreihe D
Im weißen Röhl.
Singspiel in 3 Akten von Hans Müller.
Musik von Ralph Benatzky.
Spielleit.: B. Herrmann. — Musik. Leit.: B. Krauß.
Johanna Vogelhuber, Wirtin zum „Weissen Röhl“
Marga Mayer
C. Schmitt-Balter
Frank Haffner
Doris Boh
Maurus Stern
Paul Breitkopf
Robert Kleinert
Ella Sedina
Otto Brenner
Herta Ritter
Gustav Schwab
Hans Bernhöft
Jedro Birner
Karl Stein
Emm Rühl
Fritz Wehler
Edmund Kollig
Th. Müller-Reichel
Käthe Kollig
Paul Gerhards
Heinrich Werauch
Käthe Wieden

Schubplattler.
Die Schubplattler-Abteilung des Bayern-Vereins 1908
Nach dem 1. und 2. Akt je 12 Minuten Pause.
Anfang 19 1/4 Uhr — Preise C — Ende gegen 22 1/4 Uhr

Donnerstag, den 3. März 1932: „Der Zigeunerbaron“
22. Vorstellung. Stammreihe G. Anfang 19 1/4 Uhr.
Ende gegen 22 1/4 Uhr. Preise C.

Kleines Haus.
Mittwoch, den 2. März 1932.
23. Vorstellung. Stammreihe 3
Signor Bruschino.
Komische Oper in 2 Akten von Rossini.
Musikalische Leitung: Ernst Zulauf.
Spielleitung: Fritz Schröder.
Gaudenzio, ein reicher Gutsbesitzer Heinrich Hölzlin
Sofia, sein Mädel Käthe Boel
Marianne, Jose Sofias Ella Haas
Florville, Sofias Geliebter Josef Mosler
Bruschino-Vater, ein reicher Bürger der Stadt
Gottlieb Reithammer
Bruschino-Sohn Wilhelm Dellhof
Der Bäcker Ferdinand Wenzel
Filiberto, Gastwirt in einem dem Schloß
Gaudenzio benachbarten Dorfe Alex. Koleschewicz
Vor dem 2. Akt: Operette „Die Italienerin in
Alger“ von Rossini.
Nach dem 1. Akt 15 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr — Preise 3 — Ende gegen 22 Uhr

**Donnerstag, den 3. März 1932: Bei aufgehobenen
Stammreihen: Einmaliges Gastspiel Harry Diebte
mit Berliner Ensemble: „Der Mann mit den
grauen Schläfen“. Lustspiel in 3 Akten von Leo
Venz. Anfang 20 Uhr. Ende etwa 22 1/4 Uhr.**

Rochbrunnen-Konzerte.

Mittwoch, den 2. März 1932.
11 Uhr:
Schallplatten-Konzert
am Rochbrunnen. Platten stellt das Musikhaus
H. L. Ernst, Taunusstraße 13.

1. Ouvertüre zu „Oberon“ von Weber.
2. Wein, Weib und Gesang, Walzer von Strauß.
3. In der schönen blauen Donau von Strauß.
4. Der Obersteiger, Potpourri von Jeller.
5. Funkelster, Potpourri von Koll.
6. Ungarischer Tanz Nr. 1 von Brahms.
7. Ungarischer Tanz Nr. 3 von Brahms.
8. Auf einem Felschen Markt von Ketelbey.
9. Phantom-Brigade von Waddleton.
10. Das Beste v. Beethoven, Schlager-Potpourri v. Dostal.
11. Ufaton-Bomben, Potpourri von Borsdori.
12. König Karl-Marx von Murath.

Kurhaus-Konzerte.

Mittwoch, den 2. März 1932.
16.15 bis 18 Uhr im Abonnement im kleinen Saale:
Kaffee-Konzert.
Ausgeführt von dem Künstler-Ensemble des Stadt.
Kulturorchesters. Leitung: Billy Reich.

1. Fridolin-Maria aus der Operette „Die Rose von
Stambul“ von Ball.
2. Ouvertüre „Die diebische Elster“ von Rossini.
3. Walzer „Mondnacht auf der Alster“ von Petras.
4. Tango „Im Rosengarten von La Plata“ v. Rolin.
5. Potpourri aus der Operette „Schön ist die Welt“
von Rehar.
6. Streichquartett a) Volkslieder, b) Märchen
von Romat.
7. Fortritt aus der Operette „Jim und Jill“, „Wenn
der Himmel voller schwarzer Wolken hängt“ von
Ellis und Myers.
8. Lieder a) Crocif, b) Ich liebe Dich von Grieg.
9. Engl. Ballad aus der Operette „Victoria und ihr
Hut“ von Abraham.
10. Grenadiermarsch aus dem Tonfilm „Lieseparade“
von Scherhinger.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten: 0.50 Mk.
20 Uhr:

Abonnements-Konzert.
Leitung: Musikdirektor Hermann Trmer.

1. Hornvorspiel: Aufwärts! Maria v. D. Hermann-Webau
2. Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut“
3. Rhapsodie, symphonische Dichtung
Sämtlich von F. Smetana, geb. 2. 3. 1824.
4. Einzug der Götter in Walhall aus „Abeingold“
von A. Wagner.
5. Variationen aus dem Kaiser-Quartett von Haydn.
6. Fantasie aus der Oper „Tiefenland“ v. E. v. Albert.
7. Seid umhüllungen Millionen, Walzer von Strauß.

Eintrittspreis für Nichtabonnenten 0.75 Mk.

Industrie und Handel.

Die Schweiz und die deutsche Kreditwirtschaft.

Zuversicht in die deutsche Wirtschaft.

Der Generaldirektor der Schweizerischen Bankgesellschaft, Dr. Jaber, der Schweizer Vertreter bei den Berliner Stillhalterverhandlungen, erklärte dieser Tage in der Schweizer Presse, daß das Stillhalteabkommen in hohem Maße zur Beruhigung und Wiederherstellung des Vertrauens beitragen wird. Daß es allerdings erst dann seinen Zweck voll erfüllt haben wird, wenn es wieder außer Kraft gesetzt werden kann und dem zahlungswilligen und zahlungsfähigen Schuldner die ordnungsmäßige Bezahlung seiner Verbindlichkeiten nicht mehr verboten ist. Die deutsche Wirtschaft als Ganzes genommen habe einen kurzfristigen ausländischen Kredit von mehreren Milliarden wohl verdient und werde ihn unter einigermaßen normalen Verhältnissen auch immer finden. Unerlässliche Voraussetzung für die Wiederkehr des Vertrauens und den Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft sei aber eine Regelung des Reparationsproblems. Die Sicherheit der Schweizer Anlagen in Deutschland ist, so hebt Dr. Jaber ausdrücklich hervor, im Durchschnitt von sehr guter Qualität. Diese Anlagen können nicht nur einen Vergleich mit anderen ausländischen Staaten, sondern auch mit gleichartigen Anlagen in der Schweiz aushalten, da in dem kapitalhungrigen Deutschland die Auslese der Kreditwirtschaft eine ganz andere sein konnte, als in den kapitalstarken Ländern. Die Schweiz habe allen Anlaß, eine Gefährdung der deutschen Wirtschaft mit allen Mitteln zu verhindern, und zwar durch die Aufrechterhaltung der Kredite und Anlagen in Deutschland, und, soweit ausreichende Sicherheiten vorhanden sind, durch Gewährung neuer Ausleihungen. Der augenblickliche gegenseitige Prozeß müsse gleichermaßen die Einfuhr fördern und den Export hemmen. Es sei unmöglich, daß die Schweiz, wie es jetzt geschieht, zu gleicher Zeit Kapitalien abruft, keine neuen Kredite gewährt und dann noch glaubt, den Export fördern zu können. Durchaus verfehlt sei auch der populäre Glaube, daß die aus dem Ausland abgerufenen Gelder ohne weiteres in der Schweiz Beschäftigung finden können, denn bei dem allgemeinen Konjunkturrückgang bestünde in der Schweiz weder für Kapitalinvestitionen noch für Betriebskredit Verwendung. Zum Schluß seiner in der Schweiz außerordentlich stark beachteten Ausführungen erklärte Dr. Jaber, daß die Mehrzahl der Deutschen gewählten Kredite durchaus sachgemäße Verwendung gefunden habe, da es sonst Deutschland nicht möglich gewesen wäre, in knapp 15 Monaten nicht weniger als 5 Milliarden M. Bankschulden abzutragen. Von den restlichen 5 Milliarden seien nur 1 bis 1,5 Milliarden M., also 10 Prozent des ursprünglichen Betrages immobilisiert und daher Konsolidierungsbedürftig.

Uneinheitlichkeit am Ledermarkt.

Gesellertes Geschäft in der Schuhindustrie.

Wie der „Ledermarkt“ feststellt, hat in einigen Gegenden das Lederhandelsgeschäft eine leichte Belebung erfahren. Da die Umsätze der letzten Wochen allgemein hinter den Erwartungen der Lederhändler zurückgeblieben sind, verfügen diese jedoch noch über reichliche Bodenlebensvorräte. Durchweg wird Klage darüber geführt, daß die Kunden in steigendem Maße zu den zeitgemäßen billigen Preislagen übergehen. Ein großer Teil der Lederhändler sucht zwar an der Qualitätsware festzuhalten, die Mehrheit jedoch sucht ihr Heil in den billigen Preisen.

Die Lage der Schuhindustrie ist keineswegs einheitlich, aber es sind doch merkbare Anzeichen für eine bevorstehende Belebung vorhanden. Der Schuhhandel ist aus seiner Reserve herausgetreten und hat Osterbestellungen in größerem Umfang erteilt. Bei einigen maßgebenden Schuhfabrikanten war eine durchaus befriedigende Stimmung festzustellen, die mit einem starken Auftragszuwachs aus den letzten Tagen zusammenhängt. Verschiedene Damen Schuhfabriken haben Aufträge bis in den Juli hinein erhalten und können Bestellungen für das Ostergeschäft nicht mehr annehmen. Auch in der Erfurter Schuhindustrie hat sich eine bessere Stimmung durchgesetzt, da der Auftragseingang in den letzten beiden Wochen habit war. Die Vorleseleiderindustrie deckt ihren Bedarf außerst vorzüglich ein. Das Lederleidergeschäft hat an Umfang wieder verloren, während in den Sattlerwaren- und Täscherbetrieben die Kaufstimmung anhielt.

Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 1. März. (Eig. Drahtmeldung.) Nachdem es bereits vorbörslich sehr unsicher und eher leicht war, eröffnete die Börse in abgeschwächter Haltung, wobei in erster Linie das große Rentenangebot in Berlin einen starken Druck auf die Stimmung ausübte. Die Spekulation befand sich in der Zuckerrückhaltung. Am meisten drückte der geringe Geschäftsumsatz auf die Tendenz. Ebenso machte der bevorstehende Wahlkampf etwas zur Vorsicht. Andererseits blieb die feste Haltung der deutschen Werte in New York und das Anziehen der Märkte im Ausland, sowie die europäische Forderungszahlung ohne Einbruch. Bei relativ kleinem Angebot senkten sich die Kurse gegenüber der gestrigen Abendbörse durchweg 1 bis 2 Prozent. UG., Schudert und Siemens verloren bis 2 Prozent, Gessürl sogar 3 Prozent. Unter Berücksichtigung des Dividendenabzuges von 5,4 Prozent blieben Licht und Kraft gut gehalten. Am Chemiemarkt setzten S. G. Farben, Schödenkalt und Rütgerswerke 1 bis 1 1/2 Prozent niedriger ein. Montanwerte gingen um Bruchteile eines Prozentes zurück. Von Baufirmen lagen Philipp Holzmann 1 1/2 Prozent schwächer. Reichsbankanteile verhältnismäßig gehalten, ebenso Privatbankaktien wenig verändert. Von Kunstleidenwerten fuhr es etwas fester. Schiffahrtaktien nannte man unverändert. Am Rentenmarkt bestanden, wie schon erwähnt, großes Angebot. Bei ziemlich lebhaften Umsätzen gaben Goldpfandbriefe 1 bis 2 Prozent, Reichsschuldbuchforderungen 1 Prozent und Liquidationen durchweg 1/2 Prozent nach. Besonders schwach lagen Kommunalobligationen, die überwiegend 2 Prozent einbüßten. Industrieobligationen uneinheitlich. Von deutschen Anleihen gaben Albest 1 Prozent nach. Schuggebiete blieben dagegen gut behauptet. Auslandsrenten geschäftlos. Im Verlauf bröckelten die Kurse weiter etwa 1 Prozent ab, wobei auch in Reichsbank etwas Material herauskam. Siemens gab weitere 1 1/2 Prozent nach, während Gessürl 1 Prozent gebessert waren. Farben blühten gegen mittig 2 Prozent ein. Reichsbahnvorzugsaktien unverändert. Der Geldmarkt hat noch keine Entspannung erfahren. Tagesgeld blieb mit 8 Prozent gefestigt.

Berlin, 1. März. (Eig. Drahtmeldung.) Nach einem sehr ruhigen Vormittagsverkehr lag auch noch die heutige Börseneröffnung verhältnismäßig gut gehalten. Die Spekulation betätigte sich wenig am Geschäft, zumal für heute



Zu den internationalen Jüderverhandlungen in Berlin.

Mr. Francis Powell, der Präsident des internationalen Jüder-Komitees im Haag, ist zu den Jüder-Verhandlungen nach Berlin gekommen, in denen der langjährige Streit zwischen den japanischen und europäischen Jüderindustriellen über eine Einschränkung der Jüder-Produktion geschlichtet werden soll.

eine Reihe von Momenten vorlagen, die zum mindesten retardierend wirken mußten. Einmal sprach man von Schwierigkeiten bei der Verlängerung des Rediskontkredits durch Frankreich, weiter wollte man von einem erneuten Ansteigen der Arbeitslosigkeit wissen und drittens glaubte man an eine weitere Kreditkürzung des Bier- und Rüststreichs. Auch die neue europäische Farbenvereinigung wurde mit gemischten Gefühlen aufgenommen, da die Quote für Deutschland eine Verringerung erfahren hat. Ausschlaggebend für die Tendenz ist aber die geringe Unternehmungslust der Kreditwirtschaft, an der auch eine Reform des augenblicklichen Börsenverkehrs bzw. ohne eine Kursveröffentlichung kaum etwas ändern dürfte. Schon bei relativ kleinem Angebot kam es am Elektromarkt zu Kursverlusten, die bei Gessürl, Licht und Kraft (abgesehen vom Dividendenabzug von 5,4 Prozent) und Siemens bis zu 3 Prozent und mehr betrugen. Die übrigen Marktgebiete wurden hieron im Verlauf ebenfalls beeinflusst und, abgesehen von wenigen Ausnahmen, bröckelten die Kurse langsam ab. Verhältnismäßig widerstandsfähig lagen Bankaktien und Kunstleidenwerte. Auch einige Spezialpapiere, wie Contingummi, Thüringer Gas, Julius Berger und Kalkstufen blieben behauptet, während andererseits Schiffahrtaktien, Salz, Dörfurth, Daimler, Rheinische Braunkohlen, Schultze, Dessauer Gas, Charlottenburger Wasser ziemlich empfindlich gedrückt waren. Auch am Farben- und Reichsbankmarkt war das Geschäft weitlich ruhiger als gestern. Kursmäßig waren diese Papiere ziemlich behauptet. Obwohl sich die Gerüchte über eine neue Zwangsfinanzierung des Zentrums inwieweit aufgeklärt haben — es handelte sich um einige im Freitag eingebrachte und nun auch angenommene Zinsanträge, die sich aber nur auf eine Senkung der Zinsen im reinen Kreditgeschäft bezogen — hielt das Angebot in seinen zinslichen Werten an. Wiederum verloren diese Papiere etwa 1 Prozent im Durchschnitt und Reichsschuldbuchforderungen waren schwach veranlagt. Farbenbonds konnten sich dagegen auf gestrigem Niveau behaupten. Auch Reichsbahnvorzugsaktien neigten nur unwesentlich zur Schwäche. Am Geldmarkt wurde auch heute noch der Satz für Tagesgeld mit 8 Prozent genannt.

Berliner Devisenkurse.

WTB, Berlin, 1. März. Drahtliche Auszahlungen folgend:

		27. Februar 1932		29. Februar 1932	
		Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires	1 Pes	1.04	1.05	1.06	1.07
Canada	1 Canad. Doll.	3.67	3.69	3.71	3.72
Japan	1 Yen	1.30	1.31	1.30	1.31
Kairo	1 Egypt. £	15.05	15.09	15.05	15.09
Konstantinopel	1 türk. £	—	—	—	—
London	1 £ Sterl.	14.67	14.71	14.67	14.71
New York	1 Doll.	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.25	0.26	0.24	0.25
Uruguay	1 Gold. Pes.	1.72	1.73	1.72	1.73
Holland	100 Gulden	169.83	170.17	169.73	170.07
Athen	100 Drachmen	5.49	5.50	5.49	5.50
Belgien	100 Belga	58.59	58.71	58.59	58.71
Bukarest	100 Lei	2.52	2.53	2.52	2.53
Budapest	100 Pengö	56.94	57.06	56.94	57.06
Danzig	100 Gulden	82.02	82.18	82.02	82.18
Frankfurt	100 flin. M.	6.68	6.69	6.66	6.67
Italien	100 Lire	21.98	21.92	21.98	21.92
Belgrad	100 Dinar	7.46	7.47	7.46	7.47
Dänemark	100 Kron.	80.92	80.98	80.84	80.91
Lissabon	100 Escudo	13.34	13.36	13.34	13.36
Norwegen	100 Kron.	79.47	79.63	79.37	79.73
Paris	100 Fr.	16.86	16.90	16.86	16.90
Prag	100 Kron.	12.46	12.48	12.46	12.48
Reykjavik	100 island. Kr.	66.13	66.27	66.13	66.27
Riga	100 Latts	80.82	80.98	80.72	80.88
Schweiz	100 Fr.	81.42	81.58	81.40	81.56
Sofia	100 Leva	3.05	3.06	3.05	3.06
Spanien	100 Pes.	32.67	32.73	32.67	32.73
Schweden	100 Kron.	80.92	81.03	80.97	81.13
Tallinn (Estl.)	100 estn. Kr.	110.89	111.11	110.79	111.01
Wien	100 Schilling	49.95	50.05	49.95	50.05

* Diskontierung in Litauen. Die Bank von Litauen hat, nach einer Meldung aus Rom, ihren Diskontsatz von 8 1/2 auf 7 1/2 Prozent vom 1. März ab gesenkt.

* Reiter und Jacobi, Frankfurt a. M. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte den ohne Gewinn und Verlust solidierenden Abschluß zum 30. Juni 1931. Im neuen Geschäftsjahr stieg der Umsatz in den Monaten Juli und August über den Durchschnitt von 1930/31, um dann wieder erheblich zu sinken. Dem Umsatzzuwachs wurde durch weitere scharfe Ausgabenbeschränkung, Produktionsseinschränkung und vorübergehende Stilllegung einzelner Werkstücke Rechnung getragen.

* Gebr. Schleif AG., Frankfurt a. M. Die Bilanz per 30. Juni 1931 dieser in Liquidation befindlichen Gesellschaft zeigt an Passiven: Aktienkapital 200 000 M., Reserve 20 000 M., andererseits Debitoren 34 096 M. Der Verlust stellt sich auf 185 830 M.

* Schramm-Lad- und Farbenfabriken AG., Offenbach. Die Gesellschaft schließt zum 31. Okt. 1931 nach Abschreibungen von rund 40 000 M. auf Anlagen mit einem Verlust von 197 760 M. gegenüber 5 Prozent Dividende im letzten Jahr. Der Debitorenverlust beträgt 108 000 M., wovon 40 000 dem Debitorenkonto entnommen und die restlichen 68 000 M. über Gewinn- und Verlustkonto verbucht sind.

* Hofbrauhaus vorm. Nicolay AG., Hanau. Die Aktiengesellschaft Hofbrauhaus Hanau vorm. Nicolay hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 194 879 gegen 282 817 M. im Vorjahre erzielt. Nach Abschreibungen von 66 402 (103 481) M. und Überweisung an das Reserve-

konto von 10 000 M. ergibt sich ein Reingewinn von 118 177 (179 336) M., aus dem der am 15. März stattfindende Generalversammlung eine Dividende von 10 (im Vorjahre 15) Prozent vorgeschlagen werden soll.

* Heidelberger Volksbank e. G. m. H. S., Heidelberg. Der A. R. hat beschlossen, nach Vornahme reichlicher Rückstellungen der auf den 16. März einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 (8) Prozent vorzuschlagen. Weiter sollen die Aufwertungsgläubiger wieder 1 Prozent erhalten. Das Betriebsergebnis wird als befriedigend, die Bilanz als gesund und der Liquiditätsbestand als äußerst günstig bezeichnet.

* Süddeutscher Zementverband, Heidelberg. Der Süddeutsche Zementverband in Heidelberg erhöhte sein Kapital um 30 000 M. auf 691 000 M. Von dieser Erhöhung hat die Zura-Schieferwerke AG. (Döberhoffen) nominell 10 000 M. erhalten, da sie jetzt in den Verband, bei dem sie bisher schon Vertragsfabrik war, als Mitglied mit entsprechender Kontingentzuteilung aufgenommen wurde. Die Einigung der ausländischen Zementindustrie mit der französischen Zementindustrie ist nunmehr erfolgt. Damit ist gleichzeitig das generelle deutsch-französische Geschäftsabkommen bis Ende 1935 neu festgelegt und die Voraussetzung für die demnächst zu erwartenden deutsch-französischen Zementzollverhandlungen gegeben.

* Wintershall AG., Kassel. Die Gesellschaft beruft zum 18. März eine außerordentliche Generalversammlung ein, in der eine Herabsetzung des Grundkapitals von bisher 200 Millionen M. durch Einziehung von 15 Millionen M. eigener Aktien beschlossen werden soll. Diese Aktien sollen durch die Kasse erworben worden sein und befinden sich bereits vor dem 1. 10. 1931 im Besitz der Gesellschaft. Das Aktienkapital der Gesellschaft wird sich danach also auf 185 Millionen M. belaufen.

Marktberichte.

Wiesbadener Viehmarktbericht.

Ämtliche Notierung vom 29. Februar 1932. Auftrieb: a) Tatsächlich auf dem Markt zum Verkauf: 11 Ochsen, 17 Bullen, 68 Kühe oder Färjen, 138 Kälber, 47 Schafe, 324 Schweine. b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 2 Ochsen, 2 Bullen, 17 Kühe oder Färjen, 1 Kalb, 263 Schweine. Marktverlauf: Mittelmäßiges Geschäft, bei Großvieh und Schweinen verbleibt etwas Überhand. Ochsen: a) 1. 31-34, Bullen: a) 25-28, Kühe: a) 22-28, Färjen (Kälbinnen): a) 30-34, c) 22-28, Kälber: c) 34-39, 1. 28-32, d) 20 bis 27, Schafe: a) 1. 28-30, c) 20-25, Schweine: c) 40 bis 42, d) 38-42, e) 38-40. Von den Schweinen wurden verkauft: zum Preise von 43 M. 8 St., 42 M. 28 St., 41 M. 45 St., 40 M. 91 St., 39 M. 63 St., 38 M. 54 St., 37 M. 9 St., 36 M. 5 St. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogenen Tiere und schließen sämtliche Speise des Handels ab. Stall-, für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umkehrer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stoppreise erheben.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Frankfurt a. M., 29. Febr. Der Auftrieb des Hauptmarktes bestand aus 1336 Rindern, darunter befanden sich 397 Ochsen, 124 Bullen, 469 Kühe und 412 Färjen, ferner aus 601 Kälbern, 69 Schafen und 4601 Schweinen. Bezahlt wurde pro Zentner Lebendgewicht in Markt: Ochsen: a) 1. 30 bis 33, 2. 25-29, b) 1. 20-24, Bullen: a) 27-30, b) 21-26, Kühe: a) 24-26, b) 20-23, c) 15-19, Färjen: a) 30-33, b) 25-29, c) 20-24, Kälber: b) 33-36, c) 28-32, d) 23 bis 27, Schafe nicht notiert. Schweine: b) 42-44, c) 41 bis 44, d) 40-44, e) 35-40. Im Verhältnis zum letzten Hauptmarkt blieben Rinder unverändert, Kälber gaben 2 Markt nach, während Schweine 1-2 Markt höher notierten. Marktverlauf: Rinder ruhig, geringer Überhand. Kälber langsam, Schafe mittelmäßig, geräumt. Schweine ruhig, später abflauend, nahezu ausverkauft. Fleischgroßmarkt: Ochsen- und Rindfleisch 1. 48-56, 2. 42-48, Bullenfleisch 45-48, Kalbfleisch 2. 30-38, 3. 20-28, Kalbfleisch 1. 58-66, 2. 45-50, Schweinefleisch 50-58. Geschäftsgang: reg.

Frankfurter Getreidemarkt.

Tendenz: stetig, Futtermittel fester.

Frankfurt a. M., 29. Febr. In der Frankfurter Getreidebörse herrschte zum Wochenbeginn starke Unsicherheit und Zurückhaltung. Die Eingriffe der Regierung am Roggenmarkt durch Abgabe von Roggenzogen verunsicherten sehr. Bei nur kleinem Geschäft blieben die Preise für Inlandsbrotgetreide gegen die Vorwoche unverändert. Am Weizenmarkt blieben die erhöhten Preise für Weizenmehl unverändert, dagegen gab Roggenmehl leicht nach. Die Bäder hielten jedoch im Einkauf sehr zurück. Am Futtermittelmarkt war die Haltung weiter besorgt. Für Futterhafer zeigte sich etwas Kaufneigung, während Saathafer vernachlässigt war. Weizen- und Roggenkleie zogen erneut um 25 Pf. an, auch staltliche Futtermittel zeigten weiter besorgte Tendenz. Es notierten: Weizen 255-257.50, Roggen 227.50, Sommergerste für Brauzwecke 187.50-192.50, Hafer 155-162.50, Weizenmehl (Süd. Spez. 0 mit Austauschweizen 38.25-39.45, ditto Sondermahlung 36.50-37.70, Weizenmehl niederrhein. Spez. 0 mit Austauschweizen 38.25-39.20, ditto Sondermahlung 36.50-37.45, Roggenmehl 31.75-32.25, Weizenkleie 9.40-9.50, Roggenkleie 10, Heu 5-5.25, Weizen- und Roggenstroh drahtgepreßt oder gebündelt 4-4.25, Treber 12.25-12.50. Kartoffeln: Industriekartoffeln hiesiger Gegend 2.90 Markt per 50 Kilogramm bei Waggonbezug. Tendenz: ruhig.

Vom heimischen Kartoffelmarkt.

Die Entwicklung auf dem Kartoffelmarkt zeigt weder eine Unterbrechung noch eine Veränderung, da Konsumnachfrage und Angebot bisher nicht ansteigen. Eine kleine Anregung erhielt im Rhein-Maingebiet der Markt neuerdings durch erhöhte Auslandsnachfrage, jedoch einige Lieferungen nach Belgien, Frankreich und sogar nach der Schweiz erfolgen konnten. Die Waggonschleppungen in der dritten Februarwoche belaufen sich im Rhein-Maingebiet erst auf 83, gegenüber 257 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Das Kartoffelgeschäft wird auch aus dem Grunde ganz besonders erschwert, weil zur Zeit Unklarheit über die noch vorhandenen Kartoffelvorräte und über die in den Rieten entfallenden Schäden besteht. Die Preise zeigen aber mancherorts schon eine kleine Erhöhung, die neuerdings auch wieder durch die Verschärfung des Frostes bedingt ist. Für gelbschleibige Speisekartoffeln zahlte man an den Stationen in Kassel je 2.40 bis 2.60, an Stationen der Wetterau 2.40 bis 2.60 Markt je Zentner.

Aus den Gerichtssälen.

Der Beleidigungsprozeß Schmitz-Boettner.

Aufhebung des Wiesbadener Urteils und nochmalige Verhandlung.

Frankfurt a. M., 1. März. (Eig. Drahtmeld.) Senatspräsident Wille verkündete heute vormittag in der Privatbeleidigungskammer des Reichsgerichts, wonach das Urteil der kleinen Strafkammer Wiesbaden in der bekannten Angelegenheit der Separatistenliste aufgehoben wird. Die Sache wird der kleinen Strafkammer beim Landgericht Frankfurt a. M. zur nochmaligen Verhandlung überwiesen. Der Beschluß des Revisionsgerichts ist nicht begründet in der Person des Vorderrichters, sondern beruht auf zwei Einwendungen juristischer Art.

Ein Todesurteil im Sprendlinger Mordprozeß

Am 23. Februar begann vor dem Darmstädter Schwurgericht die Verhandlung gegen Fritz Baumgarten und Genossen aus Sprendlingen bei Frankfurt wegen Mordes. Angeklagt waren Fritz Baumgarten, dessen Schwester Gertrud Baumeister sowie die beiden Schwäger Baumaartens Christoph Baumeister und Heinrich Brand. In den Tagen vom 7. bis 12. November 1930 wurde die Ehefrau Stanislaw Baumaartens, geborene Matzsch, von den Genannten gemeinsam ermordet, angeblich weil die ehemalige polnische Erntearbeiterin im Haushalt nichts taugte und weil sie auch bei den Bauern nicht mehr arbeiten konnte. Man hatte die Leiche der Ermordeten im Garten vergraben. Einige Zeit später hat sich die Schwester des Fritz Baumgarten, die Ehefrau Brand, in der Zelle des Darmstädter Gerichtsgefängnisses erhängt, weil ihr der Vorwurf gemacht wurde, sie habe ihr Kind erwürgt. Die Frau war deshalb in Haft gekommen und der Ehemann wollte sich von ihr scheiden lassen. Das war der Grund zum Selbstmord. Vorher hatte sie aber noch einen Brief geschrieben, in dem sie ihrem Bruder mitteilte, daß die Schwester Stanislawa ermordet begraben im Garten liege. Dieser Brief führte zu Nachgrabungen durch die Polizei und man fand tatsächlich die Leiche am 28. Mai 1931, nachdem man schon vorher vorgenommene Grabungen einmal eingestrichelt hatte, da man dem Brief nicht recht Glauben schenkte. Die Angeklagten bewohnten gemeinsam ein Häuschen, etwa eine halbe Stunde vom Ort entfernt, ganz einsam. Es ist erbaut worden von dem Vater Baumaartens. Die Männer erfreuten sich keines besonderen Rufes. Sie galten dafür, daß sie lieber dem Waldspiegel oder der Wildbühne nachgingen als ihrer Arbeit. Bei der Verhaftung gestanden Frau Gertrud Baumeister und ihr Mann ein, die Stanislaw Baumaartens gemeinsam ermordet zu haben. Christoph Baumeister scheint schwachmütig und nicht verantwortlich zu sein. In der Verhandlung leugneten Baumgarten und Brand alles, während Baumaartens in der Voruntersuchung bereits einmal ein Geständnis abgelegt, dieses jedoch später widerrufen hatte. Brand beschuldigte seine verlorbene Frau und Frau Gertrud Baumeister will wohl die Tat beobachtet, aber sich keiner Mittäterschaft schuldig gemacht zu haben. Am Montag wurde der Prozeß abgeschlossen. In seinem Plädoyer schilderte der Staatsanwalt zunächst das Milieu in dem Mordhause und die rekonstruierte Tat selbst. Er sei der Überzeugung, daß man sich mit dem Mord an der Stanislaw eine unangenehme Mitwisserin über gewisse Dinge im Hause entledigen wollte. Es stehe außer Zweifel, daß der Hauptbeteiligte Friedrich Baumgarten sei, dem keine mildernde Umstände ausgesprochen werden dürften. Er beantrage daher gegen ihn die Todesstrafe. Als Mitwisserin komme die Gertrud Baumeister in Betracht, gegen die er ein Jahr drei Monate Gefängnis beantrage. Brand halte er der Beihilfe für schuldig. Gegen ihn müsse die Strafe des Gefängnis angewandt werden, und er beantrage 15 Jahre Zuchthaus. Nach dem Plädoyer der Verteidiger, betonte Brand weinend, daß er mit der ganzen Sache nichts zu tun gehabt habe. Er sei zur Zeit der Tatbegehung nicht im Hause gewesen.

Nach mehrstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende, Landgerichtsrat Weiß, das Urteil: Baumgarten wurde zum Tode und Abberückung der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Gertrud Baumeister wurde zu zwei Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt. Brand wurde freigesprochen.

Das Gericht begründete das Urteil damit, daß Baumgarten die Tat mit Überlegung begangen habe und bei ihm keinerlei Reue zu merken gewesen wäre darüber, daß er seine Frau erschlagen hat. Gertrud Baumeister habe selbst die Mitwisserschaft eingestanden. Die Freisprechung Brands erfolge wegen Mangels an Beweisen. Es bestünde allerdings der dringende Verdacht, daß er zum mindesten Kenntnis von der Tat hatte.

Der Sklarek-Prozeß.

Berlin, 29. Febr. Die heutige Verhandlung des Sklarek-Prozesses wurde völlig mit der weiteren Vernehmung des Zeugen, Stadtmann Sandezus, ausgefüllt. Er schilderte, wie Direktor Schröder nach der Aufdeckung der Unregelmäßigkeiten bei zwei Bezirksämtern zu den Sklareks hingeführt wurde, um zu revidieren, und mit dem Ergebnis zurückkam, „daß alles in Ordnung sei.“ Die Sklareks hatten ihm nämlich die extra für diese Revision gefälschten Bücher vorgelegt. Direktor Schmitt soll in einer Besprechung mit Schröder und Hoffmann gesagt haben: „Wenn alles in Ordnung ist, dann geht es nicht an, daß Sie in so scharfer Form gegen unseren besten Kunden vorgehen.“ Rechnungsdirektor Neumann habe die Vorlegung der Originalrechnungen verlangt und auch Sandezus war für eine weitere Aufklärung. Hoffmann habe aber zu ihm gesagt: „Sie greifen ja nach Schlangen.“ Vorsitzender: „Schmitt stellte also einfach fest, die Sache ist in Ordnung, und man schließ weiter. Das ist doch haarsträubend. Als Sie weiter nachforschen wollten, fuhr Ihnen Hoffmann in die Parade.“ Im weiteren Verlauf der Verhandlung hob Leo Sklarek die Schuld für einzelne Vorgänge immer auf Max Sklarek. Rechtsanwalt Bahn: „Sie schieben alles auf Ihren Bruder Max ab. Vielleicht wird er wieder gesund und kommt her und dann steht alles anders aus.“ Man erörterte dann noch sehr eingehend die buchtechnische Erledigung der Beworschungen und Vereinnahmung der vordatierten Schicks, ohne klären zu können, nach welchem System diese Eintragungen eigentlich gemacht worden waren.

Der Zusammenbruch der Berliner Evang. Zentralbank.

Das Urteil.

Das Berliner Schöffengericht verurteilte Friedrich Paul und wegen Depotverbrechens und Bilanzverschleierung zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis, Adolf Kunkel wegen Beihilfe zu diesen Straftaten sowie wegen Betruges gegenüber dem Zentralbankbank für innere Mission und dem Reich zu zwei Jahren Gefängnis. Die Haftbefehle werden aufrechterhalten.

* Unbedingter Schutz der werdenden Mutter. Vor dem Obergerichtspräsidenten Wiesbaden legte das 21-jährige Mädchen Gertrude S. Vernehmung ein gegen den Entschluß des Spruchschusses beim Wiesbadener Arbeitsamt, der ihm die beantragte Arbeitslosenunterstützung auf die Dauer von sechs Wochen sperre, weil die Aufgabe der von ihr zuletzt innegehabten Stellung auf eigenes Verschulden zurückzuführen sei, indem ihre Arbeitsleistungen dadurch nachließen, daß sie ihrer Niederkunft entgegenfah. Die persönliche Vernehmung der Einspruchsführerin ergab in einwandfreier Weise, daß sie seit ihrem 15. Lebensjahr bereits mehrere Arbeitsstellen von längerer Zeitdauer inne hatte und ihre Arbeitsleistungen stets zufriedenstellend waren. Das Obergerichtspräsidenten stellte fest, daß der Entschluß des Spruchschusses ein Fehlurteil und um so mehr zu beanstanden sei, als schon von gelegentlichen der werdenden Mutter ein erhöhter Schutz zugesichert sei. Es müsse absurd erscheinen, diesen Schutz nicht auch bei der Arbeitslosenversicherung in Anwendung zu bringen. Die Sperre sei aufzuheben und die Antragstellerin sofort in den Genuß der Unterstützung zu setzen.

* Der Tod beim Überholen eines Autos. Im August ereignete sich auf der Landstraße zwischen Hattersheim und Mainz ein schwerer Unfall, der dem Polizeiwachmeister a. D. Kroll das Leben kostete. Dieser fuhr auf dem Kraftwagen des Kaufmanns Stelz mit, der sich bemühte, ein in gleicher Richtung fahrendes Lieferauto zu überholen. Das Kraftfahrzeug blieb an dem Lieferauto hängen, Kroll wurde von seinem Sitz geschleudert und kam unter den Lieferwagen, von dem er über-

fahren wurde. Gegen Stelz wurde Anklage wegen fahrlässiger Tötung erhoben und das Schöffengericht Frankfurt a. M. verurteilte ihn zu drei Monaten Gefängnis. Auf seine Berufung sprach ihn die zweite Strafkammer frei. Der Angeklagte wollte nämlich nicht, wie die Anklage es annahm, zu dicht an den Lieferwagen herangefahren sein, sondern führte den Zusammenstoß darauf zurück, daß sein Kraftwagen einen Reifendefekt bekam und auf diese Weise der Zusammenprall erfolgt sei. Die Möglichkeit hielt das Gericht für gegeben.

* Zuchthaus für Badediebe. Vor dem Frankfurter Erweiterten Schöffengericht erschienen zwei Männer und eine Frau in Zuchthauskleidung, die zu der Verhandlung von Stuttgart nach Frankfurt transportiert worden waren. Das Trio, Adolf Kiebsamen, Theo Broß und die Marie K., das augenblicklich eine längere Strafe in einem schwäbischen Zuchthaus verbüßt, hielt sich im vergangenen Frühjahr in Frankfurt auf und suchte die beliebtesten Badegaststätten auf. Die Badegäste, denn mit Stemmeln und Zwangsange öffnete er die Kabinen und nahm den nichtsahnenden Badegästen allen Besitz. In der Verhandlung bemühte sich K., seinen Junggenossen Broß zu entlasten, der zwar nicht bei allen neunzehn Diebstahlsfällen, wohl aber bei einigen davon dabei gewesen sein soll, ebenfalls die Marie. Das Gericht verurteilte Kiebsamen zu fünf Jahren Zuchthaus und Broß zu zwei Jahren neun Monaten Zuchthaus. Beiden Angeklagten wurden die Ehrenrechte auf je fünf Jahre aberkannt. Die Marie wurde freigesprochen. Bei den erkannten Zuchthausstrafen handelt es sich um Gesamtstrafen; es sind also die in Stuttgart erkannten Strafen mit einbezogen worden.

* Gefängnisstrafen wegen Verlegung eines Zeitungsvertrages. Der Hauptschriftleiter Eugen Weinbauer, der Schriftleiter Wilhelm Ritten und der Buchdruckermeister Müller von der Kasseler nationalsozialistischen „Hessischen Volkswacht“ wurden vom dem Schnellrichter wegen Vergehens gegen die Verordnung vom 6. Oktober 1931 zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt. Den Verurteilten wurde Bewährungsfrist auf zwei Jahre zugewiesen, bei Weinbauer gegen eine Buße von 150 M. und bei Ritten gegen eine solche von 100 M. Vier weitere Angeklagte wurden freigesprochen. Als die „Hessische Volkswacht“ für die Zeit vom 16. Februar bis 7. März d. J. einschließlich verboten worden war, hatten die beiden Schriftleiter die Herausgabe nach für den nächsten Tag vereinbart. Der Buchdruckermeister hatte angeblich in gutem Glauben die Manuskripte entgegengenommen und die Zeitung hergestellt.

* Doppeltes Todesurteil. Das Schwurgericht Berlin verurteilte den 23-jährigen Wächter Paul Rohrbach und den 22-jährigen Bader Hermann Wittke wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode und zu je drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus sowie zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der 23-jährige Fleischer Erwin Senz wurde wegen Teilnahme an den Verabredungen zu Gewalttätigkeiten zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Kraftfahrzeugführer Engel, der gezwungen worden war, mit seinem Wagen die Fahrt zu einem geplanten Raubüberfall mitzumachen, wurde freigesprochen.

* Der Voreste-Prozeß vor dem Reichsgericht. Unter Zurückweisung der Revision gegen die vom Kammergericht am 18. Mai vorigen Jahres gefällte Entscheidung hat das Reichsgericht endgültig die Richtigkeitsklage der Verwandten Vores abgewiesen. Der im Oktober 1929 verstorbenen Zumbler, Kunsthändler und Großkaufmann Robert Vores hatte, wie erinnerlich, ein Vermögen von etwa 10 Millionen Mark hinterlassen und hatte unter Enterbung seiner Verwandten, mit denen er sich verfeindet hatte, als Haupterben seinen Sozjus J. Oppenheimer, dessen Ehefrau, und seine Lebensgefährtin Frau Rosa Klaukein eingesetzt. Dieses Testament war von einer Gruppe armer Verwandter Vores angefochten worden.

Meteorolog. Beobachtungen d. Station Wiesbaden

29. Februar 1932	7 Uhr 27	12 Uhr 27	19 Uhr 27	Mittel
	morg.	nachm.	abends	
Luft (auf 0° und Normalhöhe) . . .	780.4	787.6	787.4	785.1
rel. auf dem Meeresspiegel . . .	770.4	784.1	788.1	785.8
Thermometer (Celsius) . . .	-2.3	3.2	0.0	-0.4
Barometer (Millimeter) . . .	2.1	2.5	3.1	2.8
Relative Feuchtigkeit (Prozent) . . .	78	48	68	65
Windrichtung . . .	NO 4	SO 5	NO 5	—
Niederschlagshöhe (Millimeter) . . .	—	—	—	—
Höchste Temperatur: 4.5	Niedrigste Temperatur: -0.5			

Emil Hees v. C. Acker Weinkellerei
Gr. Burgstraße 16
Tel. 59331

Das Haus der gepflegten Weine.

Preise ohne Glas Literflasche 1/2, Fl.

1900er Sprendlinger	0.65	0.60
1900er Alshemer	0.75	0.65
1900er Landenheimer	0.85	0.80
1900er Niersteler Roßberg	0.95	0.90
1900er Ebernburger	1.00	1.00
1900er Kreuznacher Riesling	1.20	1.20
1900er Hochheimer Wandkaut	1.30	1.30
Orig.-Gew. Domdechant Werner	1.40	1.40
1900er Kiedricher Sandgrube	1.50	1.50
Orig.-Gew. Weingut Dr. Weil	1.60	1.60
1900er Bodenheimer Kapelle	1.70	1.70
Orig.-Abf. Oberstl. Liebrecht	1.80	1.80
1900er Hallgartener Mehrholzchen	1.90	1.90
Orig.-Abf. Vereinigte Weingutsbesitzer	2.00	2.00

Von 12, 1/2 Fl. an (auch sort.) 10 Prozent Rabatt!

ZU

natürlich ihre Werbungsdrucksachen aus unserer Druckereiabteilung! Postkarten, Zirkulare, Flugblätter, Prospekte usw. in freundlicher harter Aufmachung sind erfolgreichste Verkaufshelfer. Sie erreichen Ihren Kunden in seiner Wohnung, wo er für eine Werbung am empfänglichsten ist. Verlangen Sie unverbindliche Vorschläge. Erbitten Sie Vertreterbesuch

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT
Kontore Tagblatt-Haus Langgasse 21 • Fernsprecher 59331

stern

Unser **Wir wollen restlos räumen!**

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe bietet Ihnen jetzt Gelegenheit, **Seidenstoffe, Samte, Brokate, Spitzen, Tüll, moderner Schmuck, Blumen usw. zu Spottpreisen zu kaufen.** — Besuchen Sie uns es ist Ihr Vorteil.

Seidenspinner
Inh.: Sarah Rosenstrauch
Wilhelmstraße 20

Stadt. Karlen.

Minnie Zimmer
Ferdinand Schindler
Verlobte.

Wiesbaden
Gartenfeldstr. 17

Obernheim i. H.

Sanitätsrat Dr. med. Scholz

Bad Wörishofen

spricht am Mittwoch abend 8 Uhr
im Saale der Kasino-Gesellschaft,
Friedrichstr. 22, über das Thema:

„Verbrauchte Menschen“
ihre Heilung durch die Kneippkur.

Komplette Umzüge

elektr. Beleuchtungskörper

bei billigster Berechnung
prompt und fachgemäß.

2771

W. Hinnenberg

Langgasse 15

Telephon 59416

Rekord-Angebote!

Echte Madeira-Taschentücher Handstückerel	1.00, 0.85
Echte Madeira-Mitteldecken Handstückerel	6.00, 5.00, 4.00, 3.00
Entzückende neue Damen-Nachthemden aus Milieuherbststoffen	3.50, 2.50, 1.95
Vorgez. Knaben-Schürzen auf farbigem Panama	0.85
Vorgez. neue Damen-Schürzen auf farb. Panama, herrliche Zeichnungen	1.50
Vorgez. neue Küchenhandtücher u. Wand- schoner mit echtfarb. Tangobesatz	1.00
Vorgezeichnete Küchenstischdecken dazu passend, 120/180 cm	1.95
Vorgezeichnete Klammereschürzen	1.50, 1.00
Handgemalte Taschentuchbehälter	1.95, 1.50, 1.00

Besichtigen Sie bitte unsere Auslagen.
Wir bieten wirklich bei niedrigsten Preisen
ganz Außergewöhnliches.

Neuhaus
Taubenstr. 6

Pa. Buchenscheitholz

trocken und
ofenfertig
bei 5 Zentnern frei Haus Ztr. 1.50 Mk.
Anmachholz Ztr. 2.30 Mk.
Kleferholz, trock., ofenf., grob Ztr. 1.60 Mk.
Alb. Ritzel, Platter Straße 172, Telephon 25482

Bei Schmerzen

Kopfschmerzen, Migräne,
Rheuma- u. Nervenschmerzen,
Muskel- und Zahnschmerzen
sowie Grippe sofort nur

HERBIN-STODIN

Tabletten oder Kapseln,
welche bei guter Bekömm-
lichkeit unübertroffen sind.

Fragen Sie Ihren Arzt

In den Apotheken erhältlich zu
RM. 0.60, RM. 1.05, RM. 1.70, RM. 1.75.
Best.: Dimeth. ac. phenyl phen. Lith.
Proben kostenlos d. H. O. Albert Weber,
Fabrik pharm. Präparate, Magdeburg. F329

Schnupfen

CREME DEHNE 80 f in APOTHEKEN

Lungenverfälschung

hartnäckiger Husten, Luftröhrentzündung, Keuchhusten,
Bronchialkatarrh, Asthma usw. behebt und lindert
selbst in veralteten Fällen der kalteimigende

Deilheim's Brust- und Lungentee

Preis 1.15 Mark. Zu haben in allen Apotheken.
bestimmt: Schulerhof-Apothek, Engel-Apothek,
Hilber-Apothek, Wiesbaden; in Siebich: Wagnerische
Bot-Apothek.



BEYER-SCHNITTE jetzt in WIESBADEN

Sämtliche Beyer-Schnitte der modernsten
Frühjahrs- und Sommer-Modelle nach Beyer-
Mode-Zeitschriften - Beyer-Abplattmuster
Beyer-Bände für Handarbeiten u. Haushalt bei:

GUSTAV GOTTSCHALK
KIRCHGASSE 25

Wir bitten um Ihren Besuch, gnädige Frau!

Beyer - der Verlag für die Frau

2861

Von der Reise zurück.
Dr. med.

L. Vaubel

Makulatur
zu haben im Tagbl.-Verl.,
Schalterhalle rechts.

Sind's die

bei Ihrem

dann zu

Umzug
Elektro-Brühl
Tel. 25241, Dotzheimer Str. 11 Städt. Konz.

Beleuchtungskörper

Umzug

Elektro-Brühl

Tel. 25241, Dotzheimer Str. 11 Städt. Konz.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe herzens-
gute Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Tante, Schwägerin und
Großmutter

Frau Johanna Franke

geb. Müller

zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. Februar 1932.
Schiersteiner Straße 3

Die Beerdigung fand auf Wunsch der Verstorbenen in der Stille statt.

Nach kurzem Krankenlager entschlief sanft am 28. Februar
unsere liebe Mutter und Großmutter

Frau Emma Standfuß.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Dr. Marta Knauff
geb. Standfuß.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr
auf dem Südfriedhof statt.

Nach längerem Leiden entschlief plötzlich und unerwartet
im 58. Lebensjahr unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante
und Cousine

Frau Amalie Linnenkohl, Wwe.

geb. Wahrmond.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
E. Wahrmond.

Wiesbaden, den 27. Februar 1932.

Beerdigung Mittwoch, den 2. März, nachmittags 3¼ Uhr
auf dem Südfriedhof.

Nach kurzem schwerem, mit größter Geduld ertragenem
Leiden hat gestern früh ¼ 6 Uhr Gott der Allmächtige meine
innigstgeliebte herzensgute Frau, Schwester, Schwägerin, Schwieger-
tochter und Tante

Frau Milly Ott

geb. Bös

im 40. Lebensjahr durch den Tod erlöst.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Josef Ott.

Wiesbaden (Stiftstraße 10, 1), den 1. März 1932.

Beerdigung Donnerstag vorm. 10¼ Uhr von der Leichenhalle
des alten Friedhofes, Platter Straße, aus auf dem Nordfriedhof.

Sehen Sie meine neue weiße Haut



Noch vor 3 Tagen
hätte ich kaum gedacht,
daß sie so lieblich sein könnte

„Meine Haut war gelblich, dunkel
und weiß. Ich hatte häßliche Mitesser,
rauhes Hautschuppen und erweiterte Poren
auf Nase, Kinn und Stirn. Heute werde
ich wegen meiner jarten, weichen, glatten
Haut und wegen meines schönen Teints
von allen beneidet und bewundert.“

Jede Frau kann jetzt leicht ihre Haut
weiß, jart und schön machen einfach
durch den täglichen Gebrauch der weißen,
fettfreien Creme Totalen Hautnahrung.
Sie enthält präparierte Sahne und
Olivendöl, verbunden mit aufhellenden,
jartenden und zusammenziehenden Be-
handlungsstoffen. Sie bringt sofort ein, mildert
die Reizung der Hautdrüsen, zieht erweiterte
Poren zusammen und läßt Mitesser auf-
schießen, so daß sie abfallen. Sie macht die dunkle,
rauhere Haut jart und weiß und gibt
unbeschreibliche neue Hautschönheit und
Freude in 3 Tagen, wie sie auf andere
Weise nicht erreicht werden kann. Sie
sollte jeden Morgen benutzt werden.

F12

Wir fertigen in kürzester Zeit
in jeder gewünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen

Trauermeldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuchs- u. Dankzusagenkarten,
mit Trauerrand, Nachrufe und Grab-
reden, Gedächtnisblätter, Kranzschleifen-
Drucke
2. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Todesfälle in Wiesbaden.

Johanna Franke, geb. Müller, Wwe., 73 Jahre,
Schiersteiner Straße 3, † 26. 2.
Karelle Brandhoff, ohne Beruf, 59 Jahre,
Wiesb.-Sonnenberg, Wiesbadener Straße 44,
† 27. 2.
Johanna Roth, geb. Weber, Witwe, 65 Jahre,
Koppenstraße 65, † 27. 2.
Johann Ruffart, Gelberbeter i. R., 70 Jahre,
Kettelbachstraße 15, † 27. 2.
Amalie Linnenkohl, geb. Wahrmond, Witwe,
67 Jahre, Wittviller Straße 9, † 27. 2.
Manfred Börner, Sohn des Polizeiamtgehilfen
Adolf B., 6 Monate, Blücherstr. 46, † 27. 2.
Hedwig Schildknecht, Konzertlängerin, 60 Jahre,
Kaiserstraße 1, † 28. 2.
Elisabeth Bude, geb. Birman, Ehefrau, 32 Jahre,
Helmstraße 22, † 28. 2.
Wilhelmine Sommer, geb. Gortzins, Witwe,
79 Jahre, Lotharinger Straße 29, † 28. 2.
Emma Standfuß, geb. Standel, Wwe., 83 J.,
Luisenstraße 3, † 28. 2.
Salentin Reisdorf, Direktor i. R., 62 Jahre,
Kaiser-Friedrich-Ring 37, † 29. 2.
Leobold Kradt, Sattlermeister, 70 J., Gneisenau-
straße 9, † 29. 2.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute in aller Frühe entschlief plötz-
lich und unerwartet mein lieber guter Mann,
unser treusorgender Vater, Schwiegervater
und Großvater

Valentin Reisdorf

infolge eines Herzschlages nach sechsen
vollendetem 62. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Philippine Reisdorf, geb. Mölling.

Wiesbaden, Frankfurt a/M., Mainz, 29. 2. 1932

Die Einäscherung findet in aller Stille
statt. Von Beileidsbesuchen u. Kranzspen-
den wird höflich gebeten Abstand zu nehmen.